Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 21. Oktober 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. -- No. 243

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

### Inland.

**Vormarsch auf Tarlac.**

General Lawton hält San Isidro besetzt.

Manila, 21. Okt. General Lawton ist in San Isidro eingerückt, welcher Ort jetzt als Operationsbasis für die weitere Kampagne im Norden besetzt gehalten werden soll. Tarlac, der gegenwärtige Regierungssitz Aguinaldos, ist das Ziel der Expedition. General Lawtons Streitkräfte bestehen aus acht Kompagnien des 24. Infanterie-Regiments unter Oberst Keller, acht Kompagnien des 22. Infanterie-Regiments unter Major Baldwin, neun Schwadronen der 4. Kavallerie unter Oberst Hayes und einer gemischten Truppe, die sich aus einer Kompagnie des 31. Regiments, sechs Geschützen unter Kapt. Scott, einer Schwadron Kavallerie und den Macabebe-Kundschaftern unter Kapt. Batson zusammensetzt.

Washington, 21. Okt. Der Kriegssekretär hat das Generalquartiermeister-Amt angewiesen, Kisten mit Weihnachtsgeschenken für die Offiziere und Soldaten auf den Philippinen von San Francisco aus, wenn sie dort vor dem 20. November, und von New York aus, wenn sie dort vor dem 1. November anlangen, an ihre Adressaten zu befördern. Die ersten müssen an „Major O. F. Long, General-Superintendent, Army Transport Service, San Francisco", die letzteren an „Major F. B. Jones, General Superintendent, Army Transport Service, Pier 22, Columbia Stores, Brooklyn, N. Y." konsignirt werden. Alle müssen deutlich Namen, Regiment, Kompagnie u. s. w. des Empfängers und die Bezeichnung „Christmas Box" tragen, nicht mehr als 20 Pfund wiegen und keine leicht verderbenden Sachen enthalten. Expreß- oder Fracht-Porto muß bezahlt sein. Das Quartiermeister-Amt übernimmt keine Garantie, wird sich aber nach Kräften bemühen, die Sachen in möglichst gutem Zustande an die Adressaten abzuliefern.

Washington, 21. Okt. Erzbischof Chapelle von New Orleans, der apostolische Delegat für die Philippinen-Inseln, hatte heute eine längere Audienz beim Präsidenten. Der Erzbischof gedenkt demnächst nach Manila abzureisen und besprach deshalb eingehend mit dem Präsidenten die Sachlage auf den Philippinen, soweit die katholische Kirche dabei in Betracht kommt.

Washington, D. C., 21. Okt. General Otis hat das Kriegs-Departement von der Ankunft der Bundestransportdampfer „Sherman" und „Elder" in Manila in Kenntniß gesetzt. An Bord des Ersteren befand sich das 30. Freiwilligen-Regiment, das vorher in Fort Sheridan stationirt war.

Washington, 21. Okt. General Otis hat folgende weitere Verlustliste übermittelt:

Getödtet: 6. Infanterie, bei Cebu, 18. Sept., A, Charles M. Cotay, Daniel E. Adams; 17. Infanterie, bei Angeles, 16. Okt., L, William Parker; 36. Infanterie, bei Porac, 17. Okt., H, Willard Winters.

Verwundet: 16. Oktober, bei Angeles, Hülfsarzt H. Eugene Stafford; 6. Infanterie, bei Cebu, 18. September, A, Wm. Stovall; C, Horace Hutchinson; 4. Infanterie, bei San Nicholas, 8. Oktober, F, James A. O'Neilly; 9. Infanterie, bei Angeles, 16. Oktober, D, George N. Webster; H, John Kelly, I, Albert Durand; Charles S. Wilson; 17. Infanterie, A, Korporal Henry Rosser; B, William Crosby; H, Joseph B. Thackery; Thomas E. Scully; 16. Infanterie, bei Guiguinto, 18. Oktober, F, Thomas Lynch; Leslie Shores; 4. Kavallerie, bei Arayat, 13. Oktober, D, 1. Sergeant Gustave Will; Mathew Killion; 36. Infanterie, bei Porac, 17. Oktober, M, Sam Williams.

Washington, 21. Okt. Der Flottensekretär hat heute folgende Kabeldepesche von Admiral Watson aus Manila erhalten:

„Am 16. Oktober überrumpelten die Insurgenten die Bemannung eines Landungsboots von dem Kanonenboot „Mariveles", die unter der Parlamentärsflagge eine Anzahl Nicht-Kombattanten an's Land setzen wollte. Es entspann sich ein heißes Gefecht, wobei die Matrosen Sidney N. Hoar, Fred. Anderson und Nicholas Favre mehr oder minder schwer verwundet wurden. Den Steuermann Wm. Juraschka schleppten die Insurgenten als Kriegsgefangenen mit fort."

**Folgenschwerer Unfall.**

Brooklyn, N. Y., 21. Okt. Auf dem Hochbahn-Gerüst, zwischen Duffield und Bridge Straße, trug sich heute ein folgenschwerer Unfall zu. Ein East New York-Hochbahnzug blieb plötzlich stecken, und eine Anzahl der Passagiere stieg aus, um zu Fuß die nächste Haltestation zu erreichen. Mit einem Male setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und ehe sich die allzu eiligen Fahrgäste in Sicherheit bringen konnten, wurden sie von der Lokomotive erfaßt und aus einer Höhe von 35 Fuß auf das Straßenpflaster hinabgeschleudert. H. J. Moody, Frank und Wm. Roynston, sowie Chas. Wight und Frank Snyder erlitten bei dem Unfall schwere Verletzungen. Snyder dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Eine Farbige, Namens Lizzie Hill, die Augenzeugin des Unfalls war, brach vor Schreck entseelt auf offener Straße zusammen.

**Die Handelslage.**

New York, 21. Oktober. In der dieswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es unter Anderem wie folgt: „In den meisten Branchen fährt das Geschäft fort, sich auszudehnen, in einigen derselben sind jedoch Zeichen dafür vorhanden, daß das Kaufen stockt, entweder weil die Preise der Ansicht der Käufer nach zu hoch sind, oder weil in jüngster Zeit so stark gekauft worden ist, daß Jedermann seine Bedürfnisse befriedigt hat. Die Preise steigen in fast allen Branchen noch weiter, unterstützt durch das Steigen der Preise von Rohmaterial. Die Fabriken sind überall noch bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, während es an vielen Orten schwer fällt, geübte Arbeiter in genügender Menge zu bekommen. Das Volumen des Geschäftes, ausgedrückt durch den Werth des Umsatzes, steigt noch mehr, als die Preise, und zeigt ein bemerkenswerthes Wachsen in der Quantität der umgesetzten Waaren an.

Der Ausbruch des Krieges in Südafrika hat die Aenderungen, welche Viele befürchtet hatten, nicht gebracht. In England haben die Märkte ihn als ein bereits im Voraus angerechnetes Ereigniß behandelt und die Beziehungen zu unserem Lande sind nicht in merklicher Weise beeinflußt worden. Die Ausfuhr von Baumwolle ist jetzt gerade ins Stocken gerathen, für andere große Stapelartikel und Fabrikate erhält sich die Nachfrage aus dem Ausland jedoch in überraschendem Maße."

**Mord oder Selbstmord?**

Lawrenceburg, Ky., 21. Okt. Buckner McKee, ein in hiesiger Gegend wohlbekannter Farmer, wurde heute früh morgens an einer einsamen Stelle der Landstraße todt aufgefunden. Neben ihm lag, ebenfalls entseelt, die Wittwe J. M. Wilson. Ob das Paar freiwillig den Tod gesucht hat oder ob es ermordet worden ist, bedarf noch näherer Aufklärung.

**Ist Dewey krank?**

Washington, 21. Okt. Auf ärztlichen Rath hin hat Admiral Dewey seine Besuche in Philadelphia und Atlanta abgesagt, und er wird auch vorab keine weiteren Einladungen mehr annehmen.

**Niedergeknallt.**

Billings, Mont., 21. Okt. Max Hildebrandt, ein junger Schafshirte, wurde von dem Ranchbesitzer Frank Custer nach heftigem Wortstreit erschossen. Der Thäter befindet sich in Haft.

### Ausland.

**Kaiser und Cumberländer.**

Berlin, 21. Okt. Die englischen Blätter beschäftigen sich bereits eingehend mit den Einzelnheiten des Besuches, den Kaiser Wilhelm angeblich am 11. November seiner Großmutter abstatten will. Es wird behauptet, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch mit dem Herzog von Cumberland zusammentreffen werde. In hiesigen gut unterrichteten politischen Kreisen hält man es nun für angezeigt, in dieser Sache abzuwinken und darauf hinzuweisen, daß bis zur Abreise fast noch ein ganzer Monat Zeit sei, in der sich Manches ändern könne. Was den Cumberländer betreffe, so bleibe der Kaiser unerschütterlich auf seinem Standpunkt. Wenn der Cumberländer das Reich nicht ohne den leisesten Hinterhalt anerkenne, gebe es für ihn und seine Deszendenz auch nicht einen Quadratfuß Braunschweig.

**„Doktor-Ingenieure".**

Berlin, 21. Oktober. Bei der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule in Charlottenburg ermächtigte der Kaiser diese Anstalten, fortan den Titel eines Doktor-Ingenieurs zu ertheilen. Dem Rektor der Berliner technischen Hochschule verlieh der Kaiser das Prädikat „Magnifizenz".

Das Kaiserpaar war mit seinen fünf ältesten Söhnen bei der Jubelfeier anwesend, und der Kaiser hielt eine Rede, in der er über den Zusammenhang zwischen solchen Hochschulen und Universitäten und über den Fortschritt der technischen Wissenschaften sprach, und schloß: „Die technische Wissenschaft ist, wie alle wahren Wissenschaften, auf Gott zurückzuführen, der den Menschen in den Stand setzt, die Geheimnisse der Schöpfung zu durchdringen."

**Gegen Deutsche und Juden.**

Wien, 21. Okt. Die politische Aufregung in Böhmen macht sich wieder einmal in verschiedenen Exzessen gegen Deutsche und Juden Luft. In Prag wurde der Reichsadler von tschechischen Buben, wo sie ihn fanden, abgerissen. Bei dem Holzhändler Peck wurde ein Brandstiftungsversuch gemacht und allerhand Radau verübt. Die Polizei mußte mehrfach scharf einhauen, ehe sie die Ordnung herstellen konnte.

Schärfer ging es im mährischen Prerau zu. Hier warf der Mob Deutschen und Juden die Fenster ein, bis Dragoner eingriffen, die 32 Personen verwundeten. Viele Personen wurden verhaftet.

**Verunglückte Fischerleute.**

Stettin, 21. Oktober. Unweit Leba, an der Mündung der Leba, sind bei einem Sturme auf der Ostsee die Leba'er Fischer Albert, Schimanke, Bork, Bogadke und Franz Gnadt ertrunken.

**Die Erstürmung des Talana-Hügels**

Ein theuer erkaufter Sieg der Briten.— Zahlreiche Offiziere werden von den Buren außer Gefecht gesetzt.—Die gewaltigen Kriegsrüstungen Englands werden von den anderen Mächten mit Argwohn betrachtet. — Allerlei vom Kriegsschauplatz.

London, 21. Okt. Die Siegesnachricht von Glencoe hat hier die wildeste Begeisterung hervorgerufen. Die inzwischen weiter eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß der stark befestigte Talana-Hügel nach achtstündigem heißem Kampfe von den „Dublin Fuseliers" und den „Kings Royal Rifles" erstürmt wurde, wobei den Engländern fünf schwere Geschütze des Feindes in die Hände fielen. Die Buren zogen sich in wilder Unordnung zurück. Einer oberflächlichen Schätzung nach sollen die Briten 300, die Buren 800 Mann bei dem Kampfe verloren haben. Der fliehende Feind wurde von der Kavallerie in östlicher Richtung verfolgt, wobei zahlreiche Buren gefangen genomen wurden.

Der schwer verwundete General Symons wird für einen der tüchtigsten Offiziere des britischen Kolonialheeres angesehen. Er focht mit seinem Regiment, den wackeren 24ern, bei Isandula und war einer der Wenigen, die lebend davonkamen.

Von Pretoria läuft die Nachricht ein, daß dort eine exzentrische Persönlichkeit, bekannt als Baron de Ginsberg, vor ein Kriegsgericht gestellt und als Spion erschossen worden sei. Man fand Pläne der dortigen Befestigungen in seinem Besitze.

London, 21. Okt. Etwa 10,000 Mann des 1. Armee-Korps sind gestern von hier aus nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz abgefahren, und heute je ein Bataillon des Grenadier-, Coldstream- und Schotten-Garderegiments. Auch von Glasgow, Leith und den irischen Häfen aus werden starke Truppenabtheilungen nach Natal befördert.

London, 21. Okt. Das Kriegs-Departement hat heute folgende Verlustliste aus den Kämpfen bei Glencoe und Dundee veröffentlicht.

Divisions-Stab — General Symons, tödtlich verwundet. Oberst C. E. Beckett, Hilfs-General-Adjutant, schwere Schußwunde in der rechten Schulter; Major Fred. Hammersley, schwere Schußwunde im Bein.

Brigade-Stab — Gefallen: Oberst John Sheerston; schwer verwundet: Kapt. F. L. Adam, A. D.

Leicestershire-Regiment — Verwundet: Leutnant D. W. Weldon.

1 Bataillon Royal Irish Fusileers — Gefallen: Unter-Leutnant A. H. M. Hill. Verwundet: Major W. P. Davidson, Kapt. F. H. B. Connor (seitdem gestorben), Kapt. J. W. Pike, Leutnant C. C. Southey, Leut. H. C. W. Wortham und Leut. M. B. C. Carbery.

Royal Dublin Fusileers — Gefallen: Kapt. G. A. Weldon; Verwundet: Kapt. M. Lowndes, Kapt. A. Dibley, Leut. C. N. Perrean und Leut. C. G. J. Gege (seitdem gestorben.)

Kings Royal Rifles — Gefallen: Oberst-Leut. R. H. Gunning, Kapt. H. K. Pechell, Leut. J. Kyler, Leut. R. C. Barnett und Leut. N. J. Hambro. Verwundet: Major C. A. T. Doultbee, Kapt. O. S. W. Nugent, Kapt. A. R. M. Stuart-Wortley, Leut. F. M. Crum, Leut. R. Johnstone und Leut. S. H. Martin.

18. Husaren-Regiment — Verwundet: Leut. H. A. Cape, Leut. A. C. Mc-Lachlan und Leut. E. H. Boyford.

Außerdem fielen 31 Unter-Offiziere und Gemeine, während 151 verwundet wurden.

Im Befinden des Generals Sir Wm. Penn Symons ist nach ärztlichem Dafürhalten eine kleine Wendung zum Bessern eingetreten.

Wie aus obiger Verlustliste ersichtlich, hat speziell das britische Offizierskorps schwere Verluste erlitten. Zwei Oberste, drei Hauptleute und fünf Leutnants wurden getödtet, ein Oberst drei Majore, sechs Hauptleute und zehn Leutnants verwundet.

Der gefallene Oberst Sherston war ein Neffe des Generals Lord Fred. Roberts, als dessen „Aide-de-camp" er den afghanischen Feldzug mitmachte.

Oberst Gunney war ein Veteran des Zulu-Krieges und der Burma-Kampagne.

London, 21. Okt. Es heißt hier, daß die riesigen militärischen Rüstungen, welche Großbritannien gegen die beiden kleinen Republiken macht, in den verschiedenen Hauptstädten Europa's, besonders in Paris und St. Petersburg, Erstaunen hervorgerufen hat. Noten sollen darüber bereits gewechselt worden sein, und in nicht-amtlichen Kreisen deutet man sogar an, daß die britische Regierung Anfragen bezüglich der beabsichtigten Absorbirung der beiden Republiken durch das britische Reich gestellt werden sollen.

Die Regierung soll die Absicht hegen, den Krieg so bald, wie möglich zu beendigen, die Festungswerke von Pretoria und Johannesburg zu schleifen und eine neue Verfassung für eine Gruppe von fünf Föderativ-Staaten —Kapkolonie, Transvaal, Oranje Freistaat, Natal und Rhodesia — zu promulgiren. Die Gruppe soll den Namen Dominion of South Afrika erhalten, einen von der Krone zu ernennenden General-Gouverneur bekommen, während jede der fünf Staaten seinen eigenen Vize-Gouverneur wählen und seine Lokal-Gesetzgebung haben soll. Das Parlament der Dominion soll seinen Sitz in Kapstadt haben.

Dieser Plan gründet sich mit einigen Modifikationen auf dieselben Grundsätze, wie die Regierung von Canada.

London, 21. Oktober. Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß eine britische Truppenabtheilung mit mehreren Feldgeschützen in Simons Town gelandet ist und sofort einen Bahnzug nach dem Norden bestiegen hat. Vermuthlich begeben sich die Truppen nach der Orange Freistaat-Grenze, woselbst sich die Buren in größerer Zahl ansammeln.

London, 21. Okt. Der moralische Eindruck des ersten Sieges kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Eine Erklärung der Niederlage der Buren, welche durchaus nicht unwahrscheinlich klingt, geht dahin, daß zwischen den Alten und den Jungen Meinungsverschiedenheiten herrschten und daß die Jungen auf einem energischen Vordringen bestanden, das dann auch für sie verderbliche Folgen gehabt hat.

**Theure Kohlen.**

Straßburg, 21. Okt. Der Kohlen-„Trust", welcher die Produkte der Saargegend kontrollirt, hat eine Preiserhöhung von 20 Prozent angeordnet und gleichzeitig verfügt, daß alle Kohlenhändler, die etwa billigere Waaren aus England beziehen sollten, auf die „schwarze Liste" gesetzt werden.

**Neues Pulver.**

Stuttgart, 21. Oktober. Der Erfinder Karl Rapp in Munderkingen, der ein rauch-, knall- und geruchloses Pulver erfunden hat, erhielt vom Kriegsminister die Aufforderung, seine Erfindung der Artillerie-Prüfungs-Kommission mit genauer Beschreibung vorzulegen.

**War eine Ente.**

Berlin, 21. Oktober. Die Meldung, der Direktor der Krupp'schen Werke Jenke sei als Nachfolger des Eisenbahnministers Thielen, und Bankdirektor Siemens als Nachfolger Miquel's ausersehen, ist ganz unbegründet.

**„Holland" in Noth.**

Antwerpen, 21. Okt. Der Kreuzer „Holland", eines der neuesten und tüchtigsten Fahrzeuge der niederländischen Flotte, ist an der Westküste Javas auf ein Felsriff gerathen, und man befürchtet, ihn nicht wieder flott machen zu können.

Der Kreuzer wurde im Jahre 1896 mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen Dollars erbaut.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: New York von Southampton; La Bretagne von Havre; British Empire von Antwerpen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

**Der Hundhausen-Prozeß.**

Hilfs-Staatsanwalt Smith, welcher im Prozeß gegen den des Mordes beschuldigten Hermann Hundhausen die Anklage vertritt, verlas heute unter tiefster Stille das Geständniß, welches der Angeklagte angeblich in Beziehung auf Koellers Ermordung vor Polizeichef Kipley und Inspektor Shea abgelegt hat. Hundhausens Vertheidiger hatte vergeblich gegen die Verlesung des Schriftstückes mit der Begründung protestirt, daß Polizeiinspektor Shea auf dem Zeugenstand bemerkt habe, der stenographische Bericht, Hundhausens Angaben enthaltend, sei wahrscheinlich noch nicht fertig. Nach Verlesung des Schriftstückes erklärte der Hilfs-Staatsanwalt, daß die Anklage mit der Beweisaufnahme zu Ende sei. Der Vertheidiger nahm dann das Schriftstück in die Hand und erhob gegen den Wortlaut einzelner Stellen Einspruch. So protestirte er vor Allem gegen den Passus, in welchem es heißt, daß der Angeklagte erklärt habe, er und Honeck hätten beabsichtigt, nicht nur Walter Koeller, sondern auch dessen Bruder, umzubringen.

Mehrere Zeugen beschworen, daß sie gegenwärtig gewesen wären, als Hundhausen jenes Geständniß ablegte. Der Angeklagte habe mit größter Bereitwilligkeit alle an ihn gerichteten Fragen beantwortet und zum Schluß versichert, er habe die volle Wahrheit gesprochen.

Der Vertheidiger theilte mit, daß sein Klient in eigener Sache den Zeugenstand betreten und sein angebliches Geständniß entweder ganz oder doch zum Theil widerrufen werde.

**Wieder die Eisschrank-Methode.**

Drei Banditen betraten gestern die Wirthschaft von T. M. Wallace, No. 97 Sholto Str., und bestellten bei dem dort allein anwesenden Schankkellner Thomas Murphy Getränke. Als der Letztere sich anschickte, das Verlangte zu holen, hielten ihm zwei der Kerle Revolver vor den Kopf und drohten, ihm das Lebenslicht auszublasen, wenn er sich nicht ruhig verhielte. Während dessen begab sich der dritte Räuber hinter den Schanktisch und stahl aus dem Kassen-Apparat $35. Die Räuber zwangen dann den Schankkellner, in den Eisschrank hineinzumarschiren, und schlossen die Thüre hinter ihm ab. Erst nach einer halben Stunde wurde der Eingeschlossene von einem eingetretenen Gaste aus seinem eisigen Gefängniß befreit.

**Pflaster-Arbeiten.**

Herr McGann ist mit deren Fortschreiten zufrieden.

Vorsteher McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten hielt heute auf der Nordseite nach dem Fortschritt Umschau, welchen die dort in Angriff genommenen Pflasterarbeiten nehmen. Er fand, daß dieselben ziemlich rasch voranschreiten, was im Gegensatz zu ihm, die Anwohner der fraglichen Straßen und Personen, welche diese häufig passiren müssen, nicht finden können. Die betreffenden Straßen, bezw. Theilstücke von denselben sind:

Division Str., von Clark Str. bis zum Fluß; Backsteinpflaster; $1.97 per Quadratyard.

Rush Str., von Chicago Ave. bis State Str.; Asphalt, $2.12 per Quadratyard.

Clybourn Ave., von Division Str. bis North Ave.; Backstein; $2.03 per Quadratyard.

Cedar Str., von State Str. bis zum Lake Shore Drive; Asphalt; $2.10 per Quadratyard.

Walton Place, von State Str. bis zum Lake Shore Drive; Asphalt; $2.03 per Quadratyard.

Mit dem endlich fertiggestellten Pflaster in der Fullerton Ave., zwischen Clark und Orchard Str., erklärte Herr McGann sich nicht sonderlich zufrieden, doch ist zu berücksichtigen, daß dieses Pflaster nicht unter seiner Ober-Aufsicht, sondern unter der des Superintendenten der Verwaltung des Lincoln Park gelegt worden ist. Mit Macadam-Pflaster werden gegenwärtig die nachgenannten Straßen auf der Nordseite versehen: Ashland Ave.; Edgewater Ave.; Bryn Mawr Ave.; Edgewater Terrace; Catalpa Ave.; Paulina Str.; East Ravenswood Park; Balmoral Ave.; Montrose Ave.; Potwyn Place.

**Dem Jugendgericht überwiesen.**

Der 14jährige Adolf Holm und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Frederick wurden heute von Polizeirichter Kersten, auf Veranlassung ihrer verheiratheten Schwester, Frau Tillie Fern, von No. 238 Division Str., dem Jugendgericht überwiesen. Frau Fern gibt an, daß die Jungens unverbesserliche Taugenichtse seien und es vorzögen, unter den Bürgersteigen ihr Nachtlager aufzuschlagen, statt hübsch zu Hause zu bleiben.

**Wurden gerettet.**

In der Fabrik der „People's Gas & Coke Co." auf der Nordseite wurden heute zu früher Stunde der Aufseher Charles James und ein Arbeiter, Namens Hugh Jamieson, von anderen Angestellten in bewußtlosem Zustande in der sog. Reinigungskammer vorgefunden. Sie waren dort durch Kohlendämpfe überwältigt worden. Man schaffte die Beiden schleunigst nach dem Deutschen Hospital, wo es den energischen Bemühungen der Hausärzte gelungen ist, sie in's Leben zurückzurufen.

**Verhängnißvoller Zwist.**

Maggie McCabe, ein junges Frauenzimmer, das als Schaffnerin im Hause No. 140 18. Str. angestellt war, kam heute Vormittag mit einem Anliegen zu Fred. Gordon, No. 3245 State Str. Gordon schlug ihr ab, was sie von ihm verlangte, und sie gerieth darüber so in Verzweiflung, daß sie ein Fläschchen Karbolsäure austrank, das sie sich schon vorher verschafft hatte. Sie ist der Wirkung des Giftes erlegen.

* Wegen Einbruchs in den Lagerraum des Kommissions-Händlers August Uhlman, Nr. 231 S. Water Str., wurde heute Charles Mitchell vom Kadi Martin an die Grand Jury verwiesen. Mitchell hatte bei jener Gelegenheit sechs Eimer Butter mitgehen heißen.

* Der in Elgin, Ill., ansässige Homer Farrell wurde gestern Abend an der Desplaines Str. von zwei Banditen überfallen und um seine Baarschaft in Höhe von $27 beraubt. Als die muthmaßlichen Thäter hat die Polizei zwei Männer, Namens Michael Burke und John Cosgrove, in Haft genommen.

* Der hinter dem Hause Nr. 2215 Wentworth Avenue gelegene Holzstall wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein Feuer fast gänzlich zerstört, wobei auch drei dort untergebrachte Pferde ihr Leben einbüßten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $500.

* In der Herberge Nr. 477 Milwaukee Ave. wurde heute ein unbekannter junger Mann, der dort seit zwei Tagen gewohnt hatte, todt im Bette vorgefunden. Er war erstickt in Folge der Einathmung von Leuchtgas, das einem offenstehenden Brenner entströmte. Die Leiche ist nach dem Sigmund'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 192 Chicago Ave., geschafft worden.

* Vor Richter Brentano im Kriminalgericht mußte heute der Konstabler Wm. Kelly versuchen, sich gegen eine auf Amtsmißbrauch lautende Anklage zu verantworten. Kelly hat im Juli dieses Jahres auf Grund eines von Frau Lizzie Morton, die damals eine Fleischhandlung an der W. Madison Str. betrieb, erwirkten Pfändungsbefehls ein Paar Pferde beschlagnahmt, dieselben aber angeblich nicht an Frau Morton abgeliefert.

**Sucht sich herauszubeißen.**

Anwalt Ritchey als „Hilfsrichter".

Anwalt John W. Ritchey erklärte heute vor Richter Hanecy, daß der angeblich gefälschte Gerichtsbefehl, welchen er dem John Anderson hat zustellen lassen, in Wirklichkeit echt war, oder doch die Abschrift eines rechtsgiltigen Befehles, wenn auch nicht „Abschrift" darauf gestanden hätte. Daß der Befehl schon am Tage seiner Ausstellung widerrufen wurde, sei nicht seine, Ritcheys, Schuld; er habe sich Mühe genug gegeben, dies zu verhindern.

Die weitere Verhandlung des Falles wurde bis zur nächsten Woche verschoben.

Ritchey ist der Anwalt einer Frau Anderson, die eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten angestrengt hat. Der Gatte seinerseits hat diese Klage mit einer Gegenklage beantwortet, in welcher er so ernste Vorwürfe gegen die Klägerin erhebt, daß der betreffende Richter sich weigerte, der Frau die üblichen „vorläufigen Alimente" zuzuerkennen. Ritchey war dann zu einem anderen Richter gegangen, der von der Gegenklage noch nichts wußte und deshalb die Alimente bewilligte. Aber er hat diese Verfügung gleich darauf wieder rückgängig gemacht, und das soll Ritchey nicht unbekannt gewesen sein, als er Anderson eine Abschrift des inzwischen wieder aufgehobenen Befehles zustellen ließ.

**Debatte über Geschichtslehre.**

In der heutigen Versammlung der „North Central History Teachers' Association", welcher fast alle Schulvorsteher und Geschichtslehrer der öffentlichen Schulen angehören, wurde eingehend über die Frage debattirt, ob es wünschenswerth und zweckmäßig sei, in den Sekundär-Schulen Geschichte zu lehren. An der Debatte nahmen Theil: Charles W. French, Schulvorsteher in Hyde Park; Prof. Andrew G. McLaughlin von der Universität von Michigan, und Schulvorsteher Chas. S. Meek aus Terre Haute, Ind., und Schuldirektor A. H. Tutle aus Ironwood, Michigan. Später wurde die Frage angeregt, ob nicht beim Anschauungs-Unterricht in der Geschichtslehre, besonders in den unteren Klassen, andere Mittel, als Landkarten und Abbildungen zur Verwendung kommen sollten. Alle Redner befürworteten eine Erweiterung des Anschauungs-Unterrichts, drückten aber ihre Bedenken aus, ob eine solche wegen der zu hohen Kosten des anzuschaffenden Lehrmaterials sich ausführen lassen würde.

**Drei Jahre Zuchthaus.**

Eine Jury vor Richter Waterman hat heute John McCahill, welcher der Ermordung seiner Gattin angeklagt war, des Todtschlags schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt. McCahill war beschuldigt, den Tod seiner Frau verursacht zu haben, indem er am 9. Juni in der Familienwohnung, No. 3850 Kedzie Ave., eine brennende Petroleumlampe auf sie schleuderte. Frau McCahill erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie am nächsten Tage ihren Geist aufgab. Der Beschuldigte betheuerte, daß er durch einen unglücklichen Zufall die Lampe hätte fallen lassen, doch bekundete seine Schwägerin, daß McCahill an dem betreffenden Abend fortwährend Händel mit seiner Frau gesucht und Drohungen gegen dieselbe ausgestoßen hätte. Im Uebrigen war Niemand außer den Betheiligten Augenzeuge des Vorgangs.

**Angebliche Pferdediebe.**

Die Polizei glaubt in der Person des No. 13½ Ann Str. wohnhaften S. D. Courtwright und seines angeblichen Spießgesellen, Walter James, die beiden Pferdediebe dingfest gemacht zu haben, welche seit längerer Zeit Chicago und Umgegend unsicher gemacht haben. Als Courtwright in seinem Stallgebäude, No. 339 Washington Boulevard, verhaftet wurde, fand man dort ein Pferd, welches der in Waukesha, Wis., ansässige H. M. Brigham als sein Eigenthum identifizirte. Außerdem wird der Arrestant von den nachgenannten Personen des Pferdediebstahls beschuldigt: Austin Godfrey, Will Co., Ill.; C. A. Koten, Smeton, Ill.; James Ward, Lockport, Ill.; George Elger, Somanauk, Ill.

**Böse Erfahrungen.**

Auf Veranlassung zweier, bei der Northwestern-Bahn angestellten Kondukteure, Namens Fred. Holding und Albert Johnson, wurden heute der Schankkellner Fred. Seelon und der Aufwärter William Moore in der Wirthschaft No. 296 State Str., wo sie beschäftigt sind, wegen angeblicher Beihilfe zum Diebstahl verhaftet und nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht. Die Kondukteure behaupten, die Angeklagten hätten ihnen ein Betäubungsmittel in die Getränke gemischt und es so zwei in der Wirthschaft anwesenden Frauenzimmern möglich gemacht, sie um ihre goldenen Uhren und $50 in baarem Gelde zu berauben.

* Nach der Versicherung des städtischen Gesundheitsamtes ist heute, mit Ausnahme des „verdächtig" aussehenden aus der Pumpenstation an 14. Str., alles Leitungswasser genießbar.

**Kein willkommenes Geschenk.**

John Meyers Tod verschafft seinem Freunde Ryan die Freiheit.

Wie fast immer am Samstag, vertrat im Polizeigericht an der Ost Chicago Avenue auch heute wieder der Friedensrichter Hamburgher seinen Kollegen Kersten. Unter den Anklagen, die zur Verhandlung aufgerufen wurden, befanden sich solche gegen John Ryan und John Meyer, die angeschuldigt waren, aus dem Hause der Frau C. Wallace an der Superior Str. Gasröhren entwendet zu haben. Ryan war zur Stelle, von Meyer aber war nichts zu sehen. Nachdem der Gerichtsschreiber nochmals vergeblich den Namen des Angeklagten gerufen, sagte der Kadi ungeduldig: „Nun, so gehe doch Jemand nach unten und hole den Mann; wir können doch hier nicht den ganzen Vormittag auf den Mr. Meyer warten."— „Es würde uns auch nichts nützen", nahm der Detektive Hiott das Wort; „Meyer kommt doch nicht. Er ist im County-Gefängniß gestorben."— In Anbetracht dieses Sachverhaltes hat der Richter die Anklage niedergeschlagen, nicht nur soweit Meyer, sondern auch soweit Ryan in Betracht kam. Dieser Letztere, ein verhutzeltes altes Männlein, schien es übrigens nicht als einen besonderen Glücksfall zu betrachten, daß man ihm gestattete, sich in seiner fadenscheinigen Gewandung in's Freie zu begeben. Es kam ihm vor, als ob's draußen kalt sei, und er wird wohl danach trachten, baldigst wieder für den Winter unter Dach und Fach zu kommen.

**In bester Ordnung.**

Präsident Irwin vom Countyrath ist höchst ungehalten darüber, daß verschiedentlich behauptet wird, es werde im County-Hospital etwas gar zu ungenirt aus dem Vollen gewirthschaftet. Besonders ist es beanstandet worden, daß außer Hospital-Direktor Graham sich auch noch mehrere andere Angestellte mit ihren Familien vollständig in der Anstalt einquartiret haben. Herr Irvin sagt nun, es hätten sich in dieser Weise nur der Chef-Maschinist, der Chef-Clerk und der Chef-Apotheker beim County zu Gaste geladen, und denen hätte es der Countyrath gestattet, weil es wünschenswerth sei, daß man diese Herren zu jeder Tag- und Nachtzeit im Hospital treffen könne. Im Uebrigen sei im Hospital Alles in bester Ordnung, und man hätte sogar von den Patienten, welche in dieser Hinsicht nicht zurückhaltend seien, schon lange keine Klagen mehr gehört.

**Versicherungsschwindel.**

Vor Friedensrichter Woods wurde heute mit der Verhandlung der auf Betrug lautenden Anklagen begonnen, welche wegen eines angeblichen Versicherungsschwindels von dem Anwalt A. W. Fulton Namens des Ordens der Knights and Ladies of Security gegen nachgenannte Personen erhoben worden sind: Dr. Michael N. Regent, 486 W. Randolph Str.; Frau Delia A. Mahoney, 91 Miller Str.; Margareth Sheehan, Finanz-Sekretärin der benachtheiligten Loge; Frau Nora O'Brien und James O'Brien, No. 201 Blue Island Ave.; Dr. John H. Reeves.

**Hinter Schloß und Riegel.**

Im Countygefängniß befinden sich vier Männer, Namens John Burns, Geo. McNichols, James Conway und Charles McGovern unter den Anklagen des Einbruchs und des Raubüberfalls hinter Schloß und Riegel. Die Arrestanten werden beschuldigt, gestern Abend in die Wohnung der Frau Marie Brennan, No. 153 Huron Str., gedrungen zu sein und, nachdem sie die Frau gröblichst mißhandelt hatten, ihr eine goldene Uhr, Baargeld und Kleidungsstücke geraubt zu haben.

**Waren volle $10,000.**

Die Beamten der American Expreß Co. geben jetzt zu, daß den Bahnräubern, welche sich in vergangener Woche bei Maple Creek bethätigt haben, mindestens $10,000 in baarem Gelde und außerdem werthvolle Schmucksachen in die Hände gefallen sind. Die nach den Thätern angestellten Nachforschungen haben bisher noch zu keinem Ergebniß geführt.

**Stürzte in die Tiefe.**

Auf dem im Flusse nahe Van Buren und Harrison Str. ankernden Dampfer „Delaware" fiel heute der 58jährige, in Buffalo ansässige Matrose Theodor Wilson durch eine Luke in den Schiffsraum hinab und zog sich dabei schwere innerliche Verletzungen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

**Das Wetter.**

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicherweise Regenschauer heute Abend, bei steigender Temperatur; morgen theilweise bewölkt; starke südliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer in den östlichen und mittleren Theilen; lebhafte südliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad; Nachts 12 Uhr 51 Grad; Morgens 6 Uhr 47 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

# Ein täglicher Kampf

ist im Gange zwischen Eurer Gesundheit und Krankheit; darum ist es von größter Wichtigkeit, daß Ihr jedes Organ in gesunden Zustand erhaltet. In der Suche nach Rath und Belehrung, sucht das Beste zu erhalten. Ihr solltet bei der Auswahl eines Arztes, der Euren Fall behandelt, dessen **Fähigkeit, Ehrlichkeit und Erfahrung** in Betracht ziehen. Der Wiener Spezial-Arzt ist heute anerkannt als der **hervorragendste** in seiner **Spezialität**, d. h. allen delikaten Krankheiten, die Männern und Frauen eigenthümlich sind, Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten. Er steht an der Spitze; andere mögen folgen und nachahmen versuchen und die Methoden des Wiener Spezial-Arztes anwenden, aber sie können nicht mit denselben konkurriren.

## Krankheiten der Männer.

Er weiß daß Tausende von jungen, mittelaltrigen und alten Männern an Kraftverlust leiden, körperlich wie geistig, an frühzeitigem Verfall, Melancholie, Niedergeschlagenheit und anderen schrecklichen Folgen von jugendlichen Ausschweifungen oder Ueberarbeitung, und so getäuscht wurden, daß sie entmuthigt sind u. beinahe alle Hoffnung, je wieder geheilt zu werden, aufgegeben haben.

## Falls Ihr an Schwäche leidet,

werdet Ihr es an den folgenden Symptomen erkennen, vielleicht nicht alle gleichzeitig, aber die Mehrzahl davon: Nervenzerrüttung, Mangel an Energie, Mißtrauen, Abneigung gegen Geselligkeit, mangelhaftes Gedächtniß, Unverdaulichkeit, Appetitverlust, Herzklopfen, Schwindelanfälle, schwache Augen, Pickel, Verlust der gewöhnlichen Kraft, oder in manchen Fällen Ueberreizung des Körpers, Nierenschwäche, dumpfes, müdes Gefühl, blasse oder fahle Hautfarbe. Der Wiener Spezial-Arzt hat diesen Krankheiten in allen ihren verschiedenen Arten und Komplikationen eines sorgfältigen Studiums unterworfen und mit der Hilfe von beinahe unbegrenzter Erfahrung in der angewandten Behandlung in einzelnen Fällen, ist es ihm möglich zu heilen, nachdem alle anderen gänzlich fehlschlugen. Er behandelt alle chronischen, nervösen und Privat-Krankheiten der Männer und Frauen entweder in seiner Office oder per Post.

## Frauen-Krankheiten.

Aus guter Quelle wird gesagt, daß nicht mehr als die Hälfte der Frauen in diesem Lande sich guter Gesundheit erfreuen. In der That, diese bedrückenden Beschwerden sind so allgemein geworden, daß Viele (darunter Aerzte) glauben, daß der eigenthümliche Organismus der Frauen, ihr zarter Bau und ihre speziellen Funktionen von solchem Charakter sind, daß Gesundheit bei ihnen eine Ausnahme und Krankheit allgemein ist. Dies ist **nicht** der Fall. Natürlicherweise sind Frauen nicht mehr wie Männer der Krankheit ausgesetzt. Der Grund der häufigen Krankheit beim weiblichen Geschlecht ist in der Vernachlässigung der Patienten, sich in Behandlung zu begeben, zu suchen.

Der Wiener Spezial-Arzt ist bekannt mit den Lehren und Methoden in allen Schulen der Medizin und hält nicht an einer besonderen fest. Er behandelt seine Patienten, um sie zu heilen und gebraucht ohne Vorurtheil Alles, was dieses Resultat zu erzielen vermag.

### Wenn andere versagen, konsultirt

den **Wiener Spezial-Arzt**

des **New Era Medical Institutes**

**Der fähigste und erfolgreichste Spezialist der Welt in der Behandlung aller nervösen, chronischen und Privat-Krankheiten bei Männern und Frauen.**

Seine wunderbaren Heilungen sind über der ganzen zivilisirten Welt bekannt. Seine Files sind überfüllt mit Zeugnissen von dankbaren Patienten, denen er zur Gesundheit verhalf, nachdem bekannte Aerzte gänzlich fehlgeschlagen hatten, da sie den Fall nicht verstanden oder nicht wußten, die richtigen Arzneien oder Maßnahmen anzuwenden, um sie erfolgreich zu behandeln.

## Keine Irrthümer oder Fehlschläge hier!

**Eine perfekte Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt.**

**Katarrh,** Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und Eingeweide.

**Blut- und Hautkrankheiten,** laufende Wunden, Flecken, Pickeln, Skrofeln, Blutvergiftung, Geschwüre, Flechten, Eczema und alle Krankheiten des Blutes.

**Nieren- und Urin-Organe,** schwacher Rücken, Seitenschmerzen, Unterleib, Blasen, Satz im Urin, Brick-Staub oder weiß, Brights Krankheit, Krankheiten der Blase usw.

**Privat-Krankheiten** aller Art, ebenfalls Hydrocele, Varicocele, Verweichlichung, Anschwellung, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Brüche und Rheumatismus.

**Nerven-Zerrüttung** und alle damit verbundenen Leiden. Die schrecklichen Resultate von vernachlässigter oder unrichtig behandelter Fälle, was diese Schwäche erzeugt. Nervenzerrüttung, Pickel, Blödigkeit, Mangel an Energie, Schwäche des Körpers und Gehirns geheilt ohne Aufschub oder Unbequemlichkeit.

## Elektrizität.

Static, galvanische und Faradic Elektrizität, wissenschaftlich gebraucht und angewendet in allen bekannten Formen, in allen Fällen, wo es von Nutzen ist in Verbindung mit spezieller medizinischer Behandlung.

**Referenzen—Beste Banken, Kaufleute und Geschäftsleute dieser Stadt.**

Sprechstunden: 7 Uhr Vorm bis 12 Uhr. 2—7 Uhr Nachm. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags 10—2.

# New Era Medical Institute,

5. Floor, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.


## Die Nihilistin.

(Aus dem Französischen.)

I.

Auf einer Reise, die der mächtige Fürst Michael R . . . aus Petersburg kurz nach dem deutsch-französischen Kriege nach Frankreich machte, hatte er auf einer Gesellschaft der Prinzessin Lisa, jene entzückende Tochter des Generals Contremont kennen gelernt, welche die wie ein Phönix aus ihrer Asche erstehende Pariser Gesellschaft schon damals mit dem Namen „die schöne Madeleine“ bezeichnete und die eben so arm als schön war.

Michael wurde trotz seiner vollgezählten 40 Jahre und trotz der bestimmten Absicht, Junggeselle zu bleiben, gegen die alle jungen Mädchen und Wittwen der russischen Aristokratie angekämpft hatten, von einer heftigen Leidenschaft ergriffen.

„Mutter“, sagte eines Abends Madeleine zu der Wittwe des Generals, „wärst Du zufrieden, wenn ich Fürstin würde?“

„Nicht ganz, denn Du bist so schön, daß Du Königin sein könntest. Allerdings sind die Königinnen in unserer Zeit selten.“

Ich erinnere mich thatsächlich nicht, einem bestimmten Typus menschlicher Schönheit in so hervorragender Vollendung wieder begegnet zu sein. Ich sehe es noch, dieses anbetungswerthe Geschöpf, eines Abends, wenige Wochen nach ihrer Verheirathung in der Großen Oper vor mir. Ich wette, es saßen da im Parquet wenigstens fünfzig Zuschauer, die mehr oder weniger alle in sie verliebt gewesen waren oder es vielleicht noch waren, von der einfachen Zuneigung bis zur wahnsinnigsten Leidenschaft. Man kann sich denken, wie aufmerksam diese Leute auf die Musik lauschten. Man hätte ihnen „Mireille“ an Stelle der „Hugenotten“ vorspielen können, ohne daß es einem Einzigen von ihnen eingefallen wäre, das auch nur zu bemerken.

Das war und wird wahrscheinlich der denkwürdigste Tag aus Madeleinens Jugend bleiben. Sie fühlte sich gleichsam in den Augen eines Geschlechts gerächt, das ihr nur Groll einflößte; denn unter den Männern, die sich damals zu Grunde gerichtet hätten, um auch nur eine Stunde von ihr geliebt zu werden, war auch nicht ein Einziger, der sie nicht früher zu arm gefunden hatte, um sie zur Lebensgefährtin zu machen.

Allein in der großen Loge mit ihrem Gatten sitzend, stolz, anscheinend kaum lächelnd, doch im Grunde über den Triumph, den sie errang, vom Kopf bis zu den Füßen bebend, strahlte sie Schönheit aus, wie ihre Diamanten das Licht ausstrahlten. Sie war ein lebender Superlativ, denn sie konnte sich sagen:

„Ich bemerke hier fünfundzwanzig Frauen, die schön sind; doch ich bin die schönste.“

An jenem Abend machte eine Amerikanerin, die mehrfache Millionärin, aber durchaus nicht hübsch war, folgendes Geständniß:

„Ich wünsche nicht, der Prinzessin Michael zu gleichen, denn das wäre zu viel verlangt. Doch wenn ich nur ihre Zähne haben könnte, so würde ich mit Freuden mein Hotel in den Champs Elysées hingeben mit Allem, was darin ist, ja, meinen Schmuckkasten noch obendrein. Mit solchen Zähnen braucht man nicht hübsch zu sein. Man lächelt oder gähnt, je nach den Umständen, und alle Welt liegt uns zu Füßen.“

„Nun, ich fürchte“, versetzte ein Diplomat, „die Prinzessin ist mehr dazu bestimmt, zu gähnen, als zu lächeln. Ihre Exzellenz von Mann sieht weder amüsant, noch bequem aus. Die schöne Madeline wird sich in ihrem Leben mehr als einmal nach Paris zurücksehnen.“

II.

Nein, der Fürst war wirklich nicht bequem, selbst nicht zur Zeit seiner Verheirathung. Doch einige Jahre später war er es noch viel weniger; die Fürstin konnte es bezeugen.

Er verdankte es der Koketterie seiner Frau, daß er eifersüchtig wie ein Tiger, und der Gunst des Zaren, daß er Polizeiminister geworden war. Man muß gestehen, daß diese beiden Eigenschaften zusammen nicht geeignet sind, einen Menschen liebenswürdig zu machen.

Indessen hatte er ein Mittel gefunden, seine öffentliche Thätigkeit im Dienste seiner privaten Eifersucht zu verwerthen. Ganz genau wie bei uns die kleinen Herren aus den Ministerien einen bis an die Zähne bewaffneten Kürassier benutzen, wenn sie im Theater oder im Zirkus Freibillets haben wollen. Kürassiere gebrauchte der Fürst Michael wohl nicht, obgleich er ganze Schaaren davon zur Verfügung hatte. Er hatte es einfacher gefunden, aus den besten Beamten seines Personals den Kutscher zu wählen, der seine Frau fuhr, sowie auch den Portier, der die Thür seines Hotels bewachte. Dann hatte er zur Ergänzung auch noch das „schwarze Kabinet“, und ich darf wohl voraussetzen, daß ein Jeder die Bedeutung des „schwarzen Kabinets“ kennt.

Zu Anfang hatte der unglückliche Minister zu Dutzenden an seine Frau gerichtete Liebeserklärungen in allen möglichen Tonarten gelesen; dann war in der Bewegung ein Stillstand eingetreten; nicht daß die Fürstin weniger verführerisch wurde, aber man fing an, dem Fürsten zu mißtrauen. Die Leute, die ihre Hoffnungen und Klagen den Posten und Telegraphen Seiner Majestät anvertraut, hatten fast immer gesehen, wie sich das Unglück in den unerwartetsten und verschiedensten Formen an ihre Schritte heftete. Man fragte sich sogar, wie eines der Opfer eines Tages sagte, ob die Prinzessin etwa den bösen Blick oder der Fürst zu gute Augen hätte.

Wohlverstanden gingen die Antworten ebenso durch das schwarze Kabinet wie die Anfragen, und seine Exzellenz konnte sich überzeugen, daß er der Gatte einer koketten Frau, aber auch nichts weiter war. Sich selbst viel um seine Frau zu kümmern, dazu hatte er keine Zeit, denn die Sorge um das Leben des Zaren hielt ihn in beständiger Aufregung.

Daher kann man sich seine schreckliche Ueberraschung denken, als er eines Tages folgenden Brief las, dessen Handschrift er nur zu genau kannte, obwohl der Brief nur mit einem Anfangsbuchstaben unterzeichnet war:

„Ich glaube, der Kaiser wird früher nach Warschau reisen, als man geglaubt. Halten Sie sich also bereit, sich in nächster Zeit auf den Weg zu machen, denn wer weiß, wann wir eine ähnliche Gelegenheit wieder finden werden. Ich habe Sie über die Schwierigkeiten des Unternehmens nicht im Unklaren gelassen; richten Sie sich so ein, daß Sie gleich beim ersten Mal zum Ziel kommen. Sie werden als ein Freund meiner Familie, der zu seinem Vergnügen in Rußland reist, zu mir kommen; gehen Sie noch, bevor Sie abreisen, zu meiner Mutter mit heran. Sie wird Ihnen für mich irgend eine Kommission geben, und das soll Ihnen im Nothfalle als Geleitsbrief dienen.“

Der unglückliche Fürst hatte nicht mehr seinen Verstand, als er diese schreckliche Lektüre beendet. So fand er also diese Verschwörung, die er Tag und Nacht mit Eisen, Gefängniß und Verbannung bekämpfte, diesen grauenhaften, unerbittlichen Kampf einer ganzen Armee von Ungeheuern, gegen einen einzigen Mann, an seinem eigenen Herde wieder. Seine eigene Frau, die schöne Madeleine, sagte zu dem Mörder: „Die Stunde ist gekommen, seid bereit!“

Wozu noch weiter kämpfen? Welches Verhängniß hetzte denn selbst die Fremde gegen den unglücklichen Souverän auf? Diese Frau besaß Alles: Jugend, Schönheit, Luxus und Bewunderung. Und sie war Nihilistin! Was fehlte ihr denn? Welcher Groll trieb auch sie zum Verbrechen? Weshalb wagte sie den Kerker, der diesen reizenden Körper vernichten würde? Warum wagt sie den Hanfstrick, der diesen reizenden Hals brechen, den Schnee Sibiriens, der diese kleinen, weißen Füße erstarren würde?

„Oh“, dachte der Aermste, „ich habe nicht verstanden, sie glücklich zu lachen! Ich habe mich zu eifersüchtig gezeigt. Sie haßt mich, und ihr Haß hat dieses letzte Auskunftsmittel gefunden, um sich von mir zu befreien.“

Was sollte er indessen thun? Er dachte daran, seine Frau zu tödten und dann sich selbst, indem er es dem Publikum überlassen wollte, sich die Gründe für diesen Doppelmord selbst zu suchen. Dann hatte er die Absicht, sich dem Zaren niederzuwerfen, ihm Alles zu sagen und dann auf ewig mit der Verbrecherin zu verschwinden.

Das Gefühl der Pflicht hielt ihn zurück. Er hielt die Fäden eines Komplotts in der Hand; er mußte das ganze Gewebe entdecken, und zu dem Zweck genügte es, den Brief abgehen zu lassen. Auf diese Weise würde sich der Mörder von selbst ausliefern. Der Minister wußte bereits den Namen des Mannes: Nicholson! Gewiß irgend ein Engländer oder Amerikaner, vielleicht ein erfahrener Verbrecher auf dem Gebiete des Dynamits, vielleicht aber auch nur ein russischer Student, der einen falschen Namen angenommen hatte.

Der Brief ging ab, und Abends wohnten der Fürst und die Fürstin in ihrer Loge der Oper bei; er blaß und vor Fieber zitternd, um fünfzehn Jahre gealtert; sie verführerischer und bewunderter als je.

„Sie sind krank, Michael,“ sagte Madeleine in dem Wagen, der sie nach Hause fuhr, ihrem Gatten zulächelnd.

„Woran sehen Sie das?“ fragte er mit seltsam düsterer Miene.

„Woran? Sie sind heute Abend nicht eifersüchtig gewesen.“

III.

Nach einer Woche sagte der Polizeiminister zu seiner Frau, ohne seiner Bemerkung scheinbar Bedeutung beizulegen:

„Donnerstag verläßt der Zar Petersburg.“

„Wirklich?“ rief sie, von dem eben gehörten nur mäßig betroffen. „Die Zeitungen nennen ein anderes Datum.“

Er versetzte, indem er die Komplizin Nicholson's absichtlich täuschte, denn er hatte seinen Plan:

„Ja, man will etwaige Attentatsversuche auf eine falsche Fährte lenken.“

Dann sprach er von etwas anderem und bewunderte die Seelenstärke dieses unwürdigen Geschöpfes.

An demselben Tage erfuhr er, daß seine List geglückt war, als man ihm vom Telegraphen-Bureau folgende Depesche mittheilte, die eben von der Prinzessin — an wen kann man sich wohl denken — aufgegeben worden war: „Also auf Donnerstag; seien Sie pünktlich!“

Wohlverstanden verging der Donnerstag, ohne daß der Zar oder seine Minister die Hauptstadt verlassen hätten. Madeleine war plötzlich bei dieser angeblichen Veränderung sehr unruhig geworden.

Am nächsten Tage erschien am Nachmittag eine sehr elegant gekleidete Persönlichkeit mit einer riesigen Rosette im Knopfloch im Palast des Prinzen Michael.

„Was wünschen Sie, mein Herr?“ fragte der von der fünften Polizeisektion entlehnte Portier, sich bis zur Erde verneigend.

„Ich wünsche die Frau Fürstin zu begrüßen und ihr eine Botschaft von ihrer Mutter zu überbringen. Ich bin der Doktor Nicholson.“

„Sehr gut,“ versetzte der Portier. „Der Herr werden erwartet. Die Frau Fürstin sind auf Besuch bei ihrer Freundin, doch sie hat den Befehl gegeben, den Herrn zu ihr zu führen. In fünf Minuten wird der Wagen bereit sein.“

Nicholson hatte kaum Zeit gehabt, einige Gemälde des Wartesaals zu bewundern, als man ihn in das Koupée steigen ließ, in welchem der Portier, ohne erst um Erlaubniß zu bitten, neben ihm Platz nahm.

„Merkwürdige Gewohnheiten“, dachte Nicholson, „er hätte doch auf den Bock steigen können.“

Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß eine Viertelstunde später der angebliche Doktor in einem der besten, das heißt, einem der festesten Gefängnisse von St. Petersburg saß und daß er dort erwartet wurde; allerdings nicht von der Prinzessin. In einer Art sehr schmutzigen und düsteren Sprechzimmers, in welchem eine Schaar bis an die Zähne bewaffneter Polizeibeamten saß, verhörte ihn eine Persönlichkeit, die er nicht kannte und die Niemand anders als der Fürst selbst war, mit einem Mangel an Rücksichten, an die der arme Nicholson nicht gewöhnt war.

„Das ist eine Infamie,“ rief er, sich sträubend, „ich komme erst heute Morgen von Paris. Ich habe noch mit Niemandem drei Worte gesprochen, und als ich eben zur Fürstin komme, entführt man mich wie einen Dieb.“

„Sie kennen die Fürstin?“ fragte der Minister in kühlem Tone.

„Ob ich sie kenne; ich war ja beinahe bei ihrer Geburt. Hier ist ein Brief ihrer Mutter, der Gattin eines berühmten Generals. Außerdem bin ich amerikanischer Bürger und protestire auf das heftigste.“

„Untersuchen Sie diesen Mann vorsichtig,“ sprach der Minister, ohne scheinbar auf die Worte des Fremden zu hören.

Man fand nichts Verdächtiges bei Nicholson, außer einer kleinen, sorgfältig eingewickelten Schachtel. Ob das vielleicht eine Teufelsmaschine war! In diesem Falle mußte man gestehen, daß die Wissenschaft des Sprengstoffes in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hatte.

Ein Ingenieur der Torpedo-Abtheilung, der dem Ministerium für ähnliche Gelegenheiten zugetheilt war, machte das Päckchen mit der größten Vorsicht auf. Die meisten der Anwesenden befanden sich in heftiger Unruhe, und jeden Augenblick erwartete man eine schreckliche Explosion zu hören. Doch nichts Ungewöhnliches ereignete sich. Nur der Ingenieur zeigte ein seltsames Lächeln, als er das geöffnete Kästchen dem Fürsten hinhielt, der es übrigens schleunigst, nachdem er hingesehen, in die Tasche steckte.

„Sie sind also?“ fragte er Nicholson.

„Dentist, amerikanischer Dentist, mein Herr, und zwar bin ich im höchsten Grade pressirt. Ich muß so schnell wie möglich nach Paris zurückkehren, meine Patienten verlangen nach mir.“

Fünf Minuten später saß Nicholson wieder in dem Koupée, diesmal aber hatte er zum Begleiter den Fürsten selbst, der sich in Entschuldigungen erging.

„Aber, wie kommt es denn?“ fragte der Mann der schönen Madeleine, „daß ich nie etwas bemerkt habe? . . .“

„Excellenz“, entgegnete der Amerikaner stolz“, „wenn Sie etwas bemerkt hätten, dann würden die Nicholson-Gebisse ihren Ruf ja nicht verdienen.“

„Also die Zähne der Prinzessin sind . . .“

„Falsch, mein Fürst. Noch in sehr jugendlichem Alter stürzte Fräulein v. Contremont vom Pferde und zerschlug sich dabei die Kiefer. Ich arbeitete damals für sie das Prachtvollste, das je aus meinem Atelier gekommen ist. Doch Alles braucht sich einmal ab, und ich wollte Ihrer Frau Gemahlin in Ihrer Abwesenheit etwas Neues bringen.“—

Das Publikum hat das Abenteuer nie erfahren. Man bemerkt nur, daß der Fürst seit einiger Zeit weniger eifersüchtig, aber auch weniger verliebt ist.

Menschenherz, wie bist Du klein!


# HALE'S HONEY of Horehound and Tar

**ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.**

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.


## Telephon-Industrie-Armee.

In runder Summe sind in den Ver. Staaten, einer verläßlichen Zusammenstellung zufolge, 30,000 Personen in der Telephon-Industrie beschäftigt, von den „Hello-Mädels“ bis zu den Pfosten-Aufrichtern und Drähtespannern. Bei der ungeheuren Ausdehnung, welche diese Industrie erlangt hat, erscheint diese Industrie noch ziemlich bescheiden, — und wenn man gar eine Zusammenstellung bezüglich der Zahl der Personen machen würde, welche das Telephon benutzen, so würde jene Ziffer geradezu winzig aussehen. Wahrscheinlich ist die Stärke der Telephon-Industrie-Armee auf das allernothwendigste Maß beschränkt, und irgendwie überflüssige Stellungen dürfte es verzweifelt wenige geben.

Bei Weitem der größte Theil dieser Armee, nämlich 28,000 Personen, sind beim Betrieb und der Instandhaltung der fertigen Linien beschäftigt; die übrigen 2000 haben beständig mit dem Ausspannen neuer Linien zu thun.

Das Leben der Ersteren ist zwar angestrengt genug, aber meistens sehr eintönig. Woche für Woche dasselbe Programm und derselbe Schauplatz! Dagegen können die zweitausend Anderen wenigstens über Eintönigkeit durchaus nicht klagen. Sie sind beständig „auf dem Schwung“; denn das Telephongeschäft dehnt sich in beinahe allen Theilen unseres Landes ununterbrochen weiter aus; und sie haben fast täglich mit neuen Aufgaben und Verbindungen zu thun.

Die Personen, deren Dienste bei der Anlegung einer neuen Fernsprechlinie erforderlich sind, gehören vielerlei Berufsarten an. Ein Dutzend Fachgewerbe ist darunter vertreten, wozu dann noch die allgemeinen Arbeiter kommen. Gar nicht mitgerechnet sind dabei die Drahtzieher oder die Instrumentenmacher oder Andere, die indirect an der Errichtung der Linien betheiligt sind. Die Mithilfe mancher Personen mit tiefer wissenschaftlicher und technischer Bildung, sowie von gewiegten Geschäftsleuten kann nicht entbehrt werden.

Mit welcher Art von Thätigkeit das Anlegen einer Telephonlinie eigentlich beginnt, ist nicht so leicht zu sagen. Aber man ist wohl in den meisten Fällen berechtigt, das Auslegen des Planes der neuen Linie als den Beginn zu betrachten. Bei größeren Linien ist dies eine langwierige und mühsame Aufgabe. Stadt- und County-Karten, vielleicht in mehr als einem Staat, müssen dabei zu Rathe gezogen werden. In der Regel werden die Telephondrähte (ebenso wie die Telegraphendrähte) entweder an Eisenbahnen oder an solchen Landwegen und Verkehrsstraßen entlang gelegt, welche für die ausbessernde Thätigkeit der Drähtespanner am leichtesten zugänglich sind. Obwohl die Eisenbahnen gewöhnlich die kürzere Route bieten, so folgen doch die Telephonlinien meistens derselben nicht, da die Telephongesellschaften bemüht sind, soweit wie irgend möglich, die Ersten auf dem Schauplatz zu sein, auch wenn sie sich mit dem wirklichen Drahtlegen nicht so sehr beeilen.

Ungefähr tausend Mann setzen die Materialien für den Bau der Linien in Stand, während die Ausfertigung jener Pläne im Gange ist. Ein wichtiger Factor, wenn auch nicht in technischer Beziehung, sind jene Agenten, die man in der Telephonwelt „Wegerecht-Leute“ nennt. Sie haben von allen in Betracht kommenden Ortsbehörden und Eigenthums-Besitzern die nöthigen Gerechtsame und Erlaubnisse zu sichern. In den ersten Zeiten des Telephonbetriebes hatte man häufig dafür keine besonderen Leute; aber heutzutage sind sie unter keinen Umständen zu entbehren.

Im Gefolge der Wegerechts-Leute erscheinen die Vermesser, die im Telephondienst ebenso wichtig sind, wie bei der Auslegung einer neuen Eisenbahn. Sie bestimmen u. A. die Position und die Höhe der Pfähle, was wiederum von dem mehr oder weniger regelmäßigen Bodencharacter und von den etwaigen Biegungen der Linie abhängt.

Ihnen auf dem Fuß folgt die Constructions-Partie. Ungefähr 80 Mann sind erforderlich, um eine Linie von zehn Drähten durch eine wohlangesiedelte Gegend hindurch zu errichten; auf „neuerem“ Lande aber werden mindestens 100 bedurft. Sie stehen unter einer beinahe militärischen Disciplin. Die erste Abtheilung bilden die „Groundmen“, welche die Löcher graben und mit Spitzärten, Schaufeln, Brecheisen, Bohrern und auch Sprengstoffen bewaffnet sind. Früher bediente man sich des Dynamits nur in solchen Fällen, wo sich in der Nähe der Oberfläche Felsgestein befand; heutzutage aber wird selbst im weichesten Boden, nachdem man nur wenig vorgearbeitet hat, das Loch „herausgesprengt“, was viel schneller geht.

Darauf beginnen die Aufrichter mit ihrer Arbeit. Interessant mag es für den Fernstehenden sein, daß sie sich dabei u. A. eines Werkzeuges bedienen, das nur beim Aufrichten von Telephon- und Telegraphenpfosten vorkommt und den gruseligen Namen „Deadman“ führt. Dasselbe ist einfach eine etwa sechs Fuß hohe, aus sehr starkem Holz bestehende, theilweise mit Eisen beschlagene Stütze für den aufzurichtenden Pfosten und hat seinen Namen daher, daß ein Mann, welcher zum ersten Mal dieses Stützen besorgte, dabei seinen Tod fand!


* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

# SAPOLIO

**Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.**

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

# Garland Oefen und Heerde

„Die besten der Welt“

Ofenhändler ersten Ranges verkaufen sie überall.


## Finanzielles.


**THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK**

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

**Zinsen bezahlt an Depositen** auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

lokmi,fa,1j

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

**A. Holinger & Co.,**
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

**4 bis 6 Prozent.**
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
**Wm. C. Heinemann & Co.,**
92 La Salle Str.
Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage. 20jl,bdfalm

**E. R. HAASE & Co.** 157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
fa E. R. Haase, Sekretär.

**WESTERN STATE BANK,**
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
eb11,m,mi,fa,bw

In Chicago seit 1856.
**Kozminski & Yondorf,**
73 Dearborn Str.,
**Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famiijlj

**MORTGAGES**
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

**E. G. Pauling,**
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

PRIVAT GELD 5% und ohne Kommission $500 und aufw. 5½% C. C. Boon, 70 Dearborn Strasse. Zimmer 1—Phone Centr. 227.
3ol,1mo&fon

**Keine Kommission.** H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681., Ex

**Freies Auskunfts-Bureau.**
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. tmz*

**PATENTE.**
WM. R. RUMMLER,
registrirter Patentanwalt. okt13,1m
McVickers Theater-Gebäude, Chicago.

**Chicago Braiding & Embroidery Co.,**
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

**SWEET, WALLACH & CO.,**
84 Wabash Avenue. Cameras und Kodaks.

**PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,**
205 La Salle Str. Feuerversicherungs-Agentur.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

| | | |
|---|---|---|
| Abfahrt 12.02 Mtgs. | Ankunft in New York | 3.30 Nachm. |
| „ | „ Boston | 5:50 Abds. |
| Abfahrt 11:00 Abds. | „ New York | 7:50 Vorm. |
| „ | „ Boston | 10:20 Vorm. |

Via Nickel Plate.

| | | |
|---|---|---|
| Abf. 10:35 Vorm. | Ankunft in New York | 3:00 Nachm. |
| „ | „ Boston | 4:50 Nachm. |
| Abf. 10:15 Abds. | „ New York | 7:50 Vorm. |
| „ | „ Boston | 10:20 Vorm. |

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

| | | |
|---|---|---|
| Abf. 9:10 Vorm. | Ankunft in New York | 3:30 Nachm. |
| „ | „ Boston | 5:50 Abds. |
| Abf. 8:40 Abds. | „ New York | 7:50 Vorm. |
| „ | „ Boston | 10:20 Vorm. |

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an **C. S. Lambert,** General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. **J. J. McCarthy,** Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. **John W. Cook,** Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

### Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans & Memphis Limited | * 5.45 N | *11.15 V |
| Monticello, Jll., und Decatur | * 5.45 N | *11.15 V |
| St. Louis Diamond Spezial | * 9.10 N | * 7.35 V |
| St. Louis Daylight Spezial | *11.20 V | * 8.30 N |
| Springfield & Decatur | *11.20 V | * 8.30 N |
| Cairo, Tagzug | ǀ 8.25 V | ǀ 7.00 N |
| Springfield & Decatur | 9.10 N | ǀ 7.35 V |
| New Orleans Postzug | x* 2.50 V | *12.30 V |
| Bloomington & Chatsworth | ǀ 5.45 N | ǀ11.15 V |
| Chicago, & Cairo Expreß | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Gilman & Kankakee | * 4.00 N | *10.00 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | *3.30 N | *10.10 V |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | a11.45 N | * 6.50 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.20 N | *10.10 V |
| Rockford, Dubuque und Lyle | ǀ10.10 V | ǀ 7.20 N |
| Rockford & Freeport Expreß | ǀ 6.30 N | ........ |
| Dubuque & Freeport | | ǀ 1.30 N |

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

### Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal nach Galesburg | † 8.30 V | † 6.10 N |
| Ottawa, Streator und La Salle | † 8.30 V | † 6.10 N |
| Rochelle, Rockford und Forreston | † 8.30 V | † 2.15 N |
| Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa | *11.30 V | * 2.15 N |
| Fort Worth, Dallas, Galveston | * 1.30 N | * 2.35 N |
| Clinton, Moline, Rock Island | † 1.30 N | † 2.15 V |
| Fort Madison und Keokuk | * 1.30 N | * 2.35 N |
| Denver, Utah, California | * 1.30 N | * 9.25 N |
| Galesburg und Quincy | * 1.30 N | * 2.35 N |
| Ottawa und Streator | † 4.30 N | †10.35 N |
| Sterling, Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 V |
| Kansas City, St. Joseph | * 5.30 N | * 9.35 V |
| Omaha, C. Bluffs, Nebraska | * 5.50 N | * 8.20 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Kansas City, St. Joseph | *10.30 N | * 7.00 V |
| Quincy, Keokuk, Ft. Madison | *10.30 N | * 7.00 V |
| Omaha, Lincoln, Denver | *10.30 N | * 8.20 V |
| Salt Lake, Ogden, California | *10.30 N | * 8.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S. D. | *10.30 N | * 8.20 V |
| St. Paul und Minneapolis | ¶10.55 N | †10.25 N |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

### CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

| *Daily. †Ex.Sun. | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express * | 2.00 PM | 1.00 PM |
| Kansas City, Denver & California * | 6.00 PM | 9.25 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express * | 11.30 PM | 8.00 AM |
| St. Louis Limited * | 11.15 AM | 4.30 PM |
| St. Louis "Palace Express" * | 9.00 PM | 7.15 AM |
| St. Louis & Springfield Midnight Special * | 11.30 PM | 8.00 AM |
| Peoria Limited † | 11.15 AM | 4.30 PM |
| Peoria Fast Mail † | 6.00 PM | 1.00 PM |
| Peoria Night Express * | 11.30 PM | 7.15 AM |
| Joliet & Bloomington Accommodation † | 8.00 AM | 8.45 PM |
| Joliet Accommodation † | 9.30 AM | 7.45 PM |
| Joliet Express † | 5.00 PM | 8.45 AM |
| Joliet Accommodation * | 5.30 PM | 11.00 AM |

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | †7.30 V | †3.10 N |
| New York & Boston | *3.00 N | *5.00 N |
| Jamestown und Buffalo | †3.00 N | *5.00 N |
| Rochester Accomodation | 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va | *9.20 N | *7.35 V |

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

| | Abgang. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis u. Cincinnati | * 2:45 V. | *12.00 M. |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V. | * 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | † 8:30 V. | † 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | *11:45 V. | † 8.40 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | | ǀ 5:30 N. |
| Lafayette Accomodation | * 3:20 N. | *10:35 V. |
| Lafayette und Louisville | * 8:30 N. | * 7:23 V. |
| Indianapolis u. Cincinnati | * 8:30 N. | * 7:23 V. |

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

### CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

| *Täglich. †Ausgen. Sonntags. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown | † 9.45 V / * 6.30 N / *10.30 N | † 1.00 N / * 9.30 V / * 2.30 N |
| Sycamore und Byron Local | * 3.10 N | *10.25 V |

### Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

| Alle Züge täglich. | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York & Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.55 N | 4.40 N |
| New York & Boston Expreß | 10.15 N | 7.20 V |

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Washington Vestibuled Limited | 10.20 V | 9.00 V |
| New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited | 3.30 N | 9.00 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | 7.00 N | 7.00 V |
| Columbus und Pittsburg Expreß | 8.00 N | 9.00 V |

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $288,249,345, wovon $254,412,580 auf die Goldreserve entfallen.

— In Jackson, Miss., sind vier neue Gelbfieberfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befindet sich Rev. J. B. Hutton, der Pastor der Ersten Presbyterianer-Kirche.

— Dem Zivil-Ingenieur Oscar Darling, in Amityville, L. S., ist das 23. Kind geboren worden. Neunzehn von seinen Sprößlingen befinden sich noch am Leben.

— In dieser Woche sind im Gebiete der Ver. Staaten insgesammt 221 Bankerotte angemeldet worden, 8 mehr, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres.

— Die 800 Arbeiter der Glucose-Fabrik in Peoria, Ill., sind an den Streik gegangen, weil die Gesellschaft den Heizern nicht den achtstündigen Arbeitstag zugestehen wollte.

— In Grand Rapids, Mich., hat Ira C. Hatch die 27 Jahre alte Ruby Sherman erschossen und dann Selbstmord begangen. Hatch hinterläßt zwei erwachsene Töchter.

— Pearl Heart, die Arizona-Banditin, welche vor zwei Wochen aus dem Gefängniß zu Tucson, Ariz., entsprang, ist in Deming, N. M., wieder eingefangen worden.

— Im Steinbruch der Foß & Conklin Stone Crushing Comp., zu Rock Lake, N. Y., hat eine Dynamit-Explosion stattgefunden, wobei vier Männer getödtet und vier andere schwer verwundet wurden.

— In Newark, N. J., ist der ehemalige Brauereibesitzer John Baier im Alter von 76 Jahren gestorben. Er gehörte zu denjenigen Gambrinusjüngern, die das Lagerbier in Amerika eingeführt haben.

— Im Bostoner Hafen kollidirte das Fischerboot „Two Forty" mit dem Dampfer „Ardanuh", wobei das erstgenannte Fahrzeug unterging. Vier von der Bemannung fanden ein nasses Grab, unter ihnen auch Kapt. John Fewers.

— Admiral Dewey's Gepäck, das unter Anderem auch eine Anzahl werthvoller Kriegs-Aufzeichnungen enthielt, ist in New York gestohlen worden. Als der That verdächtig, wird ein Arbeiter, Namens Frank J. Neckelvey, festgehalten.

— In Detroit, Mich., haben die Republikaner folgendes Stadt-Ticket aufgestellt: Mayor, Kapt. Albert E. Stewart; Stadtclerk, John A. Schmid; Stadt-Schatzmeister, Henry J. Eikhoff; Richter, John B. Teagan. Die Platform spricht sich zu Gunsten munizipaler Straßenbahnen aus.

### Ausland.

— Aus Peking wird gemeldet, daß 16 Verschwörer gegen die Dynastie im Geheimen enthauptet wurden.

— Das britische Kanalgeschwader hat Befehl erhalten, nächsten Dienstag nach Gibraltar zu gehen.

— Ludwig Wolff von Chicago hat seiner Heimath Schwaan, nahe Hamburg, $1000 vermacht, die für öffentliche Wohlthätigkeit bestimmt sind.

— In Jever ist der sozialdemokratische Buchdruckereibesitzer Hug zum oldenburgischen Landtagsabgeordneten gewählt worden.

— Anläßlich des Todestages Kaiser Friedrich's III. legte Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise nach Hamburg am Sarkophage seines Vaters einen Kranz nieder.

— Dem Bericht des Hamburger Zollhauses zufolge hat der Betrag der Einfuhr amerikanischen Talgs im Jahre 1898 im Vergleich mit dem Vorjahr um 136,000 Mark zugenommen.

— Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich-Ungarn, zweite Tochter des Königs Leopold von Belgien, hat ihren Eltern ihre bevorstehende Vermählung mit dem Grafen Lonyay mitgetheilt.

— General Benjamin Harrison und Gemahlin sind in London angekommen. Der General hat die Einladung der Londoner Handelskammer zu einem Bankett angenommen, welches ihm zu Ehren am 25. ds. Mts. veranstaltet werden soll.

— Die in Hamburg in hohem Alter verstorbene Schwester Heinrich Heine's, Charlotte v. Embden, ist auf dem israelitischen Friedhofe in Ottensen beerdigt worden. Zahlreiche Kränze, darunter auch mehrere aus den Ver. Staaten, bedeckten den Sarg. Der österreichische Konsul in Hamburg hatte im Auftrage des Kaisers Franz Joseph, dessen ermordete Gemahlin, die Kaiserin Elisabeth, bekanntlich eine große Verehrerin Heinrich Heine's war, an die Hinterbliebenen ein Beileidsschreiben gerichtet.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Wineland von Kopenhagen.
Liverpool: Canada von Boston; Catalonia von Boston; Pennland von Philadelphia.
Hamburg: Graf Waldersee von New York, über Plymouth.
Boston: New England von Liverpool.
San Francisco: Peru von Panama; Moana von Sydney.

## Lokalbericht.

### Beträchtlicher Brandschaden.

In dem von Franz Cetero bewohnten Hause No. 29 St. James Place brach gestern Abend ein Feuer aus, das einen Schaden zum Betrage von $5000 anrichtete. Mit vieler Mühe gelang es der Feuerwehr, Herr der Situation zu werden und den Brand auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Das Wohnhaus ist fast vollständig eingeäschert worden.

* Weil er in der Wirthschaft No. 197 West Madison Str. im Streite seinen Gegner Harry Koritzky vermessert hatte, ist gestern J. T. Wells von Kadi Doyle den Großgeschworenen überantwortet worden.

## „Unsere neuen Besitzungen."

### Der nunmehr zur Stadt gehörige Distrikt Austin.

**Es wird dort auch in Zukunft so trocken zugehen wie bisher.**

Die Drainage-Behörde entschlossen, sich zu wehren.

**Fluß- und Hafen-Verbesserungen in Chicago und Umgegend.**

Der amtsmüde Polizeirichter von West-Hammond.

Die schon im Frühjahr durch Urabstimmung verfügte Angliederung des Bezirks Austin an die Stadt Chicago ist zwar dieser Tage durch das Staats-Obergericht bestätigt worden, aber noch immer keine vollendete Thatsache. Mayor Harrison will nicht formell von dem neuen Stadttheil „Besitz ergreifen", so lange dort von irgendwie beachtenswerther Seite gegen diese Maßregel protestirt wird. Erst wenn der Gemeinderath von Austin in aller Form erklärt haben wird, daß er zur Uebergabe bereit ist, wird die Stadtverwaltung ihre Befugnisse in dem angegliederten Gebiete antreten. Die städtischen Schulbehörden, welche bei dem Erziehungsrath von Austin ein freundlicheres Entgegenkommen gefunden, haben von ihrer Autorität schon Gebrauch gemacht. Die Hochschule von Austin ist schon gestern der Kontrolle des Superintendenten Nightingale unterstellt worden, die Elementarschulen sind, ihrer geographischen Lage gemäß, den Inspektions-Distrikten der Hilfs-Superintendenten Lane und DeLano zugetheilt worden.

Die Verwaltungsbehörde des Landbezirkes Cicero, zu welchem Austin bis jetzt gehörte, wird die in Austin gelegene „Town Hall" räumen müssen. Von den sieben Mitgliedern des Gemeinderaths von Cicero sind drei in Austin ansässig. Es wird denselben gestattet werden, ihre volle Amtszeit auszudienen, obgleich sie als nunmehrige Bürger von Chicago „eigentlich" mit dem Landbezirk nichts mehr zu thun haben. — In Austin ist der Ausschank geistiger Getränke verboten. Die Prohibitions-Bestimmungen werden in dem Distrikt aufrecht erhalten werden müssen, auch nachdem die Angliedrung vollzogen sein wird. — Joseph Carolan, einer der fünf Vertreter der Landbezirke im Countyrath, wohnt in Austin. Wahrscheinlich wird von keiner Seite dagegen Einspruch erhoben werden, daß er bis zum nächsten Herbst im Amte bleibt, obgleich das unter einer strikten Befolgung des Gesetzes, welches der Stadt Chicago nur 10 von den 15 Sitzen im Countyrath zugesteht, nicht zulässig wäre.

Was Austin der Stadt als Morgengabe an liegenden Werthen und Gebäuden mitbringt, ist Folgendes:

| | |
|---|---|
| Town Hall nebst Park-Anlagen | $100,000 |
| Polizeilokal und Spritzenhaus | 13,000 |
| Alarmtelegraphen-Einrichtung | 40,000 |
| Schulgebäude nebst Grundstücken | 250,000 |
| Schulbibliotheken u. s. w. | 3,000 |
| Schulländereien | 450,000 |
| Antheil am Staats-Schulfonds | 100,000 |
| Zusammen | $956,000 |

Davon sind fundirte und schwebende Verbindlichkeiten im Betrage von $135,200 in Abzug zu bringen, sodaß Bestände im Werthe von $820,800 übrig bleiben.

Die auf Annektirung von Landbezirken durch Stadgemeinden bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen schreiben vor, daß solche Bezirke als unabhängige Verwaltungsdistrikte (Wards) organisirt werden müssen, wenn sie einen Flächeninhalt von drei Quadratmeilen oder mehr und eine Einwohnerschaft von 15,000 oder mehr Köpfen haben. Da nun Austin zwar den nöthigen Flächeninhalt besitzt, aber nicht ganz die erforderliche Einwohnerzahl, so ist man im Zweifel, ob daraus eine eigene Ward gemacht werden soll, oder ob man für die ganze Stadt eine Neueintheilung vornehmen soll. Der Mayor ist zu letzterer Maßnahme nicht recht geneigt, weil zur Zeit die Republikaner im Stadtrath die Mehrheit haben und ihr Uebergewicht zur Förderung ihrer Parteiinteressen mißbrauchen könnten.

* * *

In einer gestern abgehaltenen Sitzung des stadträthlichen Ausschusses für Rechtsfragen zeigte es sich, daß die Mehrheit des Komites dem Plane des Mayors, zunächst bei der Anlage des Fangkanals auf der Südseite und später bei allen anderen städtischen Arbeiten das Kontraktoren-System abzuschaffen, nicht zuzustimmen gewillt ist. Die Angelegenheit wurde übrigens zurückgelegt, nachdem von verschiedener Seite behauptet worden war, es sei der Stadtverwaltung mit ihrem Vorhaben nicht Ernst. Man hätte die Arbeit den Kontraktoren Gahan & Byrne zuwenden wollen; weil nun diese nicht das niedrigste Angebot eingereicht, hätte man nach einem Vorwande gesucht, um die Kontrakte später von Neuem ausschreiben zu können.

Der Beschlußantrag des Ald. Connor, daß der Stadtrath einen Ausschuß mit der Durchführung gewisser städtischer Verordnungen beauftragen solle, die vom Mayor nicht in Kraft gesetzt werden, wurde zu den Akten gelegt.

Zur Annahme empfohlen werden wird der von Ald. Smulski eingebrachte Verordnungs-Entwurf, der eine striktere Inspizirung der Fahrstühle durch die Baupolizei vorsieht.

Vom Korporations-Anwalt wurde dem Komite ein Gutachten zugestellt, wonach vom gesetzlichen Standpunkt nichts einzuwenden sein würde gegen die von Ald. Griffith beantragte Verfügung, daß Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaften, wenn immer sie in einer Straße ihre Leitungen errichten, auch Vorsorge treffen sollen, daß später die Verbindung mit den an der Straße liegenden Häusern hergestellt werden kann, ohne daß das Pflaster aufgerissen zu werden braucht.

* * *

Pfarrer Herbert S. Bigelow aus Cincinnati hielt gestern vor dem Einsteuer-Klub einen Vortrag über die Tagesfragen. Er wandte sich in demselben besonders gegen diejenigen von seinen geistlichen Berufsgenossen, welche sich zu Vertheidigern der McKinley'schen Eroberungs-Politik aufwerfen und dabei zu ihrer eigenen Rechtfertigung die Bibel zitiren. „Es steht geschrieben", rufe z. B. Einer, „Ich bin nicht gekommen, um den Frieden zu bringen, sondern das Schwert." — Er unterlasse es weislich, hinzuzufügen, daß auch geschrieben steht: „Wer aber zum Schwert greift, der soll durch das Schwert umkommen." — Biblische Texte ließen sich so ziemlich zur Vertheidigung aller Standpunkte vorschieben, und wären dieselben einander so entgegengesetzt wie die beiden Pole einer elektrischen Batterie, oder so verschieden von einander wie Lincoln und McKinley. Aus der von Lincoln verfochtenen Volksregierung durch und für das Volk, werde unter McKinley und seinen Leuten mehr und mehr eine Beherrschung des Volkes durch die Parteibosse zugunsten der Trusts.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde wird mit der Durchsicht der sämmtlichen Steuerlisten erst Ende dieses Monats fertig werden, sodaß Countyschreiber Knopf dieselben der staatlichen Steuerausgleichungsbehörde erst am 3. November wird zustellen können. Ob die genannte Behörde so lange wird warten wollen, ist fraglich. Ober-Staatsanwalt Akin hat ihr auf eine bezügliche Anfrage bereits den Rath ertheilt, bei der Ausgleichungsarbeit für Cook County nöthigenfalls die vorjährige Einschätzung zu Grunde legen. Dieses Vorgehen würde indessen kaum verfassungsmäßig sein, und Countyschreiber Knopf erklärt schon jetzt, er würde sich gegebenen Falles weigern, daraufhin die Steuerumlage auszuschreiben. Um es der Steuerausgleichungsbehörde, sofern dieselbe nicht warten will, bequemer zu machen, hat Herr Knopf derselben auf Grund amtlicher Mittheilungen der Revisionsbehörde zu wissen gethan, daß der Steuerwerth von Cook County sich nach den neuen Feststellungen auf $1,900,000,000 belaufe, wovon 1510 Millionen aus Liegenschaften und Gebäuden und 390 Millionen aus beweglicher Habe beständen. Für Steuerzwecke eingeschätzt seien diese Werthe zum fünften Theil ihres Betrages, also zu 380 Millionen Dollars. Rechnet man dazu 35 Millionen Dollars für die Besitzungen von Eisenbahnen, so kämen 415 Millionen heraus, was bei einer Steuerrate von 5 Prozent Einkünfte im Betrage von $20,750,000 ergeben würde, sofern nämlich — woran aber nicht zu denken ist — alle ausgeschriebenen Steuern auch voll bezahlt werden würden. Nach den Voranschlägen der Stadt- und County-Verwaltung werden nun aber für das kommende Jahr $23,500,000 an Steuereinkünften benöthigt. Es wird Sache der Steuer-Ausgleichungsbehörde sein, durch gleichmäßiges Emporschrauben der Steuereinschätzung dafür zu sorgen, daß der volle Betrag wenigstens in Sicht kommt.

* * *

Die Drainage-Behörde hat ihren General-Anwalt, Herrn John S. Runnels, beauftragt, die Gewährung des Einhaltsbefehles, um den die staatliche Kanalkommission gegen sie nachsucht, mit aller Entschiedenheit zu beanstanden. — Die Behörde wird den Admiral Dewey, sofern dieser im nächsten Monat wirklich nach Chicago kommen sollte, zur Besichtigung des Kanals einladen. — Die von Gouverneur Tanner mit der Inspizirung des Kanals betraute Kommission ist fleißig bei der Arbeit und wird mit dieser, soweit es vorläufig geht, bis zum 15. November fertig werden. Dann aber wird sie warten müssen, bis das Kanalbett vollständig fertig gestellt ist. Ihren Schlußbericht an den Gouverneur wird sie erst einreichen, wenn das geschehen, und von ihrem Bericht wird es dann abhängen, ob der Gouverneur die Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals ertheilt oder nicht. — Das Modell des Drainage-Kanals, welches die Kommission, mit einem Kostenaufwand von $5,000, in Washington für die Pariser Weltausstellung bestellt hat, ist fertig. Es wird im Januar nach Paris geschickt und erst nach Schluß der Ausstellung nach Chicago gebracht werden.

* * *

Dem Jahresbericht, welchen Brigade-General Wilson, der Chef der Genie-Abtheilung der Bundes-Armee, gestern an das Kriegsministerium eingereicht hat, sind folgende, für Chicago interessanten Angaben und Zahlen entnommen:

Chicagoer Außenhafen: Ueberschuß, der von der gemachten Bewilligung am 1. Juli 1899 noch in der Kasse verblieb, $107,908.61; erforderlich zur Ausführung der in Angriff genommenen Verbesserungen, $100,000; Betrag, der im laufenden Verwaltungsjahr mit Nutzen verausgabt werden kann, $60,000.

Chicago-Fluß: Ueberschuß von der gemachten Bewilligung, $206,167.09; erforderlich zur Ausführung der beschlossenen Verbesserungen, $137,000.00; Betrag, der im laufenden Jahre mit Nutzen verausgabt werden kann, $137,000.

Calumet-Fluß, Illinois: Ueberschuß von der Bewilligung, $169,623.74; erforderlich zur Durchführung der Arbeiten, $859,830.00; Betrag, der in diesem Jahre noch verwendet werden kann, $300,000.00.

Calumet-Fluß, Illinois und Indiana: Ueberschuß von der Bewilligung, $67,125.85; erforderlich zur Ausführung der Arbeit, $640,000.00; Betrag, der in diesem Jahre verwendet werden sollte, $100,000.00.

Illinois-Fluß: Ueberschuß, $92,939.57; erforderlicher Betrag, $257,000.00; in diesem Jahre mit Nutzen zu verwenden, $100,000.00.

Illinois- und Mississippi-Kanal: Ueberschuß, $836,889.81; erforderlicher Betrag, $2,733,490.00; in diesem Jahre mit Nutzen zu verwenden, $1,000,000.00.

General Wilson rechnet aus, daß die Bundesregierung bis zum 30. Juni 1899 für den Chicagoer Hafen im Ganzen $1,802,571.55 aufgewendet hat.

* * *

Friedensrichter Riley von West Hammond, welcher dort bisher zugleich als Polizeirichter fungirt hat, ist amtsmüde. Er hat den Countyschreiber benachrichtigt, daß man sich nach einem dickhäutigeren Menschen umthun möge, der's versuchen wolle, in einem Gemeinwesen Recht zu sprechen, wo die Polizei und alle Beamten mit den Gesetzesübertretern im Bunde sei, und wo der Gemeinderath dem Kadi einen Klageanwalt zur Seite stelle, der 45 Meilen vom Orte entfert wohne, wo der Dorf-Konstabler sich wochenlang nicht im Gericht blicken lasse, und wo ein anständiger Mensch, der seine Pflicht als Richter zu erfüllen bestrebt sei, in Gefahr gerathe, seinen Verstand zu verlieren ob der allgemeinen Verderbtheit.

Die Richter des Kreis- und des Superior-Gerichts werden dem Gouverneur demnächst einen Nachfolger für den Friedensrichter Herbert von Lake zu empfehlen haben, der aus jenem Bezirk verzogen ist.

* * *

Den Wirthen Frank Scalise, Nr. 391 Clark Str., und Charles McQuirk, Nr. 14 Custom House Place, ist die Schanklizens entzogen worden. In den Lokalen der Beiden waren in der letzten Zeit wiederholt Fremde ausgeplündert worden.

* * *

Der Verband der Kleinhändler trifft Vorkehrungen zu einem organisirten Angriff auf die großen Verkaufs-Magazine. Die Staatsgesetzgebung soll um Passirung eines Lizensgesetzes angegangen werden, dessen Durchführung den Allerhandläden das Fortbestehen unmöglich machen würde.

### Schneller als je nach Californien.

Der Overland Limited, Chicago, Union Pacific & North-Western Linie, fährt täglich 6.30 Nachmittags ab, Ankunft in San Francisco am Nachmittag des dritten Tages, und Los Angeles nächsten Morgen. Kein Zugwechsel. Das beste von allem. Die Pacific Expreß fährt täglich 10.30 Abends ab. Touristen Schlafwagen jeden Tag und persönlich geführte Exkursionen jeden Donnerstag. Ticket-Offices, 193 Clark Straße und Wells Str. Station. okt18,19,20,21

### Edelweiß-Männerchor.

Heute Abend findet in der Arbeiter-Halle das große Konzert statt, mit welchem Schönhofens „Edelweiß-Männerchor" die Reihe seiner dieswinterlichen Vergnügungen eröffnet. Von dem aus bewährten Mitgliedern bestehenden Arrangements-Komite sind die Vorbereitungen derartig getroffen worden, daß die Besucher einige genußreiche Stunden mit aller Bestimmtheit erwarten dürfen. Die Sänger des Vereins sind während des Sommers nicht müßig gewesen, sondern haben neue, gediegene Lieder eingeübt, die sie heute Abend zum Vortrag bringen werden. Der Anfang des Konzertes ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten: 25 Cts. die Person.

* An der Wentworth Ave., nahe der 33. Str., wurde gestern Abend der sechs Jahre alte Philipp Walker durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt und schwer verletzt. Der Verunglückte mußte mittels Ambulanz nach seiner elterlichen Wohnung, No. 3131 Princeton Ave., geschafft werden.


# Erfolg im Leben

ist ohne völlige Gesundheit kaum möglich. Und wenn der Erfolg nicht ausbleibt, kann man ihn doch nicht genießen, es sei denn, Ihr seid kräftig und befindet Euch körperlich wohl.

Ist Euer Blut in gutem Zustande?
Sind Euere Nerven stark?
Ist Euer Appetit gut und Euer Schlaf ruhig?
Falls nicht, so gebraucht

## Johann Hoff's Malzextrakt.

Es wird Euch wieder zu voller Gesundheit verhelfen. Es wird Euch die Elemente liefern, an welchen es mangelt, um Euch gesund und stark zu machen. Johann Hoff's Malzextrakt ist heute, wie es schon vor einem halben Jahrhundert gewesen ist, das größte Belebungs- und Stärkungsmittel der Welt. Verschafft Euch den echten Johann Hoff'schen Malzextrakt und Ihr werdet an den Resultaten keine Enttäuschung erfahren.

Johann Hoff:
New York, Berlin, Paris.


### Dowie, der Vorsichtige.

Der Glaubensheiler hält sich fern, um einer neuen Studenten-Demonstration zu entgehen.

Der Apostel der Glaubensheiler, John Alexander Dowie, hatte gestern angekündigt, daß er trotz der Opposition der Studenten der Medizin am Abend wiederum im Tabernakel, an Madison und Paulina Str., einen „Sermon", und zwar über das Thema: „Drei Monate heiligen Krieges gegen die Heerschaaren der Hölle" halten werde. Jedenfalls, um dem Glaubensheiler wiederum einen „warmen" Empfang zu bereiten, hatten lange vor Beginn der angekündigten Vorlesung etwa 500 Studenten Sitze im Tabernakel mit Beschlag belegt, während mehr als 1000 ihrer Komilitonen vor der Halle warteten, sich die Zeit mit Gesang und lautem Gröhlen vertreibend. An Polizeischutz fehlte es nicht, denn 35 Blauröcke unter Führung des Leutnants O'Hara waren in und vor dem Tabernakel vertheilt. Als der „Aelteste" Reiff zu sprechen begann, und es dann ruchbar wurde, daß Dowie nicht kommen würde, erhoben sich die Studenten geräuschvoll und entfernten sich langsam. Der Redner vermochte nicht, sich in dem Lärm verständlich zu machen, weshalb der „Evangelist" Murphy seine Stelle einnahm. Kaum hatte Murphy ein paar Worte gesprochen, als ein Student ein mit Chemikalien gefülltes Fläschchen in den mittleren Gang schleuderte. Als das Fläschchen zerbrach, entstand ein höchst übler Geruch, der noch unerträglicher wurde, als dann auch von Anderen „Stinkbomben" geworfen wurden. Zugleich erschallten von allen Seiten Rufe: „Nieder mit Zion!" und „Wir werden mit Dowie schon fertig werden!". Die Studenten verließen endlich die Halle und vereinigten sich mit ihren draußen wartenden Kommilitonen. Eine Zeitlang schien es, als hätten die Jünger Aeskulaps nicht übel Lust, Dowies „Zion" zu stürmen, aber die Polizei gab ihnen keine Gelegenheit dazu, indem sie die Radaumacher sehr energisch fortdrängte. Verhaftet wurde nur Robert Collins, ein an Randolph und Peoria Str. wohnhafter Wirth, weil er angeblich in der Halle die Redner verhöhnte und Drohungen gegen Dowie ausstieß.

Dowie behauptet, er fürchte sich nicht im Geringsten vor den Studenten, und er sei gestern nicht in der Halle erschienen, weil er das gar nicht zugesagt hätte. Der Glaubensheiler hat übrigens in Anerkennung des ihm gewährten Polizeischutzes den Unterstützungs-Fonds des Polizeidepartements um $50 bereichert. Auch erklärte sich Dowie bereit, jedem Blaurock, dessen Uniform bei dem ersten Radau beschädigt worden sei, eine neue zu liefern. Einer seiner Anhänger, Namens J. E. Daniels, stellte die Behauptung auf, die Studenten seien von ihren Lehrern zum Radaumachen aufgefordert worden. Er selbst habe gesehen, wie ein Doktor mit weißem Bart, der einen Medizinkasten in der Hand trug, die Studenten angefeuert hätte, „Dowie und seinen Anhängern den Garaus zu machen".

Dr. La Grange, bisher begeisterter Anhänger Dowies, hat sich von diesem losgesagt, weil er zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß der Apostel der Glaubensheiler nichts Anderes, als ein ganz gewöhnlicher Schwindler ist. Der Doktor behauptet, daß während seiner elfmonatlichen Thätigkeit in Dowies „Zion" dort über 100 Kranke gestorben wären.

Der „Aelteste" George Armour Fair, welcher von Dowie als Leiter des „Zion" in Philadelphia abgesetzt worden ist, weil er von dem Apostel einen Rechenschaftsbericht verlangte, hat diesem den Krieg erklärt. Fair hat sich hier während der letzten Tage über Dowies Treiben Aufklärung verschafft und will der Gemeinde der Glaubensheiler in Philadelphia über den „falschen Apostel" reinen Wein einschenken. Auch gedenkt er, auf Grund einer persönlichen Forderung das Eigenthum der Philadelphiaer Gemeinde, dessen Besitztitel sich in Händen Dowies befindet, mit Beschlag belegen zu lassen.

### Ließ Milde walten.

Als gestern ein gewisser James Pritchard dem Kriminalrichter Brentano unter der Anklage, in der Wirthschaft von A. Schwartz, an Indiana Str., mehrere Flaschen Whiskey gestohlen zu haben, vorgeführt wurde, gab der Angeklagte seine Schuld zu, behauptete aber, zur Zeit sinnlos betrunken gewesen zu sein. Der Richter nahm dem Mann das Versprechen ab, in Zukunft sich nicht mehr zu betneipen, und entließ ihn dann mit einer derben Strafpredigt. Pritchards Mutter zeigte dem Richter, in dem Bestreben die Freilassung ihres Sohnes zu bewirken, einen Schein vor, in welchem der Bestohlene nach Empfang der Summe von $32 sich verpflichtet hatte, die Verfolgung des Angeklagten einzustellen. Richter Brentano gab dem Wirth zu verstehen, daß eine solche Abmachung gegen das Strafgesetz verstoße.

### Der „Fender" rettete ihn.

An der 66. Straße wurde gestern Abend der achtjährige John Cessagrando, dessen Eltern im Hause No. 6653 Yale Ave. wohnen, durch einen elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie über den Haufen gerannt und dabei an der Stirn verletzt. Wäre es nicht um den „Fender" gewesen, der verhinderte, daß der Knabe unter die Räder gerieth, so dürfte derselbe nicht mit dem Leben davongekommen sein.

* Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.


# Beide als unkurirbar erklärt.

## Pe-ru-na kam zur Hilfe und machte sie stark und glücklich.

„Ich war zwanzig Jahre lang krank und wußte nicht, was mir fehlte. Mein Mann beschäftigte drei Aerzte, doch sie halfen mir nicht. Ich nahm verschiedene Arten von Medizin, Alles ohne Erfolg. In 1895 sagte mir ein Freund, ich hätte Katarrh. Ich hatte einen schlimmen Husten und meine Nase lief fortwährend. Mir wurde gerathen, Pe-ru-na

Frau M. M. King, Waterloo, N. Y.

zu versuchen, und ich nahm vier Flaschen. Jetzt bin ich vom Katarrh kurirt. Ich glaube, Pe-ru-na rettete mein Leben. Die Aerzte und alle Anderen vermochten es nicht. Ich kann Ihr Pe-ru-na allen meinen Freunden empfehlen. Sie können meinen Namen, wenn immer es Ihnen beliebt, gebrauchen." — Frau M. M. King.

Dr. Hartman's freie Behandlung für chronischen Katarrh bot die Mittel, die einer große Menge entmuthigten und hoffnungslosen Frauen die Gesundheit wiedergaben. Das Folgende ist ein Beispiel, kürzlich von Mary F. Bartholomew, St. Francisville, Ill., empfangen. Sie sagt:

„Vor ungefähr zwölf Jahren war ich mit Frauenleiden behaftet (systematischer Katarrh). Ich doktorte mit verschiedenen tüchtigen Aerzten, wurde aber immer schlimmer, bis ich bettlägerig wurde. Ich blieb in diesem Zustande ungefähr zwei Jahre unter Behandlung von vier Aerzten.

Ich beschloß, mir Dr. Hartman's Rath zu erbitten. Ich schulde mein Leben Dr. Hartman's Pe-ru-na. Meine Freunde und Nachbarn erwarteten nie, mich wieder wohl zu sehen. Ich bin jetzt im Stande, meinen Haushaltungspflichten nachzugehen.

Ich denke, meine Genesung ist eine Ueberraschung für Jeden, der mich kennt. Mein Appetit war so schlecht, ich konnte kaum etwas genießen; aber ich kann jetzt irgend etwas und Alles ohne Schmerzen essen. Ich kann Ihre Medizinen nicht genug empfehlen."

Katarrh ist der Verderb der Weiblichkeit. Fast jeder Fall von sogenannter Frauen-Beschwerde ist die Folge von Katarrh der Unterleibs-Organe. Eine Frau, frei von Katarrh, ist gewöhnlich eine gesunde Frau. Katarrh der Unterleibs-Organe macht mehr Frauen elend, wie alle anderen Krankheiten zusammen genommen.

Für Dr. Hartman's neuestes Buch über Frauenleiden adressire The Pe-ru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio. Für eine kurze Zeit frei verschickt.


### Sie zogen nach Wisconsin auf das Land.

Etwa fünfzig Familien verließen während des verflossenen Sommers Chicago und tauschten das Stadt- für das Landleben ein, indem sie sich in Marathon und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, Waldland kauften, um sich dortselbst eine eigene Heimath zu gründen. Diese Leute handelten klug, denn, daß der Farmer ein sichereres Auskommen hat, als meistens der Arbeiter in der Stadt, ist wohl schon oft genug bewiesen worden; und daß Waldland das beste für den schwach- oder unbemittelten Anfänger ist, ist ebenfalls eine Thatsache, welche ein jeder Fachmann weiß. Wer sich auf Waldland ansiedeln will, kann, wenn er im Herbst hinaus geht, während des Winters ein Stück Land urbar machen (klären), so daß, wenn das Frühjahr kommt, man schon eine Fläche rein hat, worauf man säen und pflanzen kann und somit gleich im ersten Sommer eine Ernte bekommt; und im Winter, während man das Land klärt, ist man auch nicht ohne Einnahme, denn das Holz, welches man zu einem guten Preise an Sägemühlen-Besitzer verkaufen kann, liefert dem Ansiedler eine ganz bedeutende Einnahme; ja, häufig hört man, daß der Ansiedler sein ganzes Land mit dem darauf stehenden Holz bezahlte und es kostete ihm seine Farm weiter nichts, als ein paar Jahre Arbeit, eine Farm, auf welcher er ein gutes und unabhängiges Leben führen kann. Wer gesonnen ist, auf's Land zu gehen, sollte nicht versäumen, diese Gegend anzusehen, bevor er anderswo kauft, denn Marathon und der südliche Theil von Lincoln County, ist allgemein als eine der fruchtbarsten Gegenden des Staates Wisconsin bekannt. Es ist in dieser Gegend immer noch gutes Land zu haben, jedoch steigen die Preise immer höher, und wenn die Einwanderung so beibleibt, dann wird es nicht mehr lange nehmen, bis alles gute Land an Ansiedler verkauft ist. Wer Näheres über diese Gegend erfahren will, der schreibe an „J. H. Koehler, No. 142 E. North Ave., Chicago, Ill.", und bestelle sich ein deutsches illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", welches genau über die Gegend berichtet.

### Für die Emmons Blaine-Schule.

Im Grundbuchamt wurde gestern die Uebertragungsurkunde eingetragen, laut welcher Frau Anita Emmons Blaine, und mit ihr die Mitglieder des Verwaltungsrathes der geplanten Emmons Blaine-Schule, in den Besitz des von Nord Clark Str., North Park, Belden und Webster Avenue begrenzten Grundstückes gelangen, das sie zum Gesammtbetrag von $425,000 angekauft haben. Das Grundstück zerfällt in zwei Hälften, von denen die größere, 600 bei 250 Fuß, zum Kaufpreis von $275,000 an Anita McCormick-Blaine, Stanley R. McCormick, Owen F. Aldis, Henry B. Favill̈e und Cyrus Bentley, die kleinere hingegen, 520 bei 184 Fuß, zum Kaufpreis von $150,000 nur an Frau Anita McCormick-Blaine, Emmons Blaines Wittwe, übertragen worden ist. Das größere Grundstück wird zur Errichtung der Gebäude der projektirten Emmons Blaine-Schule, das kleinere zu Parkanlagen für die Schule benutzt werden. Angebote für die Aufführung der Bauten nimmt der Verwaltungsrath bis zum 20. November entgegen. Dann sollen die Kontrakte vergeben und die Bauarbeiten sofort in Angriff genommen werden, damit die Schule im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden kann.

### Soldaten-Briefe.

General-Postmeister Smith weist in einem an die Postmeister gerichteten Rundschreiben darauf hin, daß eine große Anzahl Briefe, welche für Soldaten des auf den Philippinen-Inseln befindlichen Heeres bestimmt sind, unbestellbar seien, weil die Absender nicht die genaue Adresse angeben. So hätten viele Briefe nicht abgeliefert werden können, weil auf den Briefumschlägen die Namen der Kompagnie und des Regimentes, zu welchem der Adressat gehört, gefehlt hätten.

### Schwäbisch-Badischer Frauenverein No. 1.

Dieser junge, strebsame Verein feiert morgen in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., sein drittes Stiftungsfest. Die Präsidentin, Frau Katie Schweig, welche sich redlich bemüht, das Interesse des Vereins nach Kräften zu fördern, wie auch die Mitglieder des Arrangements-Komites, werden bei dieser Gelegenheit ganz besonders bestrebt sein, den vielen Landsleuten und Gönnern des Vereins den Beweis zu liefern, daß der Schwäbisch-Badische Frauenverein es prächtig versteht, seine Gäste angenehm zu unterhalten. Die bewährte Badische Sängerrunde wird zur Verschönerung des Festes durch den Vortrag heimathlicher Lieder beitragen. Ferner wird die Damensektion des Turnvereins „Einigkeit" dem Feste beiwohnen und die Besucher durch ihre Kunstfertigkeit im Keulenschwingen überraschen. Auch hat das aus den Damen Barbara Euchner, Tinie Hauck, Albertina Clemens, Barbara Sitzler und Caroline Allgaier bestehende Arrangements-Komite Fürsorge getroffen, daß zwischen den Tanzpausen verschiedene Vorträge von Mitgliedern und Freunden des Vereins für diejenigen Besucher zum Besten gegeben werden, die auf das Tanzen verzichten. Alle Vorbereitungen sind somit derartig getroffen worden, daß auch dieses Fest dem Verein zur Ehre gereichen dürfte.

### Hat viel auf dem Kerbholz.

Von einer Jury vor Richter Hutchinson ist gestern ein gewisser Frank Fischel wegen Mordversuchs zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Fischel hatte am 6. August zu früher Morgenstunde auf den Polizisten O'Leary, der einen Kumpan des Genannten verhaften wollte, mehrere Revolverschüsse abgefeuert und dem Sicherheitswächter so schwere Wunden zugefügt, daß derselbe zwei Monate im Hospital zubringen mußte. Damals war es dem Schießbold gelungen, sich durch schnelle Flucht der Verhaftung zu entziehen. Bald darauf wurde er jedoch beim Diebstahl von Fahrrädern, welche den „Western Wheel Works" gehörten, in Gemeinschaft mit seinen muthmaßlichen Komplizen August Neuner, John Reichert und Emil Zindler abgefaßt und verhaftet. Die Vier wurden zunächst in der Sheffield Ave.-Station und nach ihrer Ueberweisung an das Kriminalgericht im County-Gefängniß festgehalten. Während Fischl im letzteren in Untersuchungshaft weilte, erkannte O'Leary in ihm seinen Angreifer. Der Polizist wurde alsdann gegen Fischel wegen Mordversuchs klagbar und hat nun die Genugthuung den Revolverhelden bestraft zu sehen. Am Montag wird Fischel, nebst seinen Genossen, unter der Anklage des Diebstahls prozessirt werden.

### Das heutige „Fidelia" Oktober-Fest.

Alljährlich begeht der Männerchor „Fidelia" im Monat Oktober eine gemeinsame Geburtstagsfeier seiner „Oktober-Kinder". Die Zahl der im Wein-Monat geborenen Mitglieder des Vereins ist nämlich eine so beträchtliche, daß es sich für die „Fidelia" wohl der Mühe lohnt, eine Gesammt-Feier zu veranstalten. Wie im Vorjahre, so wird auch heuer mit dieser Feier ein Schlachtfest verbunden. Gelegentlich ihres letzten Ausflugs nach dem „Starved Rock" haben die Fidelianer sich auch unter dem Viehbestand des Besitzers Ferdinand Walther umgesehen und einen strammen „Grunzer" für das diesjährige Schlachtfest ausgewählt. Das wohlgemästete Borstenthier war schon in voriger Woche hier angelangt und von dem rührigen Fidelianer Hans Kaehler in Verwahrung genommen worden. Eines schönen Morgens war „Fidi" aber verschwunden. Es war während der Nacht von bösen Menschen geraubt worden. Wenige Tage darauf traf aber schon ein zweites „Fidi"-Exemplar vom „Starved Rock" hier ein, das sorgsam gehütet wurde. Heute Abend wird dasselbe unter Gesang, Scherz und Frohsinn „seiner Bestimmung überliefert" werden.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4646.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Schlechter Anfang.

In der ersten offenen Feldschlacht, die sie den Briten lieferten, sind die Boeren allem Anschein nach gründlich geschlagen worden. Wenn auch die aus englischen Quellen stammenden Berichte übertrieben sein mögen, so darf man immerhin glauben, daß die streng „wissenschaftlichen" Kriegspläne der Afrikander böse durchkreuzt worden sind. Sie wollten nach allen Regeln der Kunst die befestigten britischen Stellungen in Natal von einander absondern, eine nach der andern einnehmen und das große britische Heer, das in einigen Wochen eintreffen soll, schon am Landungsorte abfangen. Mafeking ist aber bisher nicht gefallen, obwohl seine kleine Besatzung von einem weit überlegenen Feinde belagert wird, und bei Glencoe sind die Boeren vollständig zurückgeschlagen worden, trotzdem sie ebenfalls zahlreicher waren, als die Briten. Letztere ließen sich nicht einschließen, sondern wagten einen Ausfall und erstürmten die Boerenstellung, die sich auf einem hohen Hügel befand.

In erster Reihe ist dieser Sieg ohne Zweifel den britischen Geschützen zu verdanken, mit denen sich die leichten Feldbatterien der Afrikander gar nicht messen konnten. Als die Boeren von ihrer Anhöhe herunter Glencoe zu beschießen anfingen, stellte es sich sofort heraus, daß ihre Artillerie im Vergleiche mit der britischen nichts taugte. Daher beschloß der englische General, ihre Kanonen zum Schweigen zu bringen und gleichzeitig unter dem Schutze seiner eigenen Artillerie den Hügel zu stürmen. Beides gelang vorzüglich, und da die stürmenden Truppen es nicht verschmähten, im Emporklimmen Deckung zu suchen, so kamen sie auch hinauf. Dagegen hatten die Boeren, die bei Majuba nach ihrer eigenen Art in zerstreuter Gefechtslinie gekämpft und gesiegt hatten, bei Glencoe in geschlossenen Reihen Stellung genommen, auf welche das Feuer der Briten verheerend wirkte. Vielleicht hatten sie auch nicht erwartet, daß die Engländer den Angriff wagen würden und waren überrascht von der Waghalsigkeit der Stürmenden. Dieser Auffassung neigen sich die Engländer selbst zu, die natürlich ihre Tapferkeit hervorheben und den Eindruck hervorrufen wollen, daß sie den Boeren gewaltig imponirt haben. Auf alle Fälle erwies sich die Taktik der Afrikander als falsch, denn sie waren zur Flucht genöthigt und erlitten schwere Verluste.

Ob die Boeren ihre Pläne jetzt ganz werden aufgeben müssen, wie die Engländer behaupten, ist allerdings noch fraglich, aber ohne Zweifel wird diese Niederlage ihren weiteren Vormarsch bedeutend hemmen. Es mag sogar sein, daß es ihnen nicht gelingen wird, den Krieg auf das feindliche Gebiet hinüberzuspielen, sondern daß sie genöthigt sein werden, sich auf die Vertheidigung ihres eigenen Landes zu beschränken. Wenn sie aber auf den „kleinen Krieg" angewiesen werden, so mögen sie den Briten weit gefährlicher sein, als im „wissenschaftlichen" Kriege. Die Engländer frohlocken entschieden zu früh, wenn sie den Kampf bereits für entschieden halten und sich im Geiste schon in Pretoria und Johannesburg einziehen sehen. Denn es wird nicht so leicht sein, die weittragenden Geschütze, die ihnen bei Glencoe so gute Dienste geleistet haben, auch in dem unwegsamen Gebirge zur Verwendung zu bringen. Desgleichen wird der Vormarsch eines ganzen Armeekorps mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft sein, wenn die Boeren sich auf Plänkeleien verlegen. Gerade, weil sie sich davon überzeugt haben, daß sie in offener Feldschlacht den Briten mit ihrer ausgezeichneten Artillerie nicht gewachsen sind, mögen sie zu ihrer altbewährten Taktik zurückkehren und den Eindringlingen noch großen Schaden zufügen.

In London vertheilt man aber schon das Fell, ehe der Bär erlegt ist. Während man sich im Anfange doch etwas schämte, mit der ganzen Macht des Weltreichs über zwei kleine Republiken mit weniger als 500,000 Einwohnern herzufallen, thut man nach dem ersten Siege, als ob Großbritannien sich mit unvergänglichem Ruhme bedeckt habe. An einen ebenbürtigen Feind hat sich das „stolze" Albion schon lange nicht mehr herangewagt.

## Aussichtsloses Mühen.

Nach jahrelangem Mühen ist die Bewegung, für die ganze Union einheitliche Ehescheidungs-Gesetzgebung zu erlangen, endlich so weit gediehen, daß auf der jüngsten Konferenz der „Kommissäre für einheitliche Staatsgesetze", die in den Tagen vom 25. bis zum 28. August in Buffalo tagte, ein Entwurf für die den verschiedenen Staats-Gesetzgebungen zu unterbreitende „Bill" ausgearbeitet werden konnte. Dieser Entwurf soll nun noch einmal den Kommissären der verschiedenen Staaten (auf der nächstjährigen Konferenz) vorgelegt werden und dann den Gesetzgebungen der verschiedenen Staaten zugeschickt werden mit der Bitte um Annahme.

Dieser Gesetzentwurf erkennt als Scheidungsgründe an: Ehebruch, außerordentliche Grausamkeit, Trunksucht, gewohnheitsmäßige Berauschtheit, gleichviel, ob dieselbe auf den Genuß alkoholhaltiger Getränke oder auf andere Reizmittel, wie Opium, Kokaïn u. s. w. zurückzuführen ist, Zuchthausstrafe wegen eines Verbrechens und ununterbrochenes Fernbleiben (continuous desertion) auf die Dauer von — Jahren (Dauer später zu bestimmen.) Auf keinen anderen Grund hin, der nach dem Eheschluß sich zeigen könnte, soll eine Scheidung bewilligt werden.

Andere wichtige Bestimmungen sind, daß keine Scheidung bewilligt werden soll auf Gründe hin, die sich zeigten; ehe die beiden Parteien ihren Wohnsitz in dem betreffenden Staate nahmen, wenn diese Gründe zur selben Zeit nicht in dem Staate, in welchem sie entstanden, als triftig für die Ehescheidung angesehen wurden; daß keine Person auf irgend einen Grund hin zu einer Scheidung berechtigt sein soll, die nicht mindestens ein Jahr lang vor Einreichung der Klage in dem betreffenden Staate gewohnt und die Absicht erklärt hat, den Staat zum dauernden Wohnsitz zu machen; daß, falls die Scheidungsursache in einem anderen Staate entstand, die klägerische oder die beklagte Partei mindestens zwei Jahre vor Einreichung der Klage in dem Staate, in welchem die Ehescheidung nachgesucht wird, gewohnt haben und die Absicht erklärt haben muß, dauernd im Staate bleiben zu wollen; daß keine Scheidung bewilligt werden soll allein wegen Nichterscheinens der beklagten Partei vor Gericht (in default) oder auf Zugeständnisse hin, sondern nur auf Grund eines Prozesses vor Gericht in offener Sitzung; daß die Vorladung den Beklagten persönlich zugestellt werden muß, und nur, wenn das Gericht überzeugt ist, daß trotz gehöriger Anstrengung der Aufenthaltsort der betreffenden Person nicht festgestellt werden konnte, mag vom Gericht aus eine öffentliche Bekanntmachung des Scheidungsgesuches erlassen werden. Ist die Scheidung ausgesprochen, so soll beiden Geschiedenen die Wiederverheirathung gestattet sein, doch soll in solchen Fällen, wo der beklagte Theil nicht zum Prozesse erschienen ist, die Scheidung erst sechs Monate nach dem Prozesse und nach der Urtheilsfällung voll in Kraft treten.

Wer weiß, wie ungeheuer verschieden die Scheidungsgesetzgebung jetzt in den verschiedenen Staaten ist, der wird sich wenig Hoffnung auf baldige Annahme dieser Bill machen. Ja, stellt man sich vor, daß Süd-Carolina bis heute zähe an dem Satze festgehalten hat, daß eine Ehescheidung unter keinen Umständen statthaft ist, und die Ehe nur durch den Tod gelöst werden kann, und daß auf der anderen Seite in Staatswesen, in denen eine Scheidung sehr leicht zu erlangen ist, wie in Süd-Dakota, in Oklahoma u. s. w., die öffentliche Meinung gegen eine Erschwerung der Ehescheidung ist, so wird man wohl zu der Ansicht kommen, daß das lebende Geschlecht eine Annahme der oben skizzirten Vorlagen nicht mehr erleben wird. Der Amerikaner mag äußerlich beweglich und ruhelos, in den Industrien fortschrittlich sein — im Innern ist er so konservativ wie nur möglich. Er hält an alten Anschauungen und Vorstellungen mit einer Zähigkeit fest, die an kindlichen Eigensinn grenzt und jede innere Reform ungeheuer schwer, alle auf gleichmäßige Gesetzgebung zielenden Bestrebungen nahezu aussichtslos macht.

## Trust-Statistik.

Aus der Bundeshauptstadt wird mitgetheilt, daß der Präsident in seiner nächsten Jahresbotschaft an den Kongreß dringlich anrathen wird, energischer, als bisher, gegen die großen Kombinationen der Trusts vorzugehen, um möglichst das Erdrücken der Konkurrenz durch dieselben zu verhindern.

Wenn es dem Kongreß ernst sein sollte, in seiner nächsten Session stärkere Maßnahmen, als bisher, gegen die Trusts anzuordnen, so wird es ihm an dem nöthigen Material nicht fehlen. Auf Betreiben der Bundesregierung wird zur Zeit eine Statistik über das Treiben der Trusts ausgearbeitet, soweit es überhaupt möglich ist, eine solche zu erlangen. Der Arbeitskommissär Wright hat eine Anzahl von Statistikern damit betraut, bei etwa 150 Trustorganisationen Ermittelungen anzustellen über die Löhne vor und nach Gründung der betreffenden Trusts, über die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Preise und die Produktion in den betreffenden Industriezweigen, wie sie jetzt sind und vor Gründung der Trusts waren. Selbstverständlich werden dem Kongreß nur die ermittelten Zahlen unterbreitet; mit welchen Trusts man es zu thun hat, wird der Kongreß nicht erfahren.

Aber auch wenn der Kongreß, wie gewöhnlich, es an dem nöthigen guten Willen fehlen läßt, gegen die Trusts energischer Stellung zu nehmen, so gewinnt es doch immer mehr den Anschein, als ob das Trustübel bereits seinen Höhepunkt überschritten habe.

Das Publikum und die Geschäftswelt sind so mißtrauisch gegen die Trusts geworden, daß die letzteren nur noch sehr bedingungsweise oder gar nicht mehr Abnehmer für ihre verwässerten Aktien finden. Immer größer wird in Folge dessen die Zahl der Trusts, die geplant waren, aber nicht zustande kamen, weil sie ihre Aktien nicht los werden konnten. Denn der Schwindel mit verwässerten Aktien ist ja der Zweck der meisten Trustgründungen. Dazu kommt ferner, daß die gegenwärtigen günstigeren Geschäftsaussichten Industrielle weit weniger geneigt machen, an die Trusts auszuverkaufen. Die Folge davon ist, daß die Zahl der neuentstehenden Trusts eine kleinere geworden ist.

Eine ungewöhnlich interessante Truststatistik hat das Bostoner Handelsblatt „U. S. Investor" ausgearbeitet. Dasselbe hat eine vollständige Zusammenstellung aller seit dem 1. Januar 1898 gegründeten Trusts veröffentlicht. Dabei macht es ebenfalls die erfreuliche Wahrnehmung, daß eine zunehmend große Anzahl beabsichtigter Trustgründungen nicht durchgeführt werden kann, weil es nicht möglich ist, die Trustpapiere auf das Publikum abzuschieben.

Nach dem Bostoner „Investor" sind seit dem 1. Januar 1898 in den Ver. Staaten im Ganzen 487 neue Trusts entstanden. Deren Prioritätsaktien betragen $1,628,706,900; ihre gewöhnlichen Aktien $5,742,076,483. Ihr gesammtes angebliches Aktienkapital beträgt also $7,370,783,383.

Diese Ziffern beweisen deutlich, was für ein infamer Schwindel von den Trustgründern getrieben worden ist. Nach dem Zensus von 1890 betrug der Gesammtwerth aller industriellen Etablissements in den Ver. Staaten $6,139,397,785, d. h. weit weniger, als das angebliche Aktienkapital der in den letzten 21 Monaten entstandenen Trusts. Man kann sich daraus ungefähr einen Begriff bilden, wie gründlich die Trustunternehmer bei Verwässerung ihres eingezahlten Aktienkapitals zu Werke gegangen sein mögen. Nach der Ansicht von Handelsstatistikern sind die sämmtlichen sogenannten „gewöhnlichen" Aktien der Trusts und etwa 25 Prozent der Prioritätsaktien verwässert, d. h. völlig werthlos. Das gilt demnach von fast drei Vierteln des sogenannten Aktienkapitals der Trusts. Die Werthe, die jene verwässerte Aktien angeblich repräsentiren, bestehen gar nicht, sondern befinden sich nur auf dem Papier.

Der „Investor" kommt nach eingehender Prüfung zu der Ansicht, daß von den verwässerten Trustaktien ein viel kleinerer Theil, als man gewöhnlich annimmt, in den Besitz des Publikums gekommen ist, d. h. daß die Trusts den eigentlichen Zweck ihres Entstehens verfehlt haben. Wenn diese Annahme richtig ist, so würde auch die Gefahr, mit welcher der Trustschwindel das Land bedroht, weit weniger groß sein, als man bisher befürchtete. Je entschiedener das Publikum und die Geschäftswelt den Kauf von Trustpapieren ablehnen, desto rascher wird sich der Schwindel überleben; desto weniger Schaden wird der Zusammenbruch der Trusts anzurichten im Stande sein.

(Westl. Post.)

## Deutschland und Liberia.

Mehrfach sind, wie die „Deutsche Kolonialzeitung" schreibt, in letzter Zeit Notizen durch die kolonialfreundlichen deutschen Bläter gegangen, die auf die Bedeutung hinwiesen, welche die Negerrepublik Liberia an der Westküste Afrikas für die gesammte deutsche Kolonialpolitik und für unsere Kolonie Kamerun im Speziellen hat, aber immer dringlicher scheint sich nach uns neuerdings zugegangenen Nachrichten die Lage für das deutsche Interesse daselbst zu gestalten, da die Franzosen ernstlich Miene zu machen scheinen, der morschen Herrschaft der amerikanischen Neger dort ein Ende zu machen. Vielleicht besteht schon ein stilles Einvernehmen diesbezüglich zwischen Frankreich und dem gleichfalls interessirten England, das bei Kap Mount im Norden mit seiner Sierra-Leona-Kolonie an die Negerrepublik grenzt, während Frankreich in stiller zielbewußter Kolonialarbeit nicht nur das gesammte Hinterland von Liberia in seine Hand gebracht, sondern sogar im Süden des Landes an der Küste seine Grenze bis an den Cavally-Fluß auf liberianisches Gebiet vorgeschoben hat. Die Errichtung eines stehenden diplomatischen Postens seitens Frankreichs in Monrovia sollte gleichfalls zu denken geben.

Die Republik Liberia, die von freigelassenen Negersklaven aus den Südstaaten Amerikas an der westafrikanischen Küste unter amerikanischem Protektorat gegründet wurde, hat nie eine staatliche Ordnung in dem von ihr okkupirten Lande herzustellen gewußt, sondern von jeher ihre Herrschaft auf wenige Küstenplätze, deren hauptsächlichste neben der am St. Pauls River gelegenen Hauptstadt des Landes, Monrovia, Kap Mount, Gran Bassa, Sinu und Kap Palmas sind, beschränkt.

Infolge des ungeregelten Zoll- und Geldwesens, der Korruption der Beamten, ständiger Kriege mit den Eingeborenen geht Liberia seiner demnächstigen Auflösung entgegen, die sicher längst erfolgt wäre, wenn England nicht den erschütterten Finanzen des Staates bereits mehrmals unter die Arme gegriffen hätte. Ein Punkt, der wieder zu denken gibt, da unsere Vettern von jenseits des Kanals außer in einem größeren Rubber Syndikat überhaupt nicht kommerziell in Liberia interessirt sind. Ein Zusammenbruch Liberias aber muß nicht nur infolge des nothwendigerweise nächstens erfolgenden Staatsbankerotts eintreten, sondern auch weil die Eingeborenen allenthalben im Lande sich zu regen beginnen, um sich gegen die schonungslose Ausnutzungspolitik aufzulehnen, welche die schwarzen „American Gentlemen" gegen sie anwenden.

Nun ist Liberia ein Plantagenland, wie außer Kamerun wohl kaum ein zweites an der ganzen Westküste Afrikas. Der Liberia-Kaffee ist berühmt. Die lange Küste besitzt vorzügliche Rheden. Daß das Hinterland französisch ist, kommt nicht in Betracht, da die Plantagenwirthschaft, so lange nicht Eisenbahnen das Land erschließen, nur in den Küstenbezirken wirklich gewinnbringend sich gestaltet. Zwei Drittel sämmtlicher in Liberia handeltreibender Firmen befinden sich in deutschen Händen. Soll all die deutsche Arbeit, all das interessirte deutsche Kapital einst in fremde Hände fallen, nur weil wir vielleicht zu spät zugreifen?

Doch viel werthvoller als die weitesten Strecken fruchtbaren Plantagenlandes, als die Gummiwälder und die Piassavasträucher in dem gesegneten Liberialande, sind die tüchtigen, arbeitsamen Eingeborenen vom Stamme der Kru und Wey. Kein Schiff an der ganzen Westküste Afrikas vom Senegal bis zum Kap, das nicht seine Kru-Besatzung aus Liberia an Bord hätte. In der sengenden Fieberhitze ist kein Europäer im Stande, Wache um Wache in den engen Heiz- und Maschinenräumen zu gehen, Tag und Nacht im Raume des Schiffes zu bergen und zu stauen. Da treten helfend die athletischen Kru-Neger an die schwersten Posten. An der langen, flachen westafrikanischen, so hafenarmen Küste kennt keiner die Brandung, die verborgenen Riffe und Felsen so gut wie der Kru-Mann, der als Kind schon zur Bootsarbeit auf den Dampfer hinausgeschickt wird. Eine westafrikanische Handelsschifffahrt ohne Kru-Leute ist kaum denkbar. Und die Wey-Leute wieder, diese munteren, gewandten Burschen, bilden bei allen Expeditionen, die von der Westküste Afrikas ausgehen, den Stamm der Soldaten und Träger. Dem Europäer unbedingt ergeben, sind die Kru- und Wey-Neger überall in Westafrika zu Wasser und zu Lande unentbehrlich; für unsere Kamerunkolonie mit ihren großen aufblühenden Plantagen aber würde ein Ausbleiben der Arbeiter aus Liberia geradezu einen wirthschaftlichen Ruin bedeuten; denn die Duallas in den Küstendistrikten sind jeder geregelten Thätigkeit abhold, und die Eingeborenen aus Inner-Kamerun müssen erst allmälig an systematische Arbeitsleistungen gewöhnt werden. Gerade eine junge Plantage aber braucht verhältnißmäßig viel geschultes Personal.

Die deutsche Kolonialzeitung sagt am Schlusse dieser Betrachtung:

„Was nun also, wenn Frankreich oder England in Liberia zugreift und uns die Arbeiterzufuhr stoppt? Noch ist es Zeit! Sehen wir zu, daß wir uns auch in Westafrika unseren Platz an der Sonne wahren!"

## Die Sulus der Philippinen.

Daß die Annexions-Schablone der Expansionisten nicht auf sämmtliche neu erworbenen Gebiete paßt, hat die Administration bereits durch die Abmachung mit dem Beherrscher des Sulu-Archipels, des Sultans der malayisch-arabischen Mohamedaner auf den Philippinen, kurzweg „Moros" genannt, zugestanden. Sie zahlt dem Sultan und einigen Häuptlingen (Datos) ein Jahresgehalt und läßt, gegen die Anerkennung der amerikanischen Oberhoheit, den Sultan nach hergebrachter Art mit Sklaverei und Vielweiberei ungehindert schalten.

Ueber den Charakter der Bevölkerung schreibt Professor Worcester, welcher der Philippinen-Kommission angehört, in einem vor einigen Jahren von ihm veröffentlichten Werke über die Philippinen:

„Der Sulu-Moro ist ein geborener Krieger und brennt vor Begierde nach Kampf. Arbeit verschmäht er; seinen Lebensunterhalt müssen die Weiber und Sklaven ihm schaffen. Mit seinen Waffen, ihrer Instandhaltung und Verbesserung gibt er sich den größten Theil der Zeit ab. Grausamkeit bis zum Exzeß ist eine seiner Haupteigenschaften; um die Schärfe eines neuen Messers zu probiren, kommt's ihm nicht darauf an, einen Sklaven anzuschneiden".

Der Professor lernte auf seinen Sulu-Reisen (vor etlichen Jahren) einen Dato Pedro kennen, von dem er Folgendes erzählt:

„Die Moros der Insel Baslian gehörten immer zu den schlimmstberüchtigten; aber als ich dort war, standen sie unter der Fuchtel eines merkwürdigen Mannes, des Dato Pedro, eines spanischen Zuchthäuslers, welcher aus einer der nördlichen Inseln entflohen war, nachdem er die Wärter ermordet. Mit zwei Kumpanen landete er an einem Moro-Dorfe, wo er mehrere Morde beging und unter Anderem auch den Dato tödtete. Hierdurch setzte er sich bei den Eingeborenen dermaßen in Respekt, daß sie beschlossen, lieber mit ihm als gegen ihn zu kämpfen. Nun beherrscht er als Häuptling die Insel Baslian. Anfänglich besorgte er das Morden selbst; jetzt läßt er es seine Leute thun. Will er eine Heerde wegtreiben und der Eigenthümer widersetzt sich, ruft er nur: „Schneidet ihm den Kopf ab!" und es geschieht. Will er seinem Harem ein Mädchen zuführen und der Vater protestirt, antwortet er nur: „Kopf ab".

Unter den Moros gab es vor Kurzem auch noch die sogen. Juramentados. Darunter verstand man einen Moro, der seinem Priester den Eid geleistet, einen Christen zu tödten. In der Regel war dies ein Lebensüberdrüssiger, welcher in der Weise den Tod suchte, daß er in die nächste spanische Garnison lief und dort eine Attacke versuchte, bei welcher er natürlich der Ueberzahl schließlich erlag, wenn es ihm gelungen war, Unheil anzurichten. Nach dem dortigen Volksglauben kommt ein Moro, der einen Christen tödtet und dabei sein Leben einbüßt, in den siebenten Himmel Mohameds. Der Sultan hat dem General Bates versichert, daß er diesen Brauch längst verboten habe.

## Ein Stimmungsbild aus Lothringen.

Das „Echo de Paris" hatte seinen Redakteur Gaston Routier nach Lothringen entsandt, um von ihm einen Bericht über die Lage und die Stimmung in dem ehemaligen französischen Departement zu erlangen. Die Art, in welcher der französische Schriftsteller seiner Aufgabe gerecht wird, ist interessant genug, um auch einem deutschen Leserkreise vorgeführt zu werden. Herr Gaston Routier schreibt:

„Voller Trauer werde ich Metz verlassen. Herzzerreißend war die Untersuchung, die ich soeben angestellt habe und gewissenhaft mittheilen werde. Mehr als einmal habe ich meine Bewegung und meinen Schmerz unterdrücken müssen, um die Kraft zur Fortsetzung meiner Forschungen wiederzufinden.

Wozu sich mit hohlen Phrasen betrügen und mit Vorspiegelungen, die doch immer rücksichtslos durch die Wirklichkeit zerstört werden? Lächerlich würde es sein, absichtlich die Augen zu schließen, um nicht zu sehen, was vorgeht; verbrecherisch aber, nicht den Muth zu haben, laut die Wahrheit zu sagen.

Nach allen Richtungen hin habe ich sie durchschritten — diese alte Festung mit ihren furchtbaren Befestigungswerken, mit ihren engen, düsteren Straßen, in denen uns jeder Stein von Krieg und Kampf spricht, das Metz des Herzogs von Guise, mit dem Gürtel aus unverletzten Mauern und Thürmen. Von dem alterthümlichen „Deutschen Thor," welches noch steht als eines der merkwürdigsten Ueberbleibsel der Vergangenheit mit dem Thurm von St. Dizier, dessen Ursprung bis in den alten Palast der Könige Austrasien's zurückreicht, habe ich meine Wallfahrt fortgesetzt durch die Stätten der Erinnerung, die einem französisch fühlenden Herzen lieb und werth sind. Auf der schönen Terrasse der Esplanade habe ich Halt gemacht, um das Panorama des Moselthales zu betrachten, das von dem gegenüberliegenden St. Quentin beherrscht wird, und das man augenblicklich mit einem Gürtel neuer Befestigungswerke umgibt. Von seinem marmornen Sockel herab scheint das Reiterstandbild Wilhelms I. die Arbeiten zu leiten, die in drei Jahren die Schleifung eines Theiles der Wälle von Metz gestatten werden."

Herr Routier schildert nun seinen Schmerz, den er beim Anblick der Statue des Marschalls Fabert und beim Betreten der Kathedrale empfand, und schreibt sodann:

„Ach! wenn uns schon der Anblick der Denkmäler und todter Dinge mit so großer Trauer erfüllt, wie viel bitterer und schmerzlicher ist für uns das moralische Schauspiel, wenn ich mich so ausdrücken darf, welches uns die Bevölkerung gibt! Ihre Gesinnung ist nicht sehr ermuthigend für uns.

Da ich aber nicht meine persönliche Ansicht zum Besten geben will, werde ich mich darauf beschränken, das Ergebniß meiner Untersuchung hier wiederzugeben und Alles, was mir von sehr glaubwürdigen und urtheilsfähigen Männern in zahlreichen langen Unterhaltungen gesagt worden ist, zusammenzufassen.

Noch vor fünfzehn Jahren hatte die Germanisirung nur geringe Fortschritte gemacht im Verhältniß zu denen, die sie heute wirklich gemacht hat. In Lothringen gibt es nicht, wie im Elsaß, Partikularisten oder Autonomisten; es gibt französische Lothringer und Deutsche, leider aber auch deutsche Lothringer. Noch haben wir eine Mehrheit bei den Wahlen, aber sie nimmt von Tag zu Tag ab und wird bald ganz verschwunden sein. Die Wahrheit ist, daß das französische Element untergegangen ist in der deutschen Einwanderung. Alle, die von Herzen Franzosen waren, haben Lothringen nach der Annektirung verlassen; Alle, die im Herzen Franzosen geblieben sind, haben keinen anderen Wunsch, als ihr Glück zu machen und nach Frankreich zurückzukehren. Die Franzosen gehen, Deutsche kommen, und so kommt es allmählich, daß nur ein Rest übrig bleibt von reichen und gewissenlosen Leuten, die französisch sprechen und deutsch denken, die sich in Frankreich für Franzosen ausgeben, aber Deutsche sind, bessere Deutsche sogar wie die Deutschen hier.

Das flache Land ist verhältnißmäßig französischer geblieben als die Städte. Dort finden wir häufiger noch französische Gesinnung als hier. Aber diese Gefühle sind lau und sehr platonisch. Der Lothringer ist von Natur Egoist; er liebt das Geld; die wirthschaftlichen Interessen unterdrücken das politische Interesse.

Außerdem muß man anerkennen, daß die deutsche Regierung sehr weise und sehr bestimmt ist und den Leuten sehr wenig Scherereien macht, und daß sich seit der Annexion der Wohlstand des Landes außerordentlich hebt. Deutschland wird täglich reicher und in dem Maße, in dem sich der Wohlstand in Deutschland verbreitet, wird der deutsche Markt ein unersättlicher Kunde für lothringische Erzeugnisse. Die landwirthschaftlichen Produkte werden sehr gut verkauft. Alle Landeserzeugnisse haben ihren Preis verdoppelt, der Werth der Ländereien ist stark gestiegen; in den Städten sind die Miethen, die Häuser, kurz alles werthvoller geworden. Metz drängt heraus aus seinen Mauern und, eifersüchtig auf Straßburg, wird es schöne neue Stadtviertel bauen. Sehr blühende Industriezweige haben festen Boden gefaßt! Die Landweine werden sehr viel besser verkauft als vor der Annexion; ganz Deutschland trinkt lothringische Weine. Champagnerkellereien sind in Lothringen errichtet worden, und mit den Landweinen stellt man schlechten Champagner her, den man aber in Berlin und anderswo sehr gerne trinkt. Große Brauereien liefern sehr gutes Bier; Konservenfabriken (Konfitüren, Gemüse, Früchte) verkaufen bis zu zwei Millionen Büchsen jährlich und können nicht die Hälfte ihrer Aufträge erledigen.

Bergwerke und Eisenindustrie haben einen Aufschwung genommen wie nie vorher: Man hat neue Erzgruben entdeckt, nahe an der französischen Grenze; dort sind bedeutende Spekulationen gewagt worden, die vollkommen geglückt sind. Mit einem Worte, die Geschäfte gehen gut, man verdient Geld, man arbeitet. Bei solchen Verhältnissen ist jedermann zufrieden. Darum nimmt die Zahl derer, die sich nach Frankreich zurücksehnen, immer mehr ab.

Man will Frieden: Kaiser Wilhelm, der oft seine Besitzung Urville — übrigens mehr Landhaus als Schloß — besucht, hat es verstanden, große Sympathien zu erwecken. Er ist ein Monarch von hoher Begabung; er hat Werthschätzung selbst solcher Leute gewinnt, die Polizei und Beamte verabscheuen."

Der Verfasser zieht sodann Vergleiche mit Frankreich, die in dem Blatte, das in dem Dreyfusprozeß auf Seiten des Generalstabes stand, naturgemäß wenig schmeichelhaft für die Republik ausfallen, und schließt dann:

„Macht Euch also keine Illusionen in Frankreich über die Stimmung in Lothringen; sie bietet hier für die Germanisirung noch mehr Aussichten dar als im Elsaß! Der partikularistische Geist der Elsässer wird vielleicht geschlossen und vereint den Deutschen widerstehen; Elsaß wird in zehn Jahren noch elsässisch sein, aber Lothringen wird deutsch."

Es folgt zum Schluß die übliche chauvinistische Geste. Sie vermag indeß den Eindruck dieser Worte nicht zu verwischen, sie wird auch nicht bedeutsamer dadurch, daß sie an die Statue des Marschalls Ney anknüpft. Eine Betrachtung freilich hätte dem Verfasser vielleicht näher gelegen; ob die Franzosen wohl die Statuen deutscher Feldherren in annektirten deutschen Städten respektiren würden, wie Deutschland dies in Metz, Straßburg, Colmar u. s. w. thut? Die chauvinistische Phrase wird die Franzosen wenig zu trösten vermögen, deutsche Leser aber in der Empfindung bestärken, daß viele Franzosen trotz der gewonnenen richtigen Erkenntniß der Dinge unverbesserlich sind. Immerhin — je mehr Franzosen derartige Betrachtungen lesen, umso mehr verbreitet sich schließlich doch vielleicht die Einsicht, der Deutschland schon in der Thronrede vom 19. Juli 1870 aus erhabenstem Munde Ausdruck verliehen: „daß Deutschland und Frankreich zu einem edleren Wettkampfe berufen sind, als dem der Waffen".

## Kurz und Neu.

* Ein gewisser Fred. Mallett wurde gestern von Polizeirichter Prindiville unter der Anklage, dem in Helena, Mont., ansässigen John Burns, während derselbe hier in einem Gäßchen eingeschlafen war, die Schuhe gestohlen zu haben, nach der Bridewell gesandt. Burns behauptet, er habe dabei ein $20-Goldstück, das er in einem der Schuhe aufbewahrte, eingebüßt.

* Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

**Lottie E. Graf**

den 20. Oktober 1899, nach kurzem Leiden, selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 6 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, Nachmittags ½2 Uhr, vom Trauerhause, 766 Racine Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm F. und Sophia Graf**, Eltern.
**Irene und Lily**, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**Georg Peter B. Balz,**

geb. den 10. Oktober 1894, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Oktober, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1484 West Taylor Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Peter und Martha Balz**, Eltern.
**Hertha Balz**, Schwester.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Ferdinand Foster**

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Oktober, um 12.30, vom Trauerhause, 349 22. Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Emma Foster**, Gattin.
rfa **Franz, Arthur Foster**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**George Holzwarth**

im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2826 Groveland Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Begräbnißanzeige.

**Charles A. Clement,**

geliebter Gatte von Emma F. Clement, geb. Lenz, wurde am 19. Oktober in Ontario, Cal., zur letzten Ruhe bestattet.


**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bdsw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

25c Probe-Flasche 10c für die nächsten dreißig Tage.

**Wie lange leidet Ihr an Rheumatismus?**

**Wie lange habt Ihr von „5 Drops" gelesen, ohne sie zu nehmen?**

5 DROPS [TRADE MARK.]

Denkt Ihr nicht, daß Ihr kostbare Zeit vergeudet und genug gelitten habt? Wohlan, so versucht die „5 Drops" und Ihr werdet rasch und dauernd von Euren Qualen geheilt werden. „5 Drops" bringt eine schnelle und sichere Heilung für **Rheumatismus, Neuralgie, Sciatica, Lumbago,** (Rückenlähmung), **Nierenleiden, Asthma, Heufieber, Dyspepsia, Katarrh** aller Arten, **Bronchitis, Grippe, Kopfweh,** nervöses oder neuralgisches, **Herzschwäche, Wassersucht, Ohrenschmerzen,** krampfartigen und katarrhalischen **Croup, Zahnweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, schleichende Erstarrung, Malaria** und verwandte Krankheiten. „5 Drops" hat während der letzten vier Jahre mehr Leute von den obengenannten Krankheiten geheilt, als alle anderen bekannten Heilmittel, und im Falle von **Rheumatismus** heilt es mehr, als alle die Aerzte, Patentmedizinen, elektrischen Gürtel und Batterien zusammengenommen, denn diese können chronischen Rheumatismus nicht heilen. Deshalb vergeudet nicht länger kostbare Zeit und Geld, sondern versucht „5 Drops" und Ihr werdet rasch **geheilt.** „5 Drops" ist nicht nur die beste Medizin, sondern auch die billigste, denn eine Flasche für $1.00 enthält 300 Dosen. Preis der Flasche $.100 portofrei per Post oder Expreß, oder 6 Flaschen für $5.00. Für die nächsten 30 Tage werden wir eine 25 Cents-Probe **frei** versenden an jeden, der 10 Cents für das Porto einschickt. 21,22,24,26,28,31ok

**Swanson Rheumatic Cure Co.,**
160-164 Ost Lake Strasse, CHICAGO.

**Deutsches Theater in POWERS**
Direktion ........... Welb und Wachsner
Geschäftsführer ........... Sigmund Selig
Sonntag, den 22. Oktober '99:
4. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)
**Goldfische.**
Lustspiel in vier Akten von Schönthau und Kadelburg
Sitze jetzt zu haben. dosafo

**Freiberg's Opernhaus.**
Morgen Abend um 8 Uhr: Ein Märchen aus 1001 Nacht
Wicker Park Halle.
Morgen Abend um ½8 Uhr: **Dreyfus.**

**Achtes großes Stiftungs-Fest,**
bestehend aus Konzert und Ball,
veranstaltet vom
**Sozialistischen Sängerbund**
Sonntag, den 22. Oktober 1899,
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße.
Unter gefälliger Mitwirkung der Städte-Vereinigung „Chicago" des Arbeiter-Sängerbundes der Nordwestl. Staaten. Anfang 3 Uhr Nachm. mija

**10jähriges Stiftungsfest**
— des — 21,28ok
**Turn-Verein Einigkeit.**
Sonntag, den 29. Oktober 1899.
Hörbee's Halle, 714 Blue Island Ave.
Eintritt 25c. — Anfang 7 Uhr Abends.

**Großes Konzert und Ball**
veranstaltet von der
**Schiller Liedertafel**
abzuhalten am Sonntag, den 29. Oktbr. 1899
— in —
Schoenhofen's Halle.
Anfang 7 Uhr Abends. 21,28ok

. . . Zweite . . .
**Agitations-Versammlung**
— des —
**Pfälzer-Vereins von Chicago**
abgehalten am
Sonntag, 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,
im Vereinslokale (Wirthschaft) „Zum Krug zum Grünen Kranze".
Ecke North Avenue und Burling Straße. sa,do

. . . Großes . . .
**Spätjahr Konzert und Ball**
veranstaltet von der
**Badischen Sänger-Runde**
in Yondorf's Halle,
N. O. Ecke North Avenue und Halsted Straße.
Sonntag, den 29. Oktober 1899.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**Drittes Stiftungsfest**
— des —
Schwäbisch-Badischen **Frauen-Vereins No. 1**
in Schoenhofen's Halle (große Halle),
Milwaukee und Ashland Aves.,
Sonntag, den 22. Oktober 1899.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr. — Tickets: 25 Cts. @ Person. ok14&21

**TIVOLI-GARTEN,**
149-151 E. North Ave.
Sonntag, den 22. Oktober 1899.
Vollständig neues Programm!
Wiederauftreten der unübertrefflichen internationalen Duettisten Wm. Vollmer und Frau in folgendem Programm:
1) „Die Generalprobe"
oder „Für's Theater lasse ich mein Leben".
Drastische Duoscene mit Gesang.
2) „Seine erste Lektion"
Deutsch-Amerikanisches Genrebild.
3) Theater! Theater!
„Das Mädel vom Dorfe"
oder „Michel und Liese".
Ländliches Charakter-Gemälde in 1 Akt mit Gesang.
Personen:
Liese, eine Bäuerin..........Frau Vollmer
Michel, ein Bauernbursche..........Wm. Vollmer
Sowie in verschiedenen ihren besten Solos u. Duetten.

**Volks-Garten.**
198-200 Ost North Ave.
Jeden Abend Konzert und Theater, Sonntag Matinee.
**Carl Hoffmann und Frau**
in Szenen und Selektionen aus folgenden Operetten: „Rob Roy", „Said Pascha", „Kapitain Fracasse", „Sea King", u. s. w.
Auftreten der Soubrette Frl. Felicitas, sowie des Komikers W. Often.
Der berühmte Taschenspieler "The Great Irving".
Zum Schluß:
**Die Verstopfte Eustachische Trompete.**
H. Fischer, Eigenthümer.

**"Zur Schützen-Lis'l"**
**Konzert-Pavillon,**
1856 N. Halsted Str.
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, Matinee, Abends letztes Auftreten der berühmten
**Beilhofer's Alpen-Jodler-Gesellschaft**
(Zither Franz'l.)
Die Schützen-Lis'l wird sich freuen, Ihre Bekannten nach langer Krankheit begrüßen zu können.
W. Schelle.

**Bekanntmachung!**
Bricklayer- & Stone Mason-Union Nr. 1 von Chicago. — Alle deutschen Maurer sind ersucht, sich am nächsten Donnerstag, den 26. Okt., an einer Extra-Versammlung in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave., um 8 Uhr Abends, zu betheiligen. — Chas. B. Charlisle, Präsident. safo

**Erfahrene Spezialisten**
— vom —
**KIRK Medical Dispensary,**
Chicago Opera House Gebäude, Ecke Clark u. Washington Str.,

werden nicht übertroffen im Anpassen von Bruchbändern und in der Behandlung und Heilung von Brüchen, Varicocele, Blutvergiftung, Schwäche und allen Arten von nervösen, geheimen und chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. — Sprecht vor oder schreibt. Offices: 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Chicago, Ill. 21ok. tgl&son

**PABST**
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

**Skrofeln**
Koennen gruendlich aus dem Blute entfernt werden durch Hood's Sarsaparilla.
Skrofeln liegen im Blute von beinahe Jedermann und ehe diese giftigen Spuren nicht gründlich aus dem Körper entfernt werden, ist es möglich, dass sie zu irgend einer Zeit in Wunden, Ausschlag, Hüftkrankheit oder in anderer schmerzhafter Form ausbrechen. Hood's Sarsaparilla heilt Skrofeln prompt und dauernd.
**Hood's Sarsaparilla**
ist Amerikas groessartigste Medizin. Preis $1.
Hood's Pillen heilen Migräne. Apotheker, 25c.

# Sehr wichtig

M. J. SIDDER. K. SIDDER.

Sidder's NORTH SIDE FAIR

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Oktober.

285 AND 285½ E. NORTH AVE.

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Oktober.

Es ist sehr wichtig für Sie, unseren Laden während dieses Verkaufes zu besuchen. Unser Drygood-Departement hat eine unbegrenzte Auswahl von Bargains zu offeriren, wie auch ein Spezial-Verkauf aller Rester von Flanell-Muslin-Shaker stattfindet. Unser Steingut- und Haus-Ausstattungs-Departement wird ebenfalls große Bargains während dieses Verkaufs offeriren.

8c ungebleichtes Muslin, 1 Yd. breit, sehr feiner Zwirn, nur . . . 4½c

Ganzleinenes Damast-Handtuchzeug, 20 Zoll breit, voll werth 12½c, nur . . . 6½c

Union Damask-Handtuchzeug, mit rother Einfassung versehen, 20 Zoll breit . . . 4½c

Ganzwollener twilled Flannell, in Roth, dunkelblau oder grau, werth 35c, nur . . . 23c

[illegible] . . . 12c

[illegible] . . . 23c

[illegible] . . . 23c

[illegible] . . . 48c

[illegible] . . . 1.48

[illegible] . . . 45c

[illegible] . . . 7c

[illegible] . . . 10c

[illegible] . . . 12½c

[illegible] . . . 2.98

[illegible] . . . 25c

[illegible] . . . 55c

[illegible] . . . 9c

[illegible] Größen von 5 bis 9½, nur . . . 15c

Schachtel Schreibpapier und dazu passende Kouverts, nur . . . 5c

Zwei Flaschen von Sanfords schwarzer Schreibtinte, nur . . . 5c

Silbergraues Wolle gefließtes Unterzeug für Männer, 75c werth, nur . . . 45c

Wolle gefließte Unterhemden und -Hosen für Knaben, Größen von 24 bis 34, nur . . . 23c

Kameelshaar-Unterzeug für Männer, überall für $1.00 verkauft, nur . . . 69c

Fines Paar Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, nur . . . 95c

Comforters, mit feinem importirtem Sateen überzogen, gefüllt mit feiner weißer Watte, $3.25 [illegible] . . . 1.95

[illegible] . . . 12c

[illegible] . . . 27c

[illegible] . . . 35c

[illegible] . . . 29c

[illegible] . . . 13c

[illegible] . . . 48c

[illegible] . . . 79c

[illegible] . . . 1c

[illegible] . . . 5c

**Unsere Winter-Ausstattung enthält:**

[illegible] . . . 19c

**Koffer.**

[illegible] . . . 2.29

**Incandescent Licht.**

[illegible] . . . 59c

[illegible] . . . 48c

[illegible] . . . 12c

[illegible] . . . 9c

[illegible] . . . 15c

50-Stücke Thee-Service, die neuesten Dekorationen, unterglasirt, werth $5.00, in diesem Verkauf . . . 3.29

100-Stücke Diner-Service, hübsch dekorirt, unterglasirt, werth $10.00, für . . . 6.95

13-Stücke englisches Porzellan Fisch-Service, handbemalt, werth $6.00, während dieses Verkaufs . . . 3.98


## Entsprechendes Schmerzensgeld bewilligt.

Vor Richter Stein kamen gestern die Verhandlungen in dem Schadenersatz-Prozeß zum Abschluß, den Emma Coy gegen die Nord-Chicago Straßenbahngesellschaft um Erlangung eines Schmerzensgeldes in der Höhe von $40,000 angestrengt hatte. Die Jury sprach ihr $12,500 zu. Der Anwalt der verklagten Gesellschaft legte sofort Berufung ein. — Emma Coy war am 16. März 1898 im Begriff gewesen, an der Ecke von Nord Clark und Chestnut Straße aus einem Waggon der verklagten Gesellschaft zu steigen, als der Greifwagen-Führer des betreffenden Zuges, ehe sie noch mit ihrem anderen Fuß das Straßenpflaster erreichen konnte, mit jähem Ruck die Waggons wieder in Bewegung setzte. Das Mädchen war dadurch zu Boden geworfen worden und hatte an beiden Händen derartig schwere Verletzungen erlitten, daß sie zeitlebens, wegen Verkrüppelung derselben, auf den Gebrauch ihrer Hände verzichten muß.

## Chicagoer Unternehmungsluft.

Auf den Hawaii-Inseln soll im nächsten Jahr eine neue elektrische Eisenbahn gebaut werden, welche nach ihrer Fertigstellung die Hafenstadt Hilo mit Mahkona und Kohal verbinden wird. Zu den Inkorporatoren der neuen Gesellschaft, die unter den hawaiischen Gesetzen mit einem Stammkapital von 3 Millionen Dollars inkorporirt worden ist, gehören auch mehrere Chicagoer Kapitalisten, wie beispielsweise Herbert B. Gehr, von Nr. 234 La Salle Str. Man verspricht sich von dem Unternehmen im Laufe der Zeit großen Nutzen, da die Bahn einen bisher unzugänglichen, aber höchst fruchtbaren Landstrich der Kultur eröffnen wird.

## Sucht seine Angehörigen.

In der Revierwache an Sheffield Avenue fand gestern der dreizehn Jahre alte Alfred Wishman aus Kankakee nothgezwungen Unterkunft. Das Bürschlein behauptet, daß seine zur Zeit hier bei Verwandten im Hause No. 1216 Wellington Ave. weilende Mutter ihn habe am Bahnhof erwarten wollen, er sie aber verfehlt haben müsse. Polizeiliche Nachfragen im genannten Hause haben ergeben, daß daselbst weder die Mutter noch Verwandte des Knaben wohnen und der Junge somit sich in der Adresse geirrt haben muß. Die Polizei gibt sich nun alle Mühe, die richtige Adresse zu ermitteln.

## Fangen früh an.

Drei noch in den Kinderschuhen steckende Burschen, Edward Rudnick, Joseph Borniji und Joseph Ugowski mit Namen, wurden gestern verhaftet und in der Revierwache an Rawson Str. eingesperrt, weil die Polizei sie für verdächtig hält, einen Einbruch in den Materialwaarenladen von Stanislaw Zakroczniczk, Nr. 146 Blackhawk Str., verübt und Waaren im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Die von den Einbrechern gemachte Beute wurde unter dem Bürgersteig in jener Gegend versteckt vorgefunden und beschlagnahmt.


## Es befriedigt.

Eine sichere Heilung für Hämorrhoiden.

Die Pyramid Pile Cure ist erfolgreich, weil es die Vorzüge besitzt, die Erfolg bringen. Sie heilt jede Form von Hämorrhoiden und heilt sie dauernd. Sie ist jetzt das dem Publikum populärste und best bekannteste Hämorrhoiden-Mittel und ein Grund für seine Beliebtheit ist, weil sie an Stelle von wundärztlichen Operationen getreten ist, die früher als die einzige sichere Heilung angesehen wurde.

Leute wundern sich oft, daß ein so einfaches Mittel so prompt ein hartnäckiges Leiden wie die wohlbekannten Hämorrhoiden heilt. Jedoch die größten Heilmittel und Erfindungen, die wir haben, sind die einfachsten und die Thatsache, daß sie heilt, ist alles, was ein Hämorrhoiden-Leidender zu wissen wünscht.

Die Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden in allen Stadien der Krankheit, wie sich aus den folgenden Briefen mit Zeugnissen ersehen läßt, die jede Woche veröffentlicht werden und immer neue Fälle berichtet.

Von Geo. C. Gieck, Owens Mill, Mo.: Vor einiger Zeit kaufte ich ein Packet der Pyramid Pile Cure für meine Frau, die sehr viel zu leiden hatte. Der erste Versuch bewirkte mehr Gutes als alles, was sie je vorher versucht hatte. Es wirkt genau wie angegeben.

Von Richard Loan, Whipple, Ohio: Ich gebrauchte die Pyramid und bin vollständig erfreut und zufrieden mit den Resultaten, sie bewirkt eine Heilung und nicht einen Fehlschlag.

Herr W. R. Hines von Magnolia, Ark., sagt: Obgleich ich die Pyramid Pile Cure erst seit kurzer eZit gebraucht habe, hat sie sich doch von großem Nutzen für mich erwiesen.

Von Frau Peter Lake, Mohawk, N. Y.: Ich erhielt die Pyramid Pile Cure, wandte sie aber nicht an bis letzte Woche, wo sich mein Zustand so verschlimmerte, daß ich mich entschloß, sie zu versuchen. Ich litt neunundzwanzig Jahre an blutenden Hämorrhoiden und habe eine Menge Medizinen gebraucht, aber keine war von solchem Nutzen, wie Ihr Mittel.

Die Eigenthümer dieses Heilmittels könnten Spalten von ähnlichen Briefen wie die obigen veröffentlichen, wenn nothwendig, aber diese zeigen zur Genüge, was sie bewirkt in den verschiedenen Fällen.

Die Pyramid Pile Cure wird hergestellt von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., und wird überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft. Ein Packet genügt, einen gewöhnlichen Fall zur kuriren. Euer Apotheker wird Euch mehr von ihr erzählen.


## Arbeiter-Angelegenheiten.

Die gestrige Ankündigung des Vorsitzers des sog. Streik-Komites der Baugewerke, M. J. Sullivan, daß diese Körperschaft auf Empfehlung des Ausschusses in ihrer Abendsitzung unter allen Umständen alle am Bau des neuen Postgebäudes beschäftigten Union-Arbeiter zum Ausstand veranlassen würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Angelegenheit wurde gestern Abend von dem Komite gar nicht auf's Tapet gebracht und zwar angeblich deshalb nicht, weil die Mitglieder wußten, daß sie mit ihrem Vorschlag nicht durchdringen würden. Es heißt, daß die an dem Bau beschäftigten Arbeiter vorläufig einem Streik gänzlich abgeneigt sind, weil sie keinerlei Grund zur Klage haben. Sie meinen, es sei erst dann an der Zeit, an einen Ausstand zu denken, wenn der Versuch gemacht werden sollte, die von Nicht-Unionarbeitern behauenen Quadersteine zur Verwendung zu bringen. Vorsitzer Sullivan erklärte, er habe die Angelegenheit nicht der Versammlung vorgelegt, weil er einen Brief aus Washington erwarte, der viel zur Klärung der Situation beitragen werde.

Der Streik der am Bau des Maschinenhauses der Firma Armour & Co., an Loomis und 44. Str., beschäftigten organisirten Mörtelträger und Gehilfen fand gestern seine Erledigung, indem alle Nicht-Unionarbeiter entlassen wurden.

## Sitzt fest.

Henry Magnus, alias Henry Heintz, welcher dem Restaurateur Herm. Ulrich, von No. 150 Dearborn Straße, einen gefälschten Check in Höhe von $21 aufgehalst und auch noch andere dumme Streiche ähnlicher Art begangen haben soll, ist gestern von Richter Martin unter $1200 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Aus einem Briefe, den man im Besitze des Arrestanten vorfand, erhellt, daß auch die New Yorker Polizei noch ein Hühnchen mit ihm zu pflücken hat, weshalb man sich jetzt dorthin gewandt hat, um Näheres über Magnus' Vorleben in Erfahrung zu bringen.

Auch werden sich voraussichtlich die Bundesbehörden noch mit dem Burschen befassen, da Magnus dem Schankwirth Henry Ehlers, von No. 74 5th Ave., eine Postkarte gemeinen Inhalts zugesandt haben soll, weil dieser ihm keinen Check in Baar umsetzen wollte.


## Ihres Vertrauens wuerdig.

Der Erfolg von Hood's Sarsaparilla, Skropheln in welcher Weise sie sich auch zeigen sollten, zu kuriren, wird von Tausenden bestätigt, die heftig von dieser herrschenden Krankheit gequält waren, die sich aber nun einer dauernden Kur durch Hood's Sarsaparilla erfreuen. Skropheln können als böse Flechten erscheinen, oder sie mögen die Halsdrüsen angreifen, oder in laufenden Geschwüren am Körper oder den Gliedern ausbrechen. Wenn sie die Schleimhaut angreifen, können sie sich in Katarrh entwickeln oder in der Lunge liegen, welches zur Schwindsucht führt. Wie es auch kommen mag, ein beständiger und anhaltender Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wird sie bewältigen, denn um gegen die Ursachen aller Krankheiten zu arbeiten, nämlich unreines Blut, wird das System gereinigt und belebt, und Kraft, Stärke und Gesundheit dem Körper zurückgegeben.


## Fallen nicht darauf herein.

Für die Bonds des kürzlich in's Leben (?) gerufenen Fahrrad-Trustes finden sich allem Anscheine nach weder hier noch in New York Abnehmer, und doch sind von der Firma Baring, Magoun & Co. davon für $6,300,000 auf den Markt geworfen worden, noch dazu garantirte fünfprozentige Goldbonds. In der Finanzwelt scheint ein Verdacht vorzuherrschen, daß die Fahrrad-Fabrikanten, nachdem sie das Fett abgeschöpft haben, sich sachte aus dem Geschäfte zurückziehen, vorher aber mit dem Verkauf der Trustbonds noch einen hübschen Profit machen möchten.

Weit besser, als nach den Fahrrad-Trust-Bonds, ist die Nachfrage nach den Aktien der „Continental Automobile Co.“ — Die Automobile wird demnach das Fahrrad wohl ablösen.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

## Todesfälle.

[illegible]

## Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt [illegible]

[illegible]

## Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

Chicago, 21. Okt. 1899.

[illegible]

## Scheidungsklagen

[illegible]


# J. C. Lutz & Co.

1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

## Ueberraschende Werthe für Montag.

**Spezielle Kleiderstoffe-Bargains für Montag.** [illegible] . . . 48c

[illegible] . . . 50c

[illegible] . . . 19c

[illegible] . . . 3½c

**Eiderdaun.** [illegible] . . . 29c

**Flanell.** [illegible] . . . 2½c

**Rock-Muster.** [illegible] . . . 69c

**Portieren.** [illegible] . . . 89c

**Kaliko.** [illegible] . . . 4c

**Watte.** [illegible] . . . 2½c

[illegible] . . . 12½c

**Federn.** [illegible] . . . 29c

[illegible] . . . 58c

**Ticking.** [illegible] . . . 12c

**Kissen-Ueberzüge.** [illegible] . . . 5c

**Männer-Unterzeug.** [illegible] . . . 48c

[illegible] . . . 39c

[illegible] . . . 89c

**Männer-Hemden.** [illegible] . . . 95c

[illegible] . . . 15c

[illegible] . . . 15c

**Wrappers.** [illegible] . . . 49c

**Shawls.** [illegible] . . . 15c

[illegible] . . . 98c

**Mäntel.** [illegible] . . . 35c

**Hauben.** [illegible] . . . 15c

[illegible] . . . 15c

**Matrosen-Hüte.** [illegible] . . . 49c

**Flügeln.** [illegible] . . . 1c

**Fedoras.** [illegible] . . . 15c

**Basement-Verkauf.** [illegible]

**Groceries.** [illegible]

**Seife frei.** [illegible]



# Die größte Novität der Welt.

# . . . $5000 in Prämien . . .

Wm. Gottschalk & Co., Detroit, Mich., [illegible]

# Katzenjammer Puzzle.

[illegible]

10c

10c

Patent und Copyright applied vor

**Die größte Reklame für Läden jeder Art.**

Zu verkaufen in: The Fair, Siegel, Cooper & Co., A. M. Rothschild & Co., Hillman's C. F. Ryan & Co., Madison und Peoria Str.; West End Drygoods Store, Madison und Peoria Str., sowie bei allen erster Klasse Buch-, Schreibmaterialien-, Spielwaaren, Novelty- und Zigarren-Stores; Wholesale: A. C. McClurg & Co., 215—221 Wabash Ave.; J. Fowler, 557 W. Chicago Ave. Die folgenden Baar-Preise wurden an die folgenden Personen ausbezahlt: Mr. Edmonds von A. M. Rothschild & Co.; Miß Hatty Weinberger, 9 Jahre alt, 605 W. Superor Str.; Miß B. Mendelsohn, 379 N. Hermitage Ave. — Schreibt für Zirkular. — Agenten überall verlangt. — Sample von 10 Cents, portofrei. bidofafo—bw

# I. Whiteson, Western Verkaufs-Agent,

304 Dearborn Str., Chicago.


## Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

×123, J. G. Haas an J. C. Christensen, $1200.

Nördl. 35 F. von Lot 1, Sub. Lotten 2 bis 5, Washington Heights, Dearborn S. L. & B. Association an J. D. Guire, $1000.

[illegible]

## Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

# Lokalbericht.

## Die Milch wird theurer.

Die „Chicago Milk Dealers' Association“, zu welcher 1500 Milchhändler gehören, hat in ihrer gestrigen Ausschuß-Sitzung beschlossen, vom 1. November ab den Milchpreis von 6 Cents per Quart auf 7 Cents zu erhöhen. Diese Preissteigerung wird damit begründet, daß die „Chicago Milk Shippers' Union“, welche fast ausschließlich den hiesigen Markt mit Milch versorgt, den Preis für die Kleinhändler um 35 bis 40 Cents per Kanne erhöht hat. Die Letzteren behaupten, die großen Meiereibesitzer hätten die Farmer veranlaßt, höhere Preise für Milch zu verlangen, damit den Chicagoer Milchhändlern der ohnehin geringe Profit noch mehr geschmälert werde. Auf diese Weise sollten die hiesigen Händler aus dem Geschäft gedrängt werden, um dem seit längerer Zeit geplanten Milch-Trust Platz zu machen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß eine weitere Preiserhöhung im Dezember eintreten wird.

## Chinesen die Erben.

Der öffentliche Nachlaßverwalter P. H. O'Donnell ist gestern mit der Verwaltung der $250 betragenden Hinterlassenschaschaft des Chinesen Ah Kwong, welcher vor mehreren Wochen hier verstarb, betraut worden. Die Wittwe und mehrere Verwandte des Verstorbenen, welche erbberechtigt sind, leben in China. Der Nachlaßverwalter ist einigermaßen in Verlegenheit, wie er mit Bestimmtheit die wirklichen Erben des Chinesen ermitteln soll. Wie der Clerk Fornheim angibt, ist es das erste Mal in der Geschichte des hiesigen Nachlaßgerichtes, daß die Erbschaft eines Chinesen in die Hände des öffentlichen Erbschaftsverwalters gerathen ist.

* Die Spiritisten haben gestern auf ihrer Synodal-Konferenz $3000 zur Ausstattung des Altenheims aufgebracht, das in Washington in einem Hause gegründet werden soll, welches zu diesem Zwecke von einem Herrn Theodor J. Myer geschenkt worden ist.

* Die hinter dem Hause No. 1213 Wabash Ave. gelegene Scheune wurde gestern Abend durch Feuer um $200 beschädigt. Die Löschmannschaft verhütete durch ihr energisches Eingreifen die weitere Verbreitung der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

* Ein gewisser Philipp Sherkey, der angeblich der Polizei als Bauernfänger bekannt ist, wurde gestern Abend auf frischer That ertappt und in Haft genommen. Er hatte dem Viehzüchter John Rahnfack aus Spirit Lake, Iowa, weisgemacht, daß er ihm am Seeufer eine großmächtige Seeschlange zeigen könnte. Der arglose Landmann war dem Gauner gefolgt. Derselbe hatte alsdann die Gelegenheit benutzt, um dem Leichtgläubigen $7 aus der Tasche zu stibitzen.

## Die Vereinigung vollzogen.

Die Verschmelzung der Pullman mit der Wagner Palace Car Co., deren Bevorstehen in der „Abendpost“ gestern angekündigt wurde, ist inzwischen vollzogen worden. Die Pullman Palace Car Co. übernimmt die Anlagen, Wagen, Kontrakte usw. der Wagner Co. und bezahlt den Aktionären dieser Gesellschaft dafür $20,000,000, und zwar in Form von Aktien der Pullman Co., die acht Prozent Dividende bringen sollen. Das Aktienkapital der Pullman Co. wird von 54 auf 74 Millionen Dollars erhöht, und als Inhaber der neuen Aktien treten drei Mitglieder der Familie Vanderbilt und Herr J. Pierpont Morgan in das Direktorium der Gesellschaft ein.

## Ein Racheakt?

Während gestern die in Evanston an Bennett Ave. und Noyes Str. wohnhafte Frau Nellie Barber auf dem Küchenofen das Abendessen zubereitete, erfolgte plötzlich eine Explosion, wobei der Ofen in Stücke ging. Frau Barber wurde glücklicher Weise nicht von den umherfliegenden Eisenstücken getroffen, sondern erlitt nur leichte Brühwunden, indem sich heißes Wasser über sie ergoß. Die Frau ist der Ansicht, daß ein in der Nachbarschaft wohnhafter Knabe, welchen sie gezüchtigt hatte, Pulver unter das Kleinholz mischte und dadurch die Explosion verursachte. Thatsächlich fanden sich Pulverkörner in dem übrigen, nicht benutzten Brennholz vor.

## Waren zu leichtgläubig.

Unter dem Vorgeben, ein städtischer Gasinspektor zu sein, erlangte gestern ein unbekannter Mann Zutritt zu der Wohnung von Frau George Hayden, No. 422 W. Van Buren Str. Später entdeckte die Frau, daß der Kerl ihr verschiedene Werthsachen gestohlen, und daß sie offenbar einen Schleichdieb in ihr Haus eingelassen hatte. Die nämliche unangenehme Erfahrung mußte die im Hause No. 436 W. Van Buren Str. wohnhafte Frau Charles Hull machen. Die Polizei gibt sich alle Mühe, den Gauner zu ermitteln.

* Der vierzehn Jahre alte Theodor Henning wird von seinen, im Hause No. 708 W. Division Str. wohnhaften Eltern vermißt. Dieselben ersuchten gestern die Polizei, ihnen zur Ermittlung des spurlos Verschwundenen behilflich sein zu wollen. Der Junge ist am Mittwoch, mit $7 in der Tasche, von daheim fortgegangen und hat sich seitdem nicht wieder blicken lassen.

* Die Farbigen Charles Jones und Vincent Richardson gingen gestern an der Ecke von Division Str. und Milwaukee Ave., mit den Fäusten aufeinander los. Der Erstgenannte zog im Verlaufe des Faustkampfes ein Messer und brachte seinem Gegner zwei Schnittwunden im Gesicht bei. Dann ergriff er die Flucht. Richardson mußte nach dem County-Hospital geschafft werden.

## Vergnügungs-Wegweiser.

**Theater:**

Powers—"The Profligate".
Studebaker—"Cyrano de Bergerac".
Columbia—"His Excellency, the Governor".
McVickers—"Rigoletto".
Grand Opera House—"The Great Ruby".
Hopkins—"Beyond Siberia".
Great Northern—"Spider and Fly".
Alhambra—"Black Patti Troubadours".
Academy—"In Wizzoura".
Criterion—"The White Slave".
Chicago Opera House—Vaudeville.
Haymarket—Vaudeville.
Lyceum—"Man of Mystery".
Bijou—"On the Stroke of Twelve."
Schelles Konzerthalle. — Reithofers Alpenjodler.
„Kienzl". — Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

## Die Befehlshaber im südafrikanischen Kriege.

Ueber die Befehlshaber der beiderseitigen Armeen in Südafrika ist Folgendes von Interesse:

Oberkommandant der Truppen des Transvaal ist General P. J. Joubert. Er ist zugleich Mitglied des ausführenden Raths und Vize-Präsident der Republik. Joubert, der ein persönlicher Freund Krügers ist, stammt aus einer nach dem Kap eingewanderten französischen Hugenottenfamilie. Er gilt als sehr tüchtiger Taktiker, und die Leitung der Operationen im Kriege 1880—81 sowie die Vereitelung des Jamesonschen Einfalles 1895 zeigen thatsächlich, daß Joubert großes Talent für den kleinen Krieg besitzt. Die siegreichen Kämpfe von Laings-Neck, Majuba Hill und Krügersdorp bilden entscheidende Beweise dafür, daß Joubert den Guerillakrieg, wie er in jenen Gegenden geführt werden muß, versteht. — Der Oberkommandant der Streitkräfte des Oranje-Freistaates ist der Artilleriemajor R. Albrecht. — Oberkommandant der englischen Armee ist Sir Redvers Henry Buller. Er gilt für einen der hervorragendsten Offiziere des britischen Heeres. Im Jahre 1839 geboren, hat Buller den größten Theil seiner Dienstzeit in Afrika zugebracht und besonders für seine Haltung im Kriege gegen die Zulus 1878 bis 1879 das Viktoria-Kreuz erhalten. Seine Diensteliste enthält folgende Angaben: „Hat sich auf dem Rückzuge von Inhololand am 28. März 1879 sehr tapfer geschlagen und, obwohl von den Zulus hart bedrängt, den am Fuße verwundeten Kapitän C. d'Arcy gerettet, indem er ihn auf sein Pferd setzte und mit seinem eigenen Körper deckte, bis sie die englische Nachhut erreicht hatten". Im Jahre 1881 war der damalige Oberst Buller zum General-stabs-Chef Sir Evelyn Woods im Kriege gegen die Buren ausersehen. Im Jahre 1882 stand Buller an der Spitze des Nachrichtenbureaus während des egyptischen Feldzugs. Er zeichnete sich in der Schlacht bei Tel-el-Kebir aus und wurde 1885 General-stabs-Chef Lord Wolseleys im Sudan-Feldzuge. Als Oberst Burnaby in einen Hinterhalt fiel und getödtet wurde, übernahm Buller das Kommando der Wüstenkolonne und führte diese von Gabat nach Gakoul zurück. Zum General-Leutnant wurde Sir Redvers Henry Buller im April 1891 und zum Oberkommandanten des Expeditionskorps gegen Transvaal vor wenigen Wochen ernannt. — Der gegenwärtige Kommandant der englischen Truppen in der Kapkolonie ist General Sir F. W. Forestier Walker. Er wurde 1844 geboren und machte den Krieg gegen die Kaffirs in Indien 1877—78 und 1878 gegen die Zulus mit, und hat sich während dieser Feldzüge mehrfach ausgezeichnet. In Folge der Ernennung Buller's zum Oberkommandanten des Operationskorps in Süd-Afrika muß Walker, der bisher selbst Ober-Kommandant war, sich diesem unterordnen. Der Kommandant der Truppen in Natal ist General White. Von ihm ist nur bekannt, daß er seine ganze Dienstzeit in Indien zubrachte und jetzt sich zum ersten Male in Süd-Afrika befindet, daher dort weder Land noch Leute kennt. Als Chef des Stabes ist Generalmajor Sir Archibald Hunter, der im letzten Mahdistenkriege eine hervorragende Rolle spielte, in Aussicht genommen.

## Künstliches Augenlicht.

Von einer sensationellen Erfindung, die, wenn sie sich bewährt, eine der größten Errungenschaften der modernen Wissenschaft bedeuten würde, erfahren wir durch die englische Presse. Darnach ist es einem russischen Elektriker gelungen, einen Apparat zu konstruiren, der uns ohne die Hilfe des Auges sehen läßt, der also auch den Blinden Gelegenheit gibt, diese Welt zu schauen. Dem Redakteur der „Zentralnachrichten" hat der russische Gelehrte Rede und Antwort gestanden und ihm an der Hand einiger Experimente geradezu frappirende Beweise seiner Kunst geliefert. Herr Peter Tiens, so heißt der neue elektrische Wundermann, führte seinen Besucher in einen kleinen Raum, wo er ihm beide Augen fest verband, so daß der Andere in vollständige Dunkelheit gehüllt war. „Urtheilen Sie jetzt selbst", sagte Dr. Tiens, und zündete vor ihm ein Streichholz an, das der in Finsterniß Gehüllte wohl in seiner nächsten Nähe durch die Wärme fühlen und dessen Phosphor er riechen konnte, dessen Licht er indeß nicht sah. „Jetzt verbinde ich Sie mit dem Apparat", sprach Dr. Tiens — und im nämlichen Augenblick sah der Besucher ein weißes Licht, ähnlich dem Tageslicht, vor sich. „Was ist das für ein Gegenstand, den ich jetzt hochhalte?" — „Eine Pinzette." — „Ganz richtig!" — Und so hielt der Erfinder einen Gegenstand nach dem anderen hoch, und jedesmal erkannte der „Blinde" dessen Form. Noch ein anderer Versuch. Dr. Tiens ließ den Anderen ein Stück Holz mit bloßem Auge sehen, verband ihm dann die Augen und ließ seinen geheimnißvollen Apparat funktioniren — wiederum erblickte der Andere das weiße Licht. Als ihm die Binde von den Augen genommen war, gestand ihm der Elektrotechniker: „Sie haben ohne Augen mittelst Gehirnlicht, so nenne ich es, durch dieses Holz hindurchgesehen." Um eines der segensreichsten Wunder ist die Wissenschaft der Elektrizität bereichert, — w e n n all das in Erfüllung gehat und wenn es sich bewährt, was Dr. Tiens auf Grund seines neuen elektrischen Apparates verspricht.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

$25 wöchentlich leicht zu verdienen für gute Verkäufer durch den Verkauf, nur Wholesale, der größten Novität der Welt; $5000 Prämien; 10c Katzenjammer Puzzle; gehen wie warme Semmeln an Schreibwaarenhändlern, Bücher-, Spielsachen-, Novitäten-, Zigarrenläden, Apotheken, Damen- und Herren Ausstattungsgeschäfte, Schnittwaaren- und alle Department-Läden; 1000 für $50 mit Namen und Adresse; Muster-Schaukästchen, 25 enthaltend, nur $1.00; 100 Puzzles für $3.50. Agenten verlangt überall $100 monatlich. William Gottschalk & Co., alleinige Fabrikanten (Detroit, Mich., und Chicago); 304 Dearborn Straße. sasonmo

Verlangt: Teppich-Weber, stetige Arbeit. 502 W. 12. Str., Busch.

Verlangt: Presser an Cloaks. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Junger, starker Mann zum Treiben, Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. Riis 1053 Harrison Str., oberster Flat.

Verlangt: Gute Schlosser. Standard Nov. Co., 161 Ost Superior Str. samo

Verlangt: Ein junger Mann, der Morgens den Saloon reinigen will und am Mittagstisch aufwarten kann. Guter Lohn. Adr.: F. 445 Abendpost. saso

Verlangt: Ein erster Klasse Bushelman für Kleiderladen in kleiner Stadt. Guter Lohn. Nachzufragen am Sonntag Morgen in 13 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Junge, um das Graveur-Geschäft zu erlernen, 16 Jahre alt. Wm. Freund & Sons, 176 State Str.

Verlangt: Zahntechnikergehilfe, mit Gehaltsansprüche unter T 855, Abendpost. sasonmo

Verlangt: Schreiner. Theo. A. Kochs Company, 158—170 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, 16 oder 17 Jahre alt, als Porter im Saloon; muß auch etwas Bartenden können, 603 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Farm-Arbeit, nahe Chicago. Auskunft gibt Chas. A. Schoessow, im Illinois Central Depot Barber Shop.

Verlangt: Tischler, erster Klasse Mann, Nachzufragen 245 Wells Str., Top Floor. ssonmo

Verlangt: Buchbinder. Mueuer Bros., Art Mfg. Co., Green und Fulton Str.

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. Stetige Arbeit. Adr.: N. 253, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Mann für Bierwagen: muß auf der Südseite bekannt sein. Adr.: N. 254 Abendpost. saso

Verlangt: Ein guter Biertreiber; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen in der Office der Standard Brewery, Ecke 12. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Statisten zu „Dreyfus". Morgen 3 Uhr. Wicker Park Halle.

Verlangt: Dinner-Waiter. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Omnibus, am Tisch mitzuhelfen.— 260 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Zigarrenmachen erlernen will. 899 West 12. Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bar tenden kann; sowie ein ältlicher Mann, der sich im Hause nützlich machen will. 120 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Cakes. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Porter für Roominghaus. 139 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer für Lumber Camps in Michigan; guter Lohn; Winter-Arbeit.—100 Eisenbahnarbeiter; freie Fahrt.—50 für Farmen nahe Chicago; gutes Heim für den Winter.—100 für Wyoming.— Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20ok,1w

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. 87 Market Str.

Verlangt: Painters. 912 Wellington Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. Vorzusprechen Abends 6 Uhr. 2240 N. Ashland Ave. sason

Verlangt: Junge in der Bäckerei; einer mit Erfahrung vorgezogen. Sonntag Morgen 9 Uhr. 277 Sheffield Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: 20 tüchtige Schneider an Costum-Arbeit. Philipp Jost, 160 Mohawk Str.

Verlangt: Trockenreiniger und ein guter Mann für Fahren. Färberei, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Saloon-Arbeit. 3327 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave.

Verlangt: Mann im Milch-Depot zu arbeiten. 58 Grant Place.

Verlangt: Gute Hand in Damen-Schneiderei. — 378 Center Str. samo

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. Nachzufragen Samstag und Sonntag. — 431 East Division Str.

Verlangt: Ein guter Butchershop-Tender. — 651 Lincoln Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes mitzuhelfen. 428 26. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 139 Canalport Ave. sason

Verlangt: Guter Wurstmacher. Koehler, 1423 Diversey Bvd.

Verlangt: Junger Mann an Brot. Stetiger Platz. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bügler an Shop-Hosen; beständige Arbeit. 114 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und in Kohlen-Office zu arbeiten. 290 Illinois Str.

Verlangt: Ein Junge, Diningromm Tray Waiting. 194 Wells Str.

Verlangt: Porter. 60 N. State Str.

Verlangt: Ein Maschinist oder Modellmacher, einer der vertraut ist mit magischen Laternen oder Cameras vorgezogen. Gute Stellung für den rechten Mann.— Nachzufragen zwischen 9 und 12 Sonntag, Zimmer 618, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Shipping Clerk; muß akkurat und schnell sein. Nachzufragen Sonntag zwischen 9 und 12, Zimmer 618, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Polsterer an guten und billigen Couches, auch Bett-Lounge-Arbeiter und Jungen zum Lernen. Eltern morgen mit Jungen vorsprechen, Sonntag, von 9—12 Uhr. 510 N. Ashland Ave. sason

Verlangt: Ein tüchtiger Junge für Dry Goods Geschäft. 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter in Restaurant. Beständige Arbeit für guten Mann. $3 die Woche, Board und Zimmer. Einer, welcher in solchem Geschäft gearbeitet, vorgezogen. Adr.: T. 853 Abendpost. sason

Verlangt: Ein Schneider für allgemeine Arbeit.— 1105 Southport Ave. frsamo

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 16okl1w

Verlangt: Willige Jungen, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Ebenso Nähmädchen an Gamaschen. Zimmer 616 Central Union Block, Ecke Market und Madison Str. 16okl1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16sp,3mt,tgl&son

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 16okl1w

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit, auf Jahr oder auf Monat. Müssen melken können, 14 Meilen von Chicago, 2½ Meilen von La Grange. — Christ. Thiele, Proviso. Nehmt Metropolitan Hochbahn. dofrsason

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Hoher Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 17ok,1w

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Flinker, sauberer, junger Mann sucht Stelle im Saloon, Nordseite. Offerten unter N. 255 Abendpost.

Gesucht: Junger, freundlicher Bartender sucht einen guten Platz. Adr.: N. 260 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Mann, der Pferd und Buggy hat, sucht Stelle. Nachzufragen Sonntag, 287 W. Chicago Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. P 302, Abendpost.

Gesucht: Zweite oder gute dritte Hand an Brot sucht Stelle. Karl Rau, 171 Court Str., Kankakee, Ill. frsa

Gesucht: Wie viel bezahle ich Demjenigen, der mir gute, stetige Arbeit verschafft. Adr.: F 441, Abendpost. 19okl1w

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, geschickt, sucht stetigen Platz; ist auch nicht abgeneigt, als Theilhaber in ein gutes Geschäft einzutreten. Adr.: W. M. 112 29. Str. mdofsi,son

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bezahle $4.50 für erster Klasse Finishers, auch gute Schaufler. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: 2 Bügler an Cloaks, auch Maschinenmädchen und Handmädchen; Dampfkraft; auch welche zum Lernen; guter Lohn. 31 Marion Pl.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder polnisches Küchenmädchen oder Mann. 5124 S. Halsted Str. fsa

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle. Mann als Koch, Frau für Laundry- und Hausarbeit Hotel-, Saloon- oder Boardinghaus, Stadt oder Land. Adr.: H. Funke, 143 Jackson Boulevard. 20ok,1w

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, um Candy zu packen und „dippen". 110 und 112 S. Jefferson Straße.

Verlangt: 3 Finishers (Frauen) an Hosen. 2866 Main Str. sason

Verlangt: Maschinenmädchen an Capes. Guter Lohn für tüchtige Leistung. 467 Ravenswood Park Ave., nahe School Str.

Verlangt: Mädchen bei einer Kleidermacherin zu helfen. 708 Augusta Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 127 Hadden Ave., 1 Block südlich von Division. ssonmo

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Westen. 388 W. Ohio Str., 3. Floor. Nachzufragen nächste Woche. Stetige Arbeit; guter Lohn.

Verlangt: Ein Nähmädchen, Kleidermacherin. 553 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen und einige Lehrmädchen an guten Shopröcken. 821 S. Springfield Ave., nahe 16. Str. samo

Verlangt: 2 erfahrene Verkäuferinnen für Dry-Goods. 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Taschen zu machen an Kinder-Röcken. 555 W. 15. Str. fsa

Verlangt: Mädchen, um an Blattsilber zu arbeiten. 486 Wells Str. frsa

Verlangt: Frauen, um Dreß Shields zu Hause einzufassen. Stetige Arbeit. Entfernung kein Nachtheil; ersucht Euren Händler, Euch Kora Shields und Kora Klasp Strumpfhalter zu zeigen; Kora Shields passen an die Waist ohne Annähen. Schickt 10c für Arbeits-Katalog. The Kora Shield Co., 525 Broom Str., New York. frsa

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Westen. 737 W. 14. Str. dfsa

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Faltschachtel- und Papierwaaren-Fabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. ok14—29

Verlangt: 4 Maschinenmädchen im Hosen Shop. 114 Burling Str. 16okl1w

**Hausarbeit.**

Verlangt: Nette junge Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen 437 Dearborn Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von nur 3 Personen. Dampfheizung. 495 Dearborn Ave., drittes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Keine Wäsche. 3553 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 3759 Lowe Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen, bügeln und bürgerlich kochen können. 483½ LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen; $4; keine Wäsche. 1759 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; kleine Familie; gute Behandlung. 583 LaSalle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 361 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 926 N. Campbell Ave.

Verlangt: Eine ältere Person zum Haushalten. 1547 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Lunchköchin. 192—194 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. 639 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches oder skandinavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 2339 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Dienstmädchen. 966 Milwaukee Ave., im Schuhstore.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ältere Frau um nach Kindern zu sehen und etwas leichte Hausarbeit zu verrichten. 423 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starkes katholisches Mädchen für Hausarbeit. 169 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 440 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, kann Abends zu Hause gehen, keine Sonntag Arbeit; Lohn $4 pro Woche. 74 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. 316 Ward Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter um eine kleine Haushaltung zu führen, nur 2 in Familie, Mann und Sohn von 11 Jahren, stetiges, gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen 116 String Str., hinten, oben.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz. 793 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau für einige Stunden des Tages. 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. Nachzufragen 826 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 21 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Eine ältere Person für Hausarbeit bei 3 Personen. 802 Sherwin Ave., Rogers Park. — Vorzusprechen im Cafe Brauer, 231 State Str. sason

Verlangt: Köchin, Hausmädchen. 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn; dampfgeheiztes Flat. Nachzufragen 1251 N. Clark Str., Millinery Store.

Verlangt: Ein zuverläßiges Mädchen für allgemeine Arbeit. 1088 Evanston Ave., Buena Park. didosa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 701 Maplewood Ave., 1. Floor. fsso

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie. Vorzusprechen 1814 Oakdale Ave., Vormittags. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. Drei in Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, in Hausarbeit mitzuhelfen. 2339 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 807 S. Sawyer Ave., nahe Ogden Ave., 1. Flat. frsamodi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Haushaltführen. 957 W. 21. Place. fsason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen; kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 638 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 4509 Prairie Ave., 3. Flat. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1041 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6701 So. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 881 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. Guter Lohn für ein gutes Mädchen. Nachzufragen vor 12 Uhr. 3751 Lake Ave. 17ok,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 11okl1m

**Achtung!** Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 6okl1mo

Verlangt: Sofort. Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dj*

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Frau, 39 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei gutem Wittwer. 115 Melrose Str., Lake View, eine Treppe.

Gesucht: Eine Frau in mittlerem Alter mit einem Kinde sucht Stellung als Haushälterin. 356 Honner Str.

Gesucht: Stellen zum Waschen. 574 Wieland St., nahe North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, welche gut kochen, waschen, bügeln und nähen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle; am liebsten außer der Stadt. Zu erfragen: 172 Bremen Str., vorne, oben, zwischen Halsted und Jefferson Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Platz für Janitor-Arbeit. Adr.: N. 261 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei 2 älteren Leuten oder einzelnem Herrn. 43 Rose Str., hinten, 1. Stock.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin wünscht einige Plätze außer dem Hause. Therese Waczulay, 199 Burling Str.

Gesucht: Perfekte Köchin für Restaurant oder Businesslunch sucht Stelle. Adr.: K. D. 353, Abendpost.

Gesucht: Wittwe wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Frau Caragrande, 307 Wells Str., Top Flat.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann, hat eigene Möbel, geht auch auf's Land. Adr.: N 257, Abendpost. fsson

Gesucht: Stelle von Wittwe in mittleren Jahren. 479 N. Clark Str., eine Treppe. frsa

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Businesslunch-Köchin sucht sofort Platz im Zentrum der Stadt. Adr.: P. 306 Abendpost. dfsa

Gesucht: Kräftiges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Köchin. 1027 Lincoln Ave., oberes Flat. frsa

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 1051 Mariana Ave. midosa

Zu verkaufen: Ein gesundes 8jähriges Pferd, 1100 Pfund, und neuer Top-Deliverywagen. Nachzufragen 479 Lincoln Ave. samodi

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd, 1400 Pfd. 872 Lincoln Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Kohlenwagen. 5148 May Str.

Zu verkaufen: Ein gutes, 1200 Pfund schweres Arbeitspferd. 392 Sedgwick Str., Kohlenoffice.

Zu verkaufen: 3 Pferde, ein Expreßwagen, ein Buggy, ein Cart, leichte und schwere, ein zweispänniges Teamster-Geschirr, billig. 983 N. Robey St.

Zu verkaufen: Ein starkes, schönes Pony und guter Geschäftswagen. 392 W. North Ave.

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd. 870 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schnelles Buggy-Pferd und Top-Wagen. 1166 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Großer, gelber Wachthund; sehr billig. 130 Fry Str.

Zu verkaufen: 2 Papageien, sehr billig. Samstag und Sonntag. 9 Town Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgezeichnetes 7 Wochen altes Bernhardiner Puppy. 13 Charles Place, hinten.

Zu verkaufen: Drei prachtvolle, 2 Monate alte Dachshunde: beste importirte Rasse. $5 jeder, wenn gleich genommen. 226 S. Clark Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, sehr gute Roller; billig. Brauneis, 75 Perry Str., nahe Fullerton Ave. 7,14,21,28ok

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago, Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.— Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7ok,1m&son

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter, 15c per Pfd. in Eimern.
Madison Butter Store,
182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

Zu verkaufen: Sieben Hobelbänke. Zu erfragen: 516 Wells Str. saso

Ich habe gute Heiz- und Kochöfen; möchte austauschen gegen Sohlen, Schuhe und Schneideranzüge. 355 Larrabee Str.

Fred. Bender, 542—544 Wabash Ave.—Store-Einrichtungen für Groceries, Markets, Delikatessen- und Zigarrenstores, Restaurants etc. jeder Art. Größtes und billigstes Geschäft für gebrauchte und neue Fixtures. Bezahle baar für vollständige Geschäfte oder Waarenvorräthe. Telephone Harrison 2027. frsa

Englisch-deutsche Buchdruckerei, 392 E. North Ave., liefert 1000 gedruckte Karten, 50c; 1000 gedruckte Briefbogen, Billheads, $1.50.—Zirkulare, Kataloge, Pamphlete billig. 12okl1mt&son

### Nähmaschinen, Billards &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine; nur $3. 448 N. Ashland Ave., Sonntag vorzusprechen.

Zu verkaufen: Hocharmige Singer-Maschine; wegzugshalber spottbillig. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7il*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Importirtes Upright-Piano, wegen Abreise, für $175. 795 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes —350 Upright für halben Preis. Verlasse die Stadt. 667 Hirsch Str.

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano; großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 18ok,1w

Zu verkaufen: Ein hochfeines Upright Piano, beinahe neu, von Dame, die nach Europa geht. Billig gegen Baar. 2431 Prairie Ave. mdfsa

### Patent-Anwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7okl1m,t&son

### Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Hübsches, bescheidenes Mädchen, mit aufrichtigem Herzen, 25 Jahre alt, häuslich erzogen und ganz alleinstehend, besitzt $1800 Vermögen, wünscht sich mit einem charaktervollen Manne zu verehelichen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Auskunft, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Heiraths-Kataloge von Heirathsvorschlägen gratis versandt.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 35 Jahre alt, deutsch-katholisch, mit einem 9 Jahre alten Mädchen, stetigem Verdienst und besten Zeugnissen, sucht die Bekanntschaft eines gut situirten Mädchen von 25 bis 40 Jahren. Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: T. 850 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 40 Jahre alt, mit einigen Hundert Dollars, stetiger Arbeit, sparsam, fleißig, kein Trinker, Kartenspieler oder Verschwender, gesund und kräftig, wünscht mit älterer Dame, Geschiedener oder Wittfrau, mit oder ohne Kinder, wenn auch ohne Vermögen (Geld macht den Menschen nicht glücklich), gesund, rein, fleißig, sparsam und mit gutem Herzen bekannt zu werden. Briefe mit Angabe der Religion und Sprache, der Verhältnisse und wenn möglich mit Photographie unter F. 437 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe mit Photographie zurückgesandt.

Heirathsgesuch. Mädchen, 23 Jahre alt, häuslich erzogen, charaktervollen Standes und im Besitze ihres Vermögens in der Höhe von 9000 Dollars, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Mannes, welcher zu gleicher Zeit einen guten Charakter besitzt und nicht arbeitsscheu ist; keiner braucht zu antworten, der nicht im Stande ist, eine nähere Angabe seiner Privat-Verhältnisse in seiner Bewerbung zu geben oder nicht ehrliche Absichten hat. Adr.: N 241, Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 36 Jahre alt, nicht häßlich, guten Charakters, hat werthvolles Grundeigenthum nebst gutem Geschäft, wünscht sich mit anständigem Herrn zu verheirathen. Auskunft ertheilt G. Kuehl, 498 N. Clark Str., eine Treppe. „Deutsch-amerikanische Heirathszeitung wird an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gesandt. Enthält viele Anträge. Reelle Bedienung.

Reelles Heirathsgesuch. Junge, alleinstehende Wittwe, schöne Erscheinung, häuslich und gebildet, mit $7000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mannes in besseren Verhältnissen. Adresse: Schultz, Zimmer 9—10, 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer in den Stand der Ehe zu treten beabsichtigt, und dem es an der nöthigen Bekanntschaft hierzu mangelt, wende sich vertrauensvoll an Schultz. Nur in besseren Kreisen reell und diskret vermittelt. Vermögende Partien stets an Hand.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meat Market, tägliches Baar-Geschäft $40; Miethe $15 per Monat; ausgezeichneter Platz; Westseite; Eigenthümer muß Stadt verlassen. Nachzufragen 106 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Schul-Store, guter Platz, wegen Geschäftswechsel. Adresse: J 719, Abendpost.

Zu verkaufen: Veränderungshalber, ein gutgehender Saloon im Zentrum der Stadt gelegen. Adr.: J. 723 Abendpost. sasonmi

Zu verkaufen: Ein seit 8 Jahren flott gehegendes Eck-Grocerygeschäft, sowie Pferd und Wagen, wegen Geschäftsinteressen im Westen. Keine Agenten. Näheres: 1240 George Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei an der Nordseite; Store- und Wagentrade. Nachzufragen: John B. A. Kern & Sons, 105 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Hotel mit 30 Zimmern, gute Restauration, am Bahnhof gelegen, wegen Krankheit, Preis $800, Bargain; Saloon, mit Businesß-Lunch, ein halber Block vom Courthouse, altes Geschäft, Preis $1600; sowie Geschäfte was man verlangt immer an Hand. Gustav Mayer, 107 5. Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Kohlengeschäft, Tonnen- und Basket-Verkauf, 2 Pferde, 2 Wagen, nebst Zubehör; gute deutsche Nachbarschaft. 391 Maxwell Str.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, spottbillig, feine Grocery und Delikatessen-Store. Zu erfragen 738 Addison Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Schuh-Laden, gute Lage. 591 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Laden, beste Ecke, Nordseite. $400, wenn sofort genommen. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Hardware Store, wegen zwei Geschäfte, billig. Keine Konkurrenz innerhalb zwei Meilen. Ehlers, 1686 Milwaukee Ave. dosa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store; altes Geschäft. $575. Adresse: W. 761, Abendpost. 3,7,14,21ok

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logenhalle, Privat-Wohnung, 3 Jahre Lease; monatliche Miethe $90. Nothwendiges Kapital $800. Keine Agenten.— Adr.: T. 869 Abendpost. disr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocerystore. — Nachzufragen: 1033 Noble Ave. 20ok,1w&son

„Hintze", Geschäftsmakler, 801, 12. Str. Boulevard; verkauft Geschäfte. Sprecht vor oder lasset mich vorsprechen. 20ok,1w,erson

Zu verkaufen: Confectionery- und Grocerystore; Miethe billig. 5557 Carpenter Str. doff

$650, Meatmarket, Nordwestseite, Tageseinnahme $25, Miethe $15 fürs ganze Haus, alter Platz, gute Kundschaft, gar keine Konkurrenz. Hintze, 801 12. Str. Boulevard. 17okl1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, monatlicher Umsatz $1800. Patentofen. Günstige Zahlungsbedingungen. Muß billig verkaufen. Adr. S. 521 Abendpost. 16okl1w

$3000; Bäckerei, altetablirt; Tagesumsatz $100. Maschinerien, zwei Bricköfen, zwei Wagen, vier Pferde. Miethe $50. Verkäufer eignet auch das Haus und will sich zurückziehen. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. 16okl1w

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Mann sucht einen Theilhaber, auch älteres Mädchen oder Wittwe, mit $800, um gutgehendes Geschäft zu übernehmen. Referenzen gegeben und verlangt. Antworten unter N. 269 an die Abendpost.

Verlangt: Partner, Bäcker, mit kleinem Kapital, für eingerichtete Bäckerei (Down Town). Adr.: J 714, Abendpost.

Partner verlangt: Von alleinstehender Frau in gutgehendem Saloon; muß $400 Cash haben. — Adr. S. 511 Abendpost. fsa

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine mitteljährige Frau kann ein 7-Zimmer-Haus haben, gegen Beköstigung des Eigenthümers. Adr.: F. 438, Abendpost.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer, mit Gas-Ofen, Stall für zwei Pferde; $14.00. 405 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Nette 4 Zimmer Wohnung für Ehepaar, billige Miethe. 331 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat, moderne Einrichtungen. 451 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Wohnung; $4. 36 Sigel Str.

Zu vermiethen: 3 kleine Zimmer; auch kleiner Schneidershop mit oder ohne Maschinen. 94 Thomas Str.

Zu vermiethen: Brickstore, 152 Webster Ave., 25×60, $20; vorzügliche Lage für Market.

Gute Gelegenheit für einen Arzt oder Zahnarzt sich über einem Drugstore in deutscher Nachbarschaft zu etabliren. Mäßige Miethe. 451 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Eingerichtete Bäckerei. 166 E. Van Buren Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Wohnung, billig, nahe Douglas-Park. Kaiser, 71 Metropolitan Block.

Zu vermiethen: Zwei elegante Läden, passend für Butcher, Grocer oder Apotheker, oben ebenfalls feines dekorirtes Flat über Ecke, Miethe mäßig. N. O.-Ecke Sheffield und Noble Ave. Frank W. Engers & Co., 145 LaSalle Str. sadido

Zu vermiethen: Store, 541 Chicago Ave.

Zu vermiethen: Sehr billig, Eck-Saloon mit vollständiger Einrichtung. 1026 N. Campbell Ave., Ecke Homer Str. frsason

Zu vermiethen: Gute Ecke, passend für ein Butcher Geschäft, billig. 272 Hudson Ave., Ecke Menominee. midofrsasomo

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren. 191 E. North Ave. Top Flat.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, billig; Furnace, Bad und auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. sadido

Verlangt: Boarder oder Roomer. Gutes Heim.— 481 Hastings Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Vorderzimmer an einen oder zwei Herren. 599 Wells Str., 3. Floor.

Verlangt: Roomer, mit oder ohne Kost. 77 Miller Str., nahe Taylor.

Verlangt: Boarders. $3.50 wöchentlich. 361 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes Front-Bettzimmer an einen Mann. 56 Orchard Str.

Gesucht: Boarders. 956 George Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit echtdeutschem Tisch; Preis mäßig. 630 LaSalle Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- mit Bettzimmer; separater Eingang. 268 Blackhawk Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Katholisches Mädchen findet gutes Heim und Board bei einer anständigen Familie. 325 S. Johnson Str., nahe 18., 3. Floor.

Zu vermiethen: An einzelnen Herrn, freundliches Frontzimmer, billig. 73 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, Dampfheizung, privat. 281 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer. 469 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer bei kinderlosen Leuten. 220 Hudson Ave., nahe North Ave., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. — 165 Ost Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für 2 Herren, billig. 184 E. Indiana Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren bei alleinstehender Wittfrau. 307 Wells Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Roomer. 4 Clybourn Ave., Ecke Division Str.

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Warmes, ruhiges Schlafzimmer durch anständigen Mann. Offerten mit Preisangabe unter N. 258 an die Abendpost.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

E n g l i s c h e S p r a c h e für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Businesß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 774 Milwaukee Ave. 16sp,samodi,1mt

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht 25c. Jeden Abend für Erwachsene, Kinder Samstag Mittag. 601 Wells Str. und 48 Ost Van Buren. 7ok,1m,tgl

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15spbw

### Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Diningroom-Ofen, billig. 685 N. Clark Str., über'm Store.

Zu verkaufen: Billig, sofort, 2 möblirte Flats für Roomers, 10 Zimmer, alle besetzt. 54 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen mit „Water Front", fast neu, billig, wenn sofort gekauft. 33 Orchard Str., oben, hinten.

Zu verkaufen: Spottbillig, Partie Heizöfen, für Schulden angenommen. 355 Larrabee Str. fj,son

### Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

E a g l e L o a n C o.
70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Otto C. Boelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $400 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Leute mit gutem Gehalt können Anleihen ohne Mortgage erhalten; keine Sicherheit verlangt. Geschäfte vertrauensvoll. Niedrigste Raten.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

E a g l e L o a n C o., 70 LaSalle Str. 25jn,tgl&son*

G e l d z u v e r l e i h e n
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
K l e i n e A n l e i h e n
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
g r ö ß t e d e u t s c h e G e s c h ä f t
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. F r e n c h,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10apll

G e l d ! G e l d ! G e l d !
G e l d ! G e l d ! G e l d !
G e l d ! G e l d ! G e l d !

B r a u c h e n S i e G e l d ?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

N o r t h w e s t e r n M o r t g a g e L o a n C o.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

C h i c a g o M o r t g a g e L o a n C o m p a n y,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
C h i c a g o M o r t g a g e L o a n C o m p a n y,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
C h i c a g o M o r t g a g e L o a n C o m p a n y,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

C h i c a g o C r e d i t C o m p a n y,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures. Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

W e n n I h r G e l d b r a u c h t u n d a u c h einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 70 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 3.. N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

G e l d o h n e K o m m i s s i o n.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission, Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,didosa,*

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude. 171 LaSalle Str, Zimmer 814, Flur 8. 15ok,1w&son

Erste beste Hypotheken von $300 bis $10,000 zu verkaufen. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. — Sonntags offen von 9—12 Vormittags. 15ok,1w,tgl&son

Geld zu verleihen auf irgendwelche Sicherheit, $25 bis $100. Rankin, Zimmer 540 53 Dearborn Str. 15ok,1w&son

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter in Eimern, 15c per Pfd.; Corn, 5c per Büchse; Hamburger Aale, 10c per Büchse; Quart-Flaschen Catsup, 10c.
Madison Butter Store,
182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

A l e x a n d e r ' s G e h e i m - P o l i z e i - A g e n t u r, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

L ö h n e s o f o r t k o l l e k t i r t für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler,
122 La Salle Str., Zimmer 20, zweiter Stock.
(Schneidet dies aus.) 13oklmt

John Prochazka, 134 E. Madison Str., Chicago, praktischer Instrumentenmacher, übernimmt sämmtliche Reparaturen an Concertinas, Accordeons, Handorgeln, Musik-Boxes. Stimmen. Mäßige Preise. 27spmo, mijalm

Zu adoptiren: Babies, Junge und Mädchen. 557 Jackson Blvd. didosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 21ok—5nov

Mrs. J. Badziong, 807 Diversey Ave., Deutsch-geprüfte Hebamme, hat Erfahrung in schwersten Fällen, bittet um gefälligen Zuspruch. fsaso

Umgezogen: R. Cramers Haargeschäft nach 364 E. North Ave. sasonmo

Skat-Spieler finden jederzeit eine Partie in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 29sp,1m,tgl&son

Gelernter Weinmacher von Californien macht Wein zu Order unter Garantie, billig. 292 E. North Ave., oben. midofrsa

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

F a r m l a n d ! — F a r m l a n d !
W a l d l a n d !

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an oder besser spreche vor bei J. H. K o e h l e r, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 143 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

$600 Sheriffs-Verkauf $600! — 120 Acker, 50 Acker unter Pflug; die Gebäulichkeiten haben $1200 gekostet, Alles in gutem Zustande, für $1200 — $600 Anzahlung. — 80 Acker Farm, Haus, Stall; 35 Acker unter Pflug, $600, bei $400 Anzahlung, nur 8 Tage. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Rom 401. ok12—21t&so

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 30 Acker Farm, nahe Grand Haven, mit oder ohne Stock, 12 Acker klar, Rest Eichenwald, festes Blockhaus mit Keller und Stall, Brunnen beim Hause, zirka 40 junge Obstbäume. Frank Albert, Fruitport, Muskegon Co., Michigan.

Bargains. 14, sowie 24 und 60 Acker feines Indiana Farmland nahe South Bend, billig zu verkaufen wegen Abreise. Gebäude darauf. Adresse: Box 322, Walkerton, Ind.

Zu verkaufen: Kleine Farmen, 20, 40 und 80 Acker, nur $25 per Acker, 52 Meilen von Chicago, an Eisenbahn; schöne Hühner-Farmen. John Robertson, Zimmer 54, 88 Washington Str. 15ok,1w&son

Zu verkaufen, oder vertauschen: 10 Acker Farm in Michigan; nehme Vorstadt-Lot als Anzahlung. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 4558 Ashland Ave.

Zu vertauschen gegen gut vermiethetes Property: 20 Acker, nahe Bowmanville, reif für Subdivision. Schuldenfreie Illinoiser Farmen zu vertauschen gegen „clear" Chicago bebautes Grundeigenthum. — Wm. C. Fricke, 84 LaSalle Str., 515.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8jn,lj

**Nordwest-Seite.**

Zu verkaufen: 3stöckige Stein-Front, 3—6 und 3—4 Zimmer Flats, Dampfheizung, alles modern, an North Ave., gegenüber Humboldt Park, vermiethet für $100 per Monat, Preis nur $11,000. — 21½ Acker nahe Dunning zu nur $300 per Acker, 8 Meilen vom Courthaus. — 72x125, Südwest-Ecke Division und Avers Ave., nur $1300. — 80x150, Central Park Boulevard, nahe Trumbull Ave., nur $60 per Fuß.

J o h n s o n & B u s s e,
Zimmer 612 — 59 Dearborn Str. 23sep,didosa,1m

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis, $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. juni10,sa*

Zu verkaufen: Baustellen in L. S. Heafield's Subdivision. Wir offeriren Vorzugs-Preise für Baulustige, und wir sind bereit, Häuser zu bauen. Günstige Fahrgelegenheit. 5c Fahrt. Kommt nach unserer Office, 2583 Milwaukee Ave., Ecke Central Park Ave., und überzeugt Euch selbst.

Zu verkaufen: Für $1500 in Baar, Brick-Cottage, 454 N. Harding Ave., 4 Zimmer, Küche, Badzimmer, 2 Pantries, Lot 25x125, Haus 21x52, Bäume und Gesträuche, Hühner können gezüchtet werden. Nachzufragen am Platze, Sonntags ausgenommen.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöckige neue Häuser, $1400 aufwärts; $50 Anzahlung; $8 monatlich; an Elston, Belmont und California Ave.; Cars nahe Lotten; im Tausch; Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

$200 Stadt-Lotten, nur 7 Meilen vom Courthaus. Hoher Boden. $5 monatlich.—2 Lotten an Belmont Ave., $325 jede.—Neue 4 Zimmer Cottage, $890 auf monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Haus und Lot, nahe Wicker Park. Leichte Bedingungen. Adr.: F. 421 Abendpost. sason

Zu verkaufen zu einer Verschleuderung: 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. 2stöck. und Basement 6-Flat-Gebäude in gutem Zustande, Alley-Lot, nur $2300.—Geld geliehen auf verbessertes Grundeigenthum oder zum Bauen. — Snydacker & Co., 153 Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, schöne 6 Zimmer-Cottage.— 2077 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes 12 Zimmer Brickhaus, nahe Humboldt-Park; wenig Baar, Rest lange Zeit. Eigenthümer, 826 Cortez Str.

Zu verkaufen: Nahe Logan Square, 2stöckiges Flathaus mit Lot für $1300, werth $2000. — Wm. Fricke, 84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 5 Lotten an W. 52. Ave. nahe Hirsch Str., Preis $1750; $200 bis $300 baar, Rest monatlich. Nachzufragen in Rühls Brauerei, 216 W. 12. Str. 19okdfsa,midfsa

**Westseite.**

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus (Westseite), $500 Cash, Rest Abzahlungen. Billig. Adr.: T 863, Abendpost. dofrsa

Muß verkaufen: $600 kaufen Lot an asphaltirter Straße nahe Garfield Park. Zahlungen dem Käufer passend. Claflin, 154 Lake Str.

**Nordseite.**

Zu verkaufen: Ravenswood — unter Foreclosure — die größte Zwangs-Verschleuderung in 30 Jahren, gemüthliches, modernes zweistöckiges Haus, 7 Zimmer und Badezimmer, auf großer Lot, 37½×125 Fuß. Verkaufs-Preis nur $2250; $300 Baar, Rest leichte Abzahlungen. Dampf- und elektrische Cars. Fahrpreis 5c. Kommt zeitig. J. A. Winters & Co., 807 Chicago Opera House. Am Sonntag in Wohnung, Südwest-Ecke Robey Str. und Montrose Blvd., Ravenswood.

Zu vertauschen: Beim Eigenthümer, modernes Flat-Gebäude, nahe Lincoln-Park, für verbessertes Grundeigenthum, innerhalb oder außerhalb der Stadt. Bitte antwortet mit voller Auskunft. Zerrien, 183 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Nur $1850, schöne 8 Zimmer-Cottage, ungefähr 96 Fuß lang, passend für 2 Familien, an N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., $150 Baar, $8 monatlich; nehme Lot im Tausch. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Neue Häuser, 8 geräumige helle Zimmer und die besten modernen Verbesserungen enthaltend, in guter Lage von Lake View; auf Wunsch monatliche Zahlungen. Henry Dirks, 2647 North Lincoln Str.

**Südwest-Seite.**

Zu verkaufen: Hermitage Ave., nahe 37. Str., leere Baustelle, 25×125, E. F., $500. Wood Str., nahe 37. Str., E. F., leere Baustelle, 25×125, $750. 43 — 25. Place, zweistöck. Flat-Gebäude, zwei Blocks von Halsted Str. und Archer Ave. Cars, $1500. — 3207 Emerald Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, ein Block von zwei Straßenbahnlinien, $2500. — 2847 S. Halsted Str., Brick-Gebäude, 40×60, Lot 50×125, passend für kleine Fabrik, $3500. — 1416 59. Str., 6-Zimmer Cottage, Lot 25×125, nahe Center Ave.-Cars, $2000. Lansing, Ill., nahe Hammond, Ind., elegante Ecke an der Hauptstraße, Grundstück 100×150, mit 2 zweistöckigen und Basement Brick- und Frame-Gebäuden, werth $3500, wird verkauft oder vertauscht für $2500.

F r a n z K o c h & S o h n,
Real Estate, Loans und Insurance,
2603 Süd Halsted Straße.
Erste Mortgages zu verkaufen. Safe Deposit Boxes zu vermiethen. midofrsa

**Verschiedenes.**

Kontraktoren oder Solche, die Chicago Property vertauschen wollen gegen schuldenfreie Lotten in Seattle, Wash., die lebhafteste Stadt mit bestem Klima in den Ver. Staaten, können Bargains bei mir einsehen. 1200 Wohnhäuser wurden seit dem Januar gebaut. Wm. Fricke, 84 LaSalle Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 15ok,1w&so

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

W a l t e r G. K r a f t, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Ein achtbarer Anwalt besorgt alle gerichtlichen Sachen vertrauensvoll und verschwiegen. Adresse: A. 182 Abendpost. 11oklmuso

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Straße — Deutsch gesprochen — Rath unentgeltlich. 28splm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,lj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
G o l d z i e r & R o g e r s, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

F r e d. P l o t t e, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 814—818 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 5nov,lj

# Alle Frauen loben Wine of Cardui.

Von Frau M. A. Thomson, Kalamazoo, Mich.:
Ich litt, wie man glaubte, an Gebärmutter-Tumor, ich habe aber fünf Flaschen Wine of Cardui gebraucht und bin beinahe geheilt.

Von M. C. Jeter, M. D., Jenkinsville, S. C.:
Ich kann über den Werth von Wine of Cardui und Black Draught sprechen, da ich verschiedene gute Resultate durch denselben erzielt habe.

Von A. M. Edwards, Cooper, Delta Co., Texas:
Meine Frau hatte mit ihrem ersten Kinde eine Frühgeburt und kränkelte beständig seit jener Zeit. Ich verschaffte ihr Wine of Cardui und ehe sie die erste Flasche genommen hatte, konnte sie 250 Pfund Baumwolle per Tag pflücken.

Von Frau L. J. Towler, Ontario, Va.:
Ich fühle durch den Gebrauch von Wine of Cardui besser als seit acht Wochen.

Von Frau Mary Booker, Morris Chappel, Tenn.:
Ich habe Gebärmutter-Neuralgie und wurde kalt von den Knieen abwärts und mußte zu Bette gehen. Wine of Cardui half mir rasch und ich bin jetzt ganz gesund.

Von W. D. Hasting, Elkmont, Ala.:
Eine Flasche von Wine of Cardui machte meine Frau kerngesund. Ich rathe jeder Frau sich ihn zu verschaffen und im Hause vorräthig zu halten.

Von Frau G. L. Nicholson, Elliott, Ark.:
Als ich ein Mädchen von 16 Jahren war, bekam ich ein Menstruationsleiden und ich war zu einem bloßen Schatten abgezehrt. Wine of Cardui brachte mich wieder in Ordnung.

Von Frau W. White, 27 Abercorn Str., Ecke St. Julien, Savannah, Ga.:
Die Aerzte sagten meiner Schwester, ihr Gebärmutterleiden sei von so langer Dauer gewesen, daß sie nie ein Kind bekommen könne; seit sie aber Wine of Cardui genommen hat, hat sie zwei schöne Kinder.

Von Frau M. W. Randolph in Concordia, Kan.:
Zwei der besten Doktoren in Grand Island, Nebr., hatten mich aufgegeben, ich verschaffte mir aber Wine of Cardui und er hat mir seit der ersten Dosis geholfen.

Von Frau S. T. Davis, Clinton, Mo.:
Wir haben Wine of Cardui mit unserer Tochter versucht und es hat ihr mehr gut gethan als irgend etwas Anderes.

Von Wm. R. Logwood, Benton Creek, Va.:
Meine Gattin probirte Wine of Cardui, als sie kaum über das Zimmer gehen konnte. Sie hat eine Flasche gebraucht und ist im Stande, alle ihre Arbeit zu thun.

Von Frau August Gosse, Oelwein, Iowa:
Ich habe seit drei Jahren viel an schmerzhaften Menstruationsstörungen gelitten, nachdem ich aber eine Flasche Wine of Cardui genommen habe, bin ich wieder kerngesund.

Von Eunice Easter, Gaffney, S. C.:
Ich habe Gebärmutter-Verschiebung und weißen Fluß und war, als ich Wine of Cardui zu nehmen begann, in einem bedauernswerthen Zustande. Gebrauche jetzt die zweite Flasche und meine Gesundheit ist in jeder Hinsicht besser.

Von Gen. L. Nelson, Redakteur „Midland Editor“, Harlington, Nebr.:
Meiner Frau war Wine of Cardui von solch großem Nutzen, daß wir jetzt einen kleinen Cherubin in unserem Heime haben.

Von Frau G. A. Faulkner, Halifax, Va.:
Ich habe Wine of Cardui gebraucht und halte ihn für die beste Medizin auf Erden gegen schmerzhafte Menstruation.

Von Frau N. C. Barker, Landesville, Ala.:
Ich litt seit nahezu 20 Jahren an Frauenbeschwerden, ehe ich Wine of Cardui zu nehmen begann. Er hat mir bedeutend geholfen.

Von Frl. Lizzie Newell, Fort Mill, S. C.:
Ich fühle wie neugeboren, seit ich Wine of Cardui zu gebrauchen begann.

Von Frau A. Dean, Natchitoches, La.:
Wine of Cardui verschaffte mir große Linderung, wenn ich an Gebärmutterverschiebung litt.

Von Frau Amanda E. Truitt, 1025 Grandview Road, Muscatine, Iowa:
Ich erduldete beinahe allmonatlich während meiner Menstruation Todesqualen und verfiel manchmal beinahe in Krämpfe. Der Doktor sagte, ich habe Eierstock-Abceß. Habe vier Flaschen Wine of Cardui genommen und bin gesund.

Von Lucretia Ludee, Friars Point, Coahoma Co., Miss.
Ich schrieb Ihnen letztes Frühjahr um Rath für eine Dame, welche acht Jahre verheirathet war und von der die Aerzte sagten, daß sie nie Kinder bekommen könne. Seit sie Wine of Cardui genommen hat, hat sie ein schönes gesundes Mädchen.

Von Ella Lipscomb, Winchester, Tenn.:
Ich bin seit ungefähr vier Monaten an Kopfschmerzen und anderen Leiden krank gewesen. Ich sah einen Birthday Almanac und entschloß mich, Wine of Cardui zu probiren. Zu meiner Freude half er von Anfang an.

**Ihr könnt Wine of Cardui in jeder Apotheke bekommen und ihn in der Zurückgezogenheit eures eigenen Heims gebrauchen.**


# Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

X.

Spät und träge hob sich der nächste Tag aus seinem weißen Schneebett. Es war noch dämmerig, als Nikolaus Archner die weißen Straßen entlang schritt. Nicht herzlicher als sonst hatte er sich von Pussy verabschiedet. Er wußte ja auch nicht, ob es heute geschehen konnte.... Und dann sollte sie sich hinterdrein nichts zurechtlegen können. Er war so überlegt; alles hatte er bedacht, alles vorbereitet; seine Gedanken überflogen immer von Neuem die Bühne, auf der die Tragödie des heutigen Tages sich abspielen sollte. Fehlt nichts mehr? Der Hammer hing ihm an einem Riemen um den Hals unterhalb des Vorhemdes und der Weste; eine lange, breitgeschlungene Halsbinde schien ihm die Erhöhung, die der Hammerkopf bildete, genügend zu kachieren; mit einem Griff konnte er ihn aus seiner ledernen Schlinge hervorziehen. Es mußte sein, während — der andere sich dem geöffneten Schrank zuwandte.... Pussy war schon darauf vorbereitet, daß er einen dieser Tage, oder auch häufiger, spät zu Mittag kommen werde; er mußte sich ja täglich bei dem Lotteriekollekteur nach seinem Loose erkundigen, dessen Ziehung in dieser Woche stattfand. Und gegen Niemand, unter gar keiner Bedingung wollte er dieses verbotenen Looses erwähnen, das hatte sie ihm mit großem Ernst in die Hand versprochen. Sie sah wohl ein, daß er sonst in Schwierigkeiten gerathen könne, und mit dem Gericht hat man niemals gern zu thun, um so weniger, wenn es einen noch den eventuellen Lotteriegewinn kosten kann....

„Aber — ach, Bobby, wir gewinnen doch nichts. Wir sind viel zu gescheidt dazu!“

Alles übrige mußte der Augenblick bringen. Die Hauptsache war, daß die Kollegen zeitig fortgingen, ohne sein Bleiben zu bemerken. Und dann — der andere mußte heute einer Testamentsangelegenheit halber in die Thiergartenstraße. Wenn er nicht zeitig zurückkommt....

Nun, dann eben ist's an einem andern Tage....

Aber das wäre doch hart.... Denn unter all diesen kühlen Ueberlegungen kocht das Fieber des Thatzwanges. Da ist etwas, das gethan sein — mehr noch: das überwunden sein will....

„Was muß geschehn, mag's gleich geschehn....“

Nicht umsonst überspringen seine vorausschauenden Träume immer den gleichen Zeitraum: den zwischen der That selbst und der wiedergewonnenen Ruhe. Da gähnt ein Abgrund, ganz dunkel, ganz unberechenbar. Da muß er hinüber, hindurch, vielleicht — das weiß er. Aber noch schließt er die Augen.

Wie hoch schon der Schnee liegt! Das ist gut, da läßt sich manches verbergen. Der Hammer vielleicht... Nein, das ist schlimm! Gesetzt, er ginge mit Blutspuren an den Füßen über den Schnee —

Ein kaltes, erstarrendes Gefühl läuft ihm über den Nacken. Gräßlich — das bin ich, ich bin das, der so etwas denkt, der so etwas voraus berechnet! Ist denn das nicht ein Traum? Ah, pah — als ob ich es thäte! Dazu habe ich nie den Muth; ich bin ja ein gebildeter Mensch, ich bin doch keine Bestie.... Aber warum habe ich denn den Hammer bei mir? Und was würde geschehen, wenn ich mich nicht entschließen könnte?!

Sein inneres Auge blickt zurück, zurück über diese entsetzliche Zeit.... Immer der andere! Und die Arme werden ihm schwer und heiß vor Haß, und seine Zähne schließen sich.

Ich hasse ihn! ich hasse ihn! Vorausberechnung, gemeiner Raubmord? Wer kann das sagen? Ich tödtete aus Haß, in der Leidenschaft, aus einem furchtbaren Muß meiner Seele heraus, über das mein Wille keine Macht hat. Wann hätte die Gluth meines Hasses mich jemals verlassen! Nur in dem Augenblick im Garten der Hofräthin, als ich glaubte, seiner Macht schon halb entronnen zu sein....

Hu, was ist das! Ein Schneeball ist ihm in den Nacken geflogen. Er ist so erschrocken, daß seine Kniee eine Sekunde zu versagen drohen. Einen Blick zurückwerfend, entdeckt er eine Rotte Schulbuben, die kichernd entlaufen. Alles bewegt sich hinter dem Schleier, den die immer noch dicht fallenden feinen Schneeflocken bilden. Ein Wehen, ein Stäuben, ein Tanzen in der Luft; blickt man gerade empor, so kommt es wie schwarze Bienenschwärme herab, vertheilt sich, flattert hierhin, dorthin, wird viertelstundenlang weitergetragen, ehe es niedersinkt. Und dennoch wächst die Flaumenschicht, wird zertreten, weggefegt, tausend Füße prägen schmutzige Spuren hinein, und da ist sie wieder, wächst von Neuem. Auf den Dächern drohen überhängende weiße Mauern; auf den Verzierungen der Häuser, der Kirchen häuft sich die plumpe weiße Verdoppelung der Ornamente, auf den Littfaß-Säulen thürmen sich spitze weiße Clownhüte. —

Da drüben geht ein Bekannter. Nicht grüßen jetzt! Archner bleibt an einer Littfaß-Säule stehen, studirt eifrig die Theaterzettel und den neuesten Vers der goldenen Hundertzehn. Es könnte doch sein, daß der da drüben sich später zufällig erinnerte.... Da darf kein Steinchen fehlen im Bau! Und da — Apollo-Theater: Auftreten der drei Corregans aus Colorado, das soll ja etwas ganz Hervorragendes sein. Wie ihn Pussy so traurig bittend angesehen hat! Das — das — wird gut sein. Man wird ihm in dem Tabakgeschäft der Friedrichstraße zwei Apollotheaterbillets verkaufen. Das muß alles sein. Und wie wird sich Pussy freuen! O, das traut er sich zu, heute Abend dazusitzen und die Corregans zu sehen.... Wäre es nur erst so weit! Und dann alle Erinnerung zu verscheuchen so daß das Ganze sein wird wie nicht gewesen!

Da ist er angelangt. Recht laut und kräftig stampft er sich den Schnee von den neuen Stiefeln; es klingt ordentlich heiter, so recht energisch und sicher....

Nein, nein, das ist krankhaft, so auf jeden Ton zu achten!

Er steigt die Treppen hinauf, die heute dunkler sind als je. Auf das Oberlicht hat sich eine dichte Schneedecke gelegt. Das Treppengeländer ist feucht, pfui! War es sonst nicht hellgelb? Und heute ist es auf einmal rothbraun, eine Farbe wie geronnenes Blut — ekelhaft!

„Morgen, Archner!“

„Sieh — Morgen, Meggert!“

So kollegial-fidel braucht ich nun auch gerade heute nicht mit ihm zu reden, dem Hanswurst!

„Na, Gott sei's getrommelt und gepfiffen, heute machen Sie ja wieder ein vernünftiges Gesicht, Archner. Was haben Sie denn nur die letzte Zeit vorgehabt, besonders gestern? Sie haben mir ordentlich leid gethan mit Ihrem finstern Sorgengesicht....“

Mit einem ruhigen, zurückweisenden Lächeln setzt Archner sich auf seinen Platz.

„Na, na — da bitt' ich aber, künftig von Ihrem Mitleid einen weisern Gebrauch zu machen.... So nervöse Leute wie ich sehen nun 'mal nicht einen Tag aus wie den anderen....“

Und der Tag beginnt wie alle Tage. Der Bureauvorsteher geht mit seinem Brink ähnlich sein sollenden Ausdruck von gemachter Ueberlegenheit vom einen zum anderen, sammelt und vertheilt die Akten. Brauner ist nicht da; er mußte den Chef in die Thiergartenstraße begleiten. Ein blendend scharfes, kallig todtes Licht fällt von den niedrigen, schneebedeckten Dächern ins Fenster. Die Federn kritzeln....

Draußen schellt es. Archner lauscht mit innerm Erschrecken. Zwei Männer treten ein, Kaufleute; der eine hat eine laute, klagende, eintönige Stimme, mit der er unaufhörlich spricht; es ist etwas Heulendes in dieser Stimme, das Archner unerträglich ist. Er hört sie noch im Nebenzimmer durch die geschlossene Thür immerfort; es ist fürchterlich. Und die Zeit scheint stehen zu bleiben. Er wagt nicht, so oft nach der Uhr zu sehen.... Der Hammer hängt ihm am Halse, ein wachsendes Gewicht, ein Alp; er fühlt durch das Unterhemd den Riemen in sein Fleisch einschneiden.... So ein Unsinn! Da sitzt er wie sonst, alles ist ganz alltäglich, nüchtern, gewohnheitsmäßig; was hat er denn von einer Schreckensthat geträumt? Er wird sie niemals ausführen. Hier sitzt er und schreibt sein Pensum; dann kehrt er heim, holt seine Pussy und geht mit ihr in das gewohnte Restaurant. Er hat ja noch ein paar Abonnementskarten — sie brauchen noch nicht zu hungern.... Und morgen oder übermorgen, wenn er den Hammer nicht bei sich hat, bittet er um Vorschuß, und —

Nein, nein, um Vorschuß?.... Das wäre ja der erste Schritt in die Ehrlosigkeit hinein.... Vorschuß! Als ob er den jemals wieder einholen könnte! Das gibt es nicht. Und ein Geschenk nehmen, von dem da, das heißt, seine Hausehre und sein Glück verkaufen, das heißt....

Da — da ist wieder das schreckliche Herzklopfen, das weckt ihn auf. Das sagt ihm, was nothwendig ist....

Er lehnt sich einen Augenblick zurück und kreuzt die Arme, um dem Hamcher eine Minute lang einen Stützpunkt zu geben. Es ist ja nicht mehr auszuhalten — da kann man einen Genickkrampf bekommen!

Und dann ein Ton — draußen — der Schlüssel im Schloß der Etagenthür....“

Einen Augenblick schlägt das Herz ganz leise und rasch, so rasch, daß er nach Athem ringt.... Er hat sich wieder über sein Papier gebeugt, er zwingt sich, auf den vor ihm liegenden Bogen zu blicken.... Gerade wie der Chef, gefolgt von Brauner, eintritt, taucht Archner, ohne aufzublicken, seine Feder ein und setzt sie sofort wieder an, wie Jemand, der völlig vertieft in seine Arbeit ist — dann erst blickt er auf.

„Tag, meine Herren!“

Es ist wie ein Traum, die scharfe Stimme wieder zu hören, nachdem man sie in Gedanken tausendmal hat verstummen machen.... Archners Gedanken setzen aus, er starrt den rasch Vorübergehenden an, der sofort hinter der Thür seines Privatkontors verschwindet. Diese Thür! Wie oft wird er sie noch hinter sich schließen? Diese Thür, diese Thür.

Bin ich denn verrückt? Nun schlägt das Herz wieder langsam und stark, ganz stark; die Schläge machen den Hammerstiehl zittern auf meiner Brust; oder bilde ich mir das ein? Gott, wenn ich jetzt wahnsinnig würde, oder ein Schlaganfall kommt, und man findet den Hammer.

Nebenan die traurige, widerwärtige Stimme des neuen Mandanten, dazwischen die scharfen, kurzen Töne des andern, die fast erfrischend wirken... Dann merkt er plötzlich, daß Brauner etwas erzählt mit unterdrückter Stimme.

„Eine ganz verfabelte alte Schachtel! Natürlich hatte sie das so in irgend einem alten Romanschmöker gelesen, und das mußte nun ganz so gemacht werden. Da gehört 'ne Geduld dazu! Der Alte war großartig — wie der mit ihr umging — das reine Lustspiel! „Schöne Frau“, sagte er zu ihr, so 'ne Unverschämtheit! Ich dachte, sie spränge ihm ins Gesicht, aber sie nahm es für baare Münze. Es paßte ihr in ihren Kram....

Archner wußte nicht, wovon die Rede war. Er fiel von einem Staunen ins andere. Daß man sich heute von so gleichgiltigen Dingen unterhalten kann — unbegreiflich! Und dann sammelte er sich, blickte verständnißvoll und lachte, als die übrigen lachten. Er hörte sich lachen und fragte sich, ob sein Gesicht auch gehörig mitgelacht habe.... Dann lauschte er wieder nach dem Nebenzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Bericht Karl Neufelds.

Der mit Spannung erwartete Bericht Karl Neufelds über seine zwölfjährige Gefangenschaft in Omdurman ist vor Kurzem in Buchform erschienen. Er bietet persönliches und historisches Interesse. Neufeld widmet sein Buch der „öffentlichen Meinung“. Er sagt in der Vorrede, daß er nicht bloß „dem wilden Barbarismus des Sudans,“ sondern auch der „raffinirten Grausamkeit der Zivilisation“ zum Opfer gefallen ist. Der Hauptvorwurf, der Neufeld gemacht wurde, ist, daß er von der Gelegenheit zur Flucht, die sich ihm wiederholt geboten hätte, keinen Gebrauch machte, um lieber bei seiner schwarzen Frau in Omdurman zu bleiben. Neufeld weist diesen Vorwurf mit Entrüstung zurück und behauptet, daß es sicher nicht an ihm gelegen hätte, wenn die Rettungsversuche, die vor dem Sieg des Sirdars unternommen wurden, scheiterten. Ueber seine bald nach der Ankunft in Omdurman erfolgte Begnadigung durch den Khalifa, der noch im letzten Augenblick die Vollstreckung des Todesurtheils an Neufeld hinderte, erzählt er Folgendes: „Als ich in Ketten nach Omdurman gebracht wurde, um aufgehängt zu werden, wandte ich mich an einen der Emire: „Hat Euer Mahdi,“ sagte ich, „kein anderes Mittel, um seine Macht zu zeigen, als das Aufhängen eines gefesselten Mannes vor allen Soldaten. Nimm meine Ketten ab, und ich will kämpfen.“ Das wurde Abdullah hinterbracht, dem die Aeußerung gefiel. „Ein Mann,“ meinte er, „der so spricht, wenn er gehängt werden soll, ist ein wirklicher Mann. Das muß ein großer Mann sein. Ich will ihn nicht hängen lassen. Ein Mann, der sich vor mir nicht fürchtet, darf nicht gehängt werden. Ich will ihn zu mir nehmen.“ Charakteristisches über die Stellung der Frau in Omdurman erfährt man in dem Kapitel, das dem Justizwesen im Khalifat gewidmet ist. „Verheirathete Frauen,“ heißt es da, „wurden auf Grund aller möglichen Beschuldigungen — von der ehelichen Untreue bis hinab zur Gardinenpredigt — in's Gefängniß geschickt. Untreue wurde, auch in Fällen, wo sie nicht bewiesen werden konnte, mit Gefängniß und 300 Peitschenhieben bestraft; sobald sich die betreffende Frau erholt hatte, wurde sie als Mädchen für Alles in das Haus eines Gefängnißwärters gebracht, wo sie durch Wochen Tag und Nacht die niedrigsten Sklavendienste zu verrichten hatte.“ Interessant ist Neufelds Beschreibung seines Zusammentreffens mit dem Sirdar. Der Gefangenenaufseher Idris theilte ihm mit, daß der Ort von seinen englischen Brüdern überfüllt sei, und daß ein großer, schlanker Mann nach ihm gefragt hätte. Und dann sah sich Neufeld plötzlich einer Gruppe von Engländern gegenüber: „Sie sind Neufeld, wie befinden Sie sich,“ sagte ein Mann aus der Gruppe auf Englisch. Das waren die ersten Worte einer europäischen Sprache, die Neufeld nach sieben langen Jahren wieder zu hören bekam. Der Sirdar hatte sie gesprochen. Und nun kam ein kräftiges Händeschütteln, und einer aus der Gruppe versetzte Neufeld einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter. Neufeld war vollständig verwirrt. Mit einem Blick auf die Fesseln sagte der Sirdar: „Können die nicht gleich abgenommen werden? Ich will dafür Sorge tragen.“ Noch ein kurzer Wortwechsel mit dem Gefängnißwärter, und Neufeld war frei.


## Schneller als je nach Californien.

The Overland Limited, Chicago, Union Pacific & North-Western Line, fährt täglich um 6:30 Abds. ab, erreicht San Francisco am dritten Tage Nachmittags und Los Angeles am nächsten Morgen. Kein Wagenwechsel. Das Beste von Allem. Die Pacific Expreß fährt täglich um 10:30 Abends ab. Tourist-Sleepers jeden Tag und Exkursionen jeden Donnerstag. Ticket-Offices: 193 Clark Str. und Wells Str.-Station. 18,19,20,21ok


## Die gute alte Zeit.

Aus der Handwerksburschenzeit bringt die „Frankf. Ztg.“ folgende interessante Erinnerung: Am 29. Mai 1785 erließ die fürstlich Oetting- und Oetting-Spielbergische Regierung eine Wanderordnung, die festsetzte, wie lange Zeit jeder Handwerker auf der Wanderschaft sein und an welchen Orten er sein Gewerbe lernen müsse. Dieser Wanderordnung, die schon gleich nach ihrem Erscheinen als vortrefflich anerkannt wurde, ist eine Tabelle beigegeben, die deswegen von besonderem Interesse ist, weil sie zeigt, welche Gewerbe damals in den einzelnen Städten vornehmlich in Ansehen standen. Von den Letzteren marschirt Wien an der Spitze. Hierher können die Zimmerleute und Schreiner, die Schlosser und Maurer, die Schuhmacher, Schneider, Messerschmiede, Sattler, Perrückenmacher, Büchsenmacher, Glaser, Bäcker, die Kaminfeger, Bader, Hafner sowie die Gold- und Silberarbeiter wandern. An zweiter Stelle steht das gewerbthätige Straßburg, an dritter Berlin. Die vierte Stelle nimmt Frankfurt ein. Hierher muß seine Schritte lenken, wer sich im Backen und Faßmachen weiterbilden will. Die Kamm-, Hut- und Knopfmacher, die Gärtner, sowie die Gold- und Silberarbeiter, die verschiedenen Schmiede, die Spengler und die Zinngießer dürfen hier ihren Wanderstab niedersetzen und sich in ihrem Gewerbe vervollkommnen. Auch wer die Behandlung der Weine lernen will, kann hier Vieles profitiren. Auf Frankfurt folgen dann Nürnberg und Regensburg. In einzelnen Gewerben zeichnen sich aus: Rothenburg und Weisenburg im Bortenwirken, Geißlingen und Berchtesgaden in Drechslerarbeiten, Pforzheim in Gürtlerwaaren, Kassel, Göttingen, Braunschweig und Hamburg wegen des „Wurstmachens und Einpökelns;“ in Suhl blüht das Schlossergewerbe, in Mannheim die Schneiderei, in Neuwied die Schreinerei, in Hanau genießen die Zeugweber, in Biberach die Weißgerber, in Erlangen die Säckler (Lederarbeiter) und Strumpfwirker großes Ansehen. Auch über die Zeit des Wanderns werden genaue Vorschriften gegeben; so müssen die Strumpfwirker nur 2, die Leineweber 3, die Dreher, Buchbinder, Glaser, Gärtner, Müller u. s. w. 4 Jahre auf die Wanderschaft gehen. Fünf Jahre sind für die Sattler, Perrückenmacher, Schlosser, die Schmiede und Schreiner vorgeschrieben, 6 für Maurer und Zimmerleute, Gerber, Färber, Bäcker und Büchsenmacher. Acht Jahre müssen die Lebküchler, Schneider und Schuhmacher wandern und 10 allein die Metzger.

## Sternenwärme.

Man kann sich denken, daß der Erde von den Fixsternen nur ein sehr geringer Betrag von Wärme zukommen kann; denn sie sind zwar Sonnen, glühend wie unsere Erdensonne, aber zu ungeheuer weit von uns entfernt. Die heutige Wissenschaft scheut aber vor nichts zurück, und so hat sie sich denn auch daran gemacht, die Sternenwärme messen zu wollen. Der erste Versuch fiel freilich entmuthigend aus. Vor einigen Jahren konstruirte der Physiker Boys einen kleinen Apparat zur Wärmemessung von großer Feinheit und brachte ihn in einem Spiegelfernrohre von 16 Zoll Durchmesser an, er vermochte auf diese Weise noch eine Wärmemenge nachzuweisen, die derjenigen einer Kerze in beinahe 3 Kilometern Entfernung entsprach. Trotz dieser außerordentlichen Empfindlichkeit des Apparates, die als ein neuer Triumph des menschlichen Erfindungsgeistes angesehen werden mußte, erwies er sich als ungenügend; denn selbst die größten Sterne, sowohl unter den Planeten, als auch unter den Fixsternen, brachten keine Veränderung des Apparates hervor. Neuerdings hat der Physiker Nichols an der Yerkes-Sternwarte bei Chicago die Versuche mit einem Aufwand von noch viel feineren Instrumenten wiederholt und ist dadurch wirklich zum Ziele gelangt. Sein Radiometer, das die Wärmestrahlen der Sterne nachweisen sollte, war noch 5 Mal empfindlicher, als jenes von Boys erfundene, und es ließ sich damit die Wärme einer Kerze nachweisen, die sich in 24 Kilometer Abstand vom Beobachter befand. Die wesentlichen Bestandtheile dieses zarten Instrumentes waren zwei Glimmerblättchen von je 2 Millimeter Durchmesser, die auf der einen Seite geschwärzt und an feinen Quarzfäden in luftverdünntem Raume aufgehängt waren. Die Strahlen des betreffenden Sternes wurden durch einen Spiegel aus silberbelegtem Glase von zwei Fuß Durchmesser auf den Apparat gelenkt. Durch einen großen Siderostat wurde der Stern dauernd genau im Gesichtsfelde des benutzten Fernrohres erhalten. Dieses Instrument erwies sich nunmehr als so empfindlich, daß die Wärme des Mondes, der für uns doch als ein Körper gilt, einen viel zu großen Ausschlag des Apparates hervorbrachte, um noch gemessen werden zu können. Es wurden dann sieben Reihen von Wärmebestimmungen an dem Fixstern Arcturus, dem hellsten Stern des nördlichen Himmels im Sternbild des Bootes, vorgenommen. Der Apparat zeigte sich stets merklich beinflußt, und es konnte festgestellt werden, daß die Erdoberfläche von jenem Fixstern eine ähnlich große oder vielmehr kleine Wärmemenge empfängt, wie von einer Kerze, die 8 bis 9 Kilometer über dem Erdboden angebracht werden würde.


Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blockl, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.


## Das Uebergewicht der Frauen.

Deutschland hat mehr weibliche Personen als männliche. Wie groß ist nun die weibliche Mehrheit? 1895 kamen auf 1000 Männer 1027 Frauen. Bei einer Bevölkerung von jetzt 55 Millionen gibt es demnach 27 Millionen Männer und 28 Millionen Frauen, eine Ueberlegenheit, welche die Frauen mit steigender Sorge erfüllt. Man darf aber aus dieser allerdings unanfechtbaren statistischen Thatsache allein keine voreiligen Schlüsse ziehen. Eine solche falsche Folgerung wäre aber der Schluß, daß nun auch nothwendig eine Million Frauen ohne Männer bleiben müßten. Die Million Ueberschuß, dessen die Frauen sich rühmen können, fällt nämlich nicht oder doch nur zum geringsten Theile, ins heirathsfähige Alter. In späteren Jahren, längst nach der Verheirathung, ist nämlich die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts eine erheblich größere, als beim weiblichen. Infolge dessen gibt es weit mehr Wittwen als Wittwer. Im Greisenalter überwiegt das weibliche Geschlecht ganz bedeutend das männliche. Im heirathsfähigen Alter stehen sich Beide wohl so ziemlich in gleicher Stärke gegenüber. Eine Naturnothwendigkeit ist also das „Sitzenbleiben“ keineswegs, vielmehr ist es eine Folge des freiwilligen Zölibats so vieler Männer unserer Tage. Uebrigens ist der Männerreichthum in Deutschland während der letzten Jahre nicht unerheblich — wohl durch verminderte Auswanderung — gestiegen. Während 1890 auf 1000 Männer 1040 Frauen kamen, waren es 1895 nur noch 1037 Frauen. Der Frauen-Ueberschuß ist also nicht gewachsen, obwohl die Bevölkerung um fünf Millionen zugenommen hat. Es vollzieht sich durch das prozentuale Sinken des Frauenüberschusses ein Ausgleich, der die Heirathsmöglichkeit auf weiblicher Seite noch erhöht. Nach der fortgeschrittenen Bevölkerung von heute müßte nach dem Maßstab von 1890 ein Ueberschuß von 1,100,000 Frauen sein. Es sind aber nur eine Million Frauen mehr. Diese Tendenz eines Ausgleichs zu Gunsten der Männer — eigentlich zu Gunsten der Frauen — tritt aus diesen Zahlen unverkennbar hervor.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

# Hair-Health.

Der Verkauf von drei Millionen Flaschen dieses eleganten Haarmittels in den Ver. Staaten und Groß-Britannien in 1898 beweist seine großen Vorzüge.

**Doktor Hay's Hair-Health.**

erzeugt neuen Haarwuchs und gibt ergrautem Haar seine Farbe und Schönheit wieder. Entfernt Schinnen und verhütet das Ausfallen und Abbrechen der Haare. Bedeckt kahle Stellen.

D. Hay's Hair Health ist wirklich ein Nahrungsmittel der Haare, welches direkt auf die Wurzeln einwirkt und dadurch ihnen die nöthige Nahrung gibt. Es ist von absolut reinen vegetabilischen Ingredienzen, wischt nicht ab, noch macht es das Haar schmierig.

**Sieht immer jung aus.**

**Große 50c Flasche.**

**Jede Flasche garantirt.**

grauem, weißem oder gebleichtem Haar die jugendliche Farbe und Leben wiederherzustellen. Kein Färbemittel; befleckt nicht die Kopfhaut, noch das Bettleinen.

„Nicht ein graues Haar mehr,“ das Zeugniß von Hunderten, die es brauchen. Ein reines schönes Mittel, fein parfümirt und ein wichtiges Hilfsmittel für jede Toilette. Wenn Euer Haar ausfällt, bricht oder bleicht, versucht es jetzt.

**Alte Freunde wundern sich über das jugendliche Aussehen.**

London Supply Co., N. Y.: Coal Creek, Tenn., 3. Nov., 1898.
Meine Herren! Ich habe Ihr berühmtes Hair Health gebraucht. Als ich damit anfing, war mein Haar grau, aber jetzt hat es wieder seine natürliche Farbe, „schwarz“, und wo mein Kopf kahl war, ist er jetzt mit mit einem dichten Wuchs von schwarzem Haar bedeckt. Meine Freunde wunderten sich über die große Veränderung, und ich empfehle mit Vergnügen Ihr Hay's Hair Health Jedem, der mit Kahlköpfigkeit oder grauen Haaren geplagt ist. Ich bin Ihr dankbarer
E. C. Prescott.

# Freie Seife Offerte

Schneidet diese Anzeige aus innerhalb fünf Tagen, schreibt Euren Namen und Adresse hierher.

und geht damit nach irgend einem Apotheker in der nachstehenden Liste und er wird Euch eine große Flasche Dr. Hay's Hair Health und ein 25c Stück von Dr. Hay's Harfina Medicated Seife geben, die beste Seife, die es für das Haar, Kopfhaut, Teint, Bad oder Toilette gibt, beides zusammen für 50 Cents, regulärer Retailpreis 75c. Die Offerte gilt nur einmal für eine Familie. Eingelöst von den nachstehenden Apothekern in ihren Läden oder von der London Supply Co., 853 Broadway, New York, bei Expreß, portofrei nach Empfang von 60c und dieser Anzeige. Drei Flaschen für $1.50.

**Versucht sofort Dr Hay's Hair-Health und Harfina Seife.**

Nehmt keine andere. Händler machen an geringwerthiger Waare größeren Profit.

Nachstehende Apotheker liefern Hay's Hair-Health und Harfina-Seife nur in ihren Läden.

[Liste der Apotheker nach Stadttheilen (Südseite, Nordseite, Westseite, Austin u. s. w.) – kleingedruckt, größtentheils unleserlich.]

# Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ...

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

# Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary, 76 Madison Straße, Chicago, Ill.

Konsultation frei.

# Eine glückliche Ehe

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60.

**Wichtig für Männer und Frauen!**

441 S. State Str., Chicago.

# Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Ill.

DR. KARL STRUEH.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

**Brüche.**

Dr. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Dr. SCHROEDER

Dr. J. KUEHN,

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

KNEIPP-Heilmethode!

MAX HANFF

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Leset die SONNTAGPOST.

# Heilt Euch selbst

# Damen

Eine 50 Cents Schachtel Frei!

Damit jede leidende Dame erfährt, wie schnell sie von Gebärmutterleiden, Verschiebungen, schmerzhaften Menstruationen, weißem Fluß etc. geheilt werden kann, verspreche ich, irgend einer Dame, die darum schreibt, mit umgehender Post, in einem versiegelten Paket, eine 50 Cents Schachtel von einem einfachen Hausmittel zu senden, welches mich nach jahrelangem Leiden geheilt hat. Es ist absolut kostenfrei. Schreibt noch heute, wie ihr selbst oder eine Freundin.

Adresse: Mrs. S. Hudnut, South Bend, Ind.

# Dr. Birkholz, der Heiler,

**ist wieder nach Chicago zurückgekehrt und bereit, die Kranken zu heilen, die Blinden sehen und die Lahmen gehen zu machen.**

**Dr. A. W. Birkholz.**

Auf das dringende Verlangen vieler Kranken und Leidenden, die keine Heilung finden können, ist Dr. Birkholz zum dritten Mal nach Chicago gekommen und hat seine Office geöffnet, um die Kranken zu heilen, die Blinden sehen und die Lahmen gehen zu machen. Obgleich er Niemand wegweist, der für die Heilung seiner Gebrechen zu ihm kommt, zieht er doch diejenigen vor, die von ihren Aerzten als unheilbar aufgegeben wurden.

Er wohnt in seinem alten Platz, 3201 Indiana Ave., Chicago, wo er eine Flucht von bequemen Offices eingerichtet hat, dieselben sind offen für Patienten von nächsten Montag, den 23. Oktober. Offices: 3201 Indiana Ave., Chicago. Stunden: 9 bis 5 und Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Schickt 6 Cents in Briefmarken für ein Buch über Heilung.


### Jubiläum an der „gleichgiltigen Ecke".

Unter dieser Spitzmarke plaudert das „Berliner Tageblatt": In der sogenannten guten alten Zeit, als die Ansprüche im Allgemeinen noch nicht so hoch gespannt waren, wie jetzt, war man auch in Bezug auf Witz und Scherz anspruchsloser. Damals hatte Berlin noch nicht so viele und so werthvolle Sehenswürdigkeiten als jetzt aufzuweisen, und man begnügte sich also auch darin mit Wenigem. So kam es denn, daß ein harmloser Scherz eine Sehenswürdigkeit schuf, die früher nicht nur alle Fremden hier gesehen haben mußten, sondern, daß sich sogar auch noch in unsere Zeit die Kunde davon und das Interesse daran hinübergerettet hat. Es handelt sich um die „gleichgiltige Ecke". Am Treffpunkte Jägerstraße und Oberwallstraße ist sie zu finden, dort, wo bei den weltbekannten Parfümeurs Treu und Nuglisch „alles Pomade" ist, dort, wo das Garderobengeschäft von Landsberger zu dem Scherzwort Anlaß gegeben hat „Jacke wie Hose", und wo bei Niquet „alles Wurst" ist. Heute nun feiert die „gleichgiltige Ecke" einen 70. Geburtstag. Denn am heutigen Septembertage des Jahres 1829 hat Niquet seinen so berühmt gewordenen Wurst- und Frühstückskeller eröffnet. Bis zum 1. Juli 1866 führte der Begründer gemeinsam mit seinem Faktotum, dem „alten Jakob", das Regiment selbst, dann übernahm das blühende Geschäft der jetzige Inhaber, Albert Rößner. Einen Nachfolger wird Herr Rößner kaum haben, denn lediglich an seine Person knüpft sich die Konzession zum Betrieb des vom feinsten Publikum besuchten Frühstückskellers, dessen Bauart und Räumlichkeiten den heute geltenden polizeilichen Bestimmungen nicht mehr entsprechen. Aber, wie gesagt, so lange Herr Rößner das Szepter führt, bleibt alles beim Alten.

Es ist nicht verwunderlich, daß sich an ein so altes, von treuen und gutgelaunten Stammgästen rege besuchtes Lokal mancher Scherz und manche Schnurre knüpft, die auf ihre Authentizität nicht zu prüfen sind. Der nachstehenden kleinen Geschichte kann man jedoch das Lob spenden, buchstäblich wahr zu sein. Sie ist auch noch dadurch interessant, daß sie einen werthvollen Beitrag zur Etymologie des Speisezettels liefert. Kurze Zeit nämlich, nachdem Herr Niquet sein Geschäft begründet hatte, sprach ihm einer seiner besten Gäste den Wunsch aus, die warmen Würste, die man dort bekam, ganz knoblauchfrei herzustellen. Herr Niquet ging darauf ein und fand mit dem neuen Fabrikat überraschend großen Anklang. Aber die neue Wurst hatte keinen Namen. Da erbat sich Herr Niquet den Rath seiner Wurstmachergesellen, und einer von ihnen sagte: „Der Herr, der die neuen Würste bestellt hat, heißt Wiener, benennen wir doch nach ihm die Würste." Der Vorschlag fand die Billigung Niquets, und der Name des Herrn Wiener war von da an im Wursthandel verewigt, obgleich man zumeist, wenn auch mit Unrecht, die Wiener Würste in einen Zusammenhang mit der österreichischen Kaiserstadt zu bringen sucht.

Eine andere Frage wollen wir bei dieser Gelegenheit unerörtert lassen, nämlich die, ob nach Analogie der „Wiener Wurst" auch das Casseler Rippenspeer einem Herrn Cassel seinen Namen verdankt.

### „Der Narr in der Familie".

Unter diesem Titel theilt der Ost-Asiatische Lloyd folgende chinesische Anekdote mit: „Eine reiche Chinesin hatte einen Narren zum Sohn, für den sie eine Frau aus vornehmer Familie ausgesucht hatte. Als er den Eltern seiner Braut den ersten Besuch machen sollte, wies ihn seine Mutter an, wie er sich benehmen und was er sagen sollte, denn sie wünschte, daß man nicht sofort merkte, daß er schwachsinnig sei. Sie überlegte daher, was für Fragen man ihm wohl vorlegen könnte, und gab ihm an, was er darauf antworten sollte, um nicht allein den Fragenden zu befriedigen, sondern auch zu verhindern, daß dieser weitere Fragen stelle. Da der junge Mann nun einen kostbaren Fächer trug, auf dem eine Landschaft gemalt war, meinte die Mutter, er könne gefragt werden, was für eine Gegend das Bild vorstelle; darauf sollte er dann sagen:

„O, das ist frei erfunden."

Weil er weiter ein sehr schönes Maulthier ritt, meinte seine Mutter, Jemand könne darüber einige anerkennende Worte verlieren und nach dem Preis des Thieres fragen. Sie wies ihren Sohn demgemäß an, mit höflicher Bescheidenheit zu erklären:

„Das Vieh ist ein ganz gewöhnliches Lastthier, das auf unserem Landgut groß gezogen ist, und nicht werth, daß Sie es beachten."

Als nun der junge Mann vor dem Hause seiner Braut ankam, begrüßte ihn als Erste seine zukünftige Schwiegermutter und erkundigte sich nach dem Befinden seiner Mutter, worauf er erwiderte:

„Das Vieh ist ein ganz gewöhnliches Lastthier, das auf unserem Landgut groß gezogen ist, und nicht werth, daß sie es beachten."

Außer sich fuhr die Schwiegermutter zurück; halb ohnmächtig rief sie nur aus:

„Ich dachte, Sie stammten aus einer ordentlichen Familie."

Der Narr besann sich und da er meinte, er hätte die erste Antwort brauchen sollen, die ihm seine Mutter eingetrichtert hatte, erwiderte er:

„O, das ist frei erfunden."

Nutzanwendung: Confuzius sagt: Aus verfaultem Holz kann man nichts schnitzen.

**Leset die „Sonntagpost".**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

### New Yorker Plaudereien.

Kaiserpreis-Beklemmungen in Brooklyn. — Warum ein turnender Sprecher seine rothweißblauen Gefühle verletzt glaubt. — Oder ist es nur sozialistische Krakehlerei? — Die New Yorker Presse und die Buren. — Für oder gegen England? ist die Frage.

New York, 19. Oktober 1899.

In irgend einem deutschen Schwank, dessen Titel ich vergessen habe, sah ich einmal eine außerordentlich amüsante Figur. Es war ein Mann, der sich über die unschuldigsten Dinge ärgerte, und wenn er gar nichts hatte, worüber er sich ärgern konnte, so ärgerte er sich über sich selber. Als ihn Jemand fragte, warum er sich eigentlich ununterbrochen ärgere, gab er die viel belachte Antwort: „Ja wissen Sie, das ist ja gerade mein Vergnügen!" In dieser Antwort lag ein großes Stück Lebenswahrheit und Lebensweisheit, was schließlich dasselbe ist. Dem richtigen Krakehler oder „Kicker", wie er im Englischen heißt, ist das Krakehlen offenbar ebenso Bedürfniß wie Vergnügen, sonst wäre es nicht recht verständlich. Und so ist es denn auch nicht weiter verwunderlich, daß auch der berühmte Kaiserpreis zum großen nationalen Sängerfest in Brooklyn den Krakehler auf die Beine gebracht hat. Es war mir schon längst zu Ohren gekommen, daß besagter Kaiserpreis unter dem Brooklyner Sängerthum und Deutschthum überhaupt viel Staub aufgewirbelt hat. Bis jetzt war es jedoch den konservativen und besonnenen Elementen noch stets gelungen, zur rechten Zeit den Beschwichtigungs-Schlauch anzudrehen, um mich recht graziös auszudrücken, und so viel Wasser auf den Staub zu gießen, daß er nicht allen Leuten in Mund und Nase drang und unangenehm auffiel. Da haben es nun glücklich die Turner vom New York Turn-Bezirk in ihrer letzten Delegaten-Sitzung fertig gebracht, den Staub gehörig aufzuwirbeln, und zwar mit einem Nachdruck, der ihrer turnerischen Gewandtheit alle Ehre macht. Der Krakehler war in diesem Falle der Sprecher des Bezirks, der augenscheinlich seinen Titel wörtlich auffaßt und es für seine vornehmste Pflicht hält zu sprechen, ganz gleich, was es ist. Gegen die Annahme des Kaiserpreises überhaupt, so sprach der Sprecher, seitens der Vereinigten Sänger wolle er nicht protestiren, wohl aber dagegen, daß das Kaiserpreissingen am 4. Juli, dem glorreichen Vierten, in einer Waffenhalle stattfinde. Es sei ein Mißbrauch dieser edlen Halle, an dem genannten Tage, dem Gedächtnißtage an die Befreiung des Landes aus Tyrannenzwang, zu Ehren des deutschen Kaisers Loblieder zu singen. Nachdem der Sprecher so gesprochen, unterbreitete er seine Ansichten dem Bezirk in Form eines geharnischten Beschlusses, der aber niedergestimmt wurde. Die Turner werden also am 4. Juli in der Waffenhalle zu Ehren des deutschen Kaisers Loblieder singen, die schlimmsten internationalen Verwickelungen sind damit im Keime erstickt und Herr Adam Schöning, so heißt der Sprecher, hat vor aller Welt seinen rothweißblauen Patriotismus leuchten lassen. Wäre er nur das eine Mal nicht der Sprecher, sondern der Schweiger des Turn-Bezirks gewesen, so wäre er dem alten lateinischen Sprichwort zufolge ein Philosoph geblieben. Diese faden Faseleien von Tyrannenzwang und zu Ehren des deutschen Kaisers Loblieder singen, waren überflüssig. Man mag vom deutschen Kaiser denken, was man will, man mag ihn für einen bedeutenden, von den besten Absichten beseelten Mann halten, der als der Feuerkopf, der er ist, manchmal über's Ziel hinausschießt, oder man mag ihn einfach für einen Tyrannen halten, wie das sozialistische Turner oft mit Vorliebe thun. Nachdem der Kaiserpreis einmal angenommen war, hatten Privat-Ansichten über Wilhelm den Rastlosen absolut nichts mehr damit zu thun. Und wenn schon der gesprächige Sprecher nicht gegen die Annahme des Preises selbst protestiren wollte, konnte der guten rothweißblauen Seele der 4. Juli und die Waffenhalle erst recht gleichgiltig sein.

* * *

Es ist ja ganz schön und wohl auch richtig, daß man als Deutsch-Amerikaner mehr rothweißblau als schwarzweißroth ist, sintemalen der liebe gute Landespapa und schreckliche „Tyrann" nun einmal unwiderruflich abgeschworen ist. Aber deswegen braucht man doch nicht auf dem lieben guten Landespapa bei jeder unpassenden Gelegenheit herumzureiten, in Sonderheit nicht, wenn er seine Güte und Liebe dem Unterthan a. D. über den Ozean folgen läßt und anstatt sich für schnöde Abschwörung zu rächen, noch Kaiserpreise stiftet zur Anerkennung nicht kaiserlicher, sondern rein deutscher Kunst und deutscher Bestrebungen in der neuen Heimath. Für eine liebenswürdig dargebotene Gabe die Zunge herauszustecken und dem Geber Grobheiten zu sagen, gilt überall in der Welt als Beweis unheilbaren Knotenthums, ob man nun turnt oder nicht und von der Bauchwelle und dem Riesenschwung Etwas versteht oder nicht. Ja selbst als Sänger soll man sich dergleichen lieber verkneifen. Es ist merkwürdig, wie Viele unter uns glauben, das untrüglichste Zeichen waschechten Deutsch-Amerikanerthums sei, so antimonarchisch wie möglich zu sein, bis zur Geschmacklosigkeit und bei dem geringsten Anlaß den wilden Republikaner zu spielen, der zu jeder Mahlzeit mindestens einen Potentaten verspeist. Ich habe absichtlich mit Anglo-Amerikanern über den Brooklyner Kaiserpreis gesprochen, um ihre Ansicht zu hören. Nicht einer von ihnen fand darin irgend Etwas, um sich darüber aufzuregen. Ich erwähnte auch den 4. Juli und die Waffenhalle, die dem lärmenden Sprecher oder sprechenden Lärmer so gewaltig in seinen rothweißblauen Magen gefahren sind. Auch dabei fanden sie Nichts, was den Bestand der amerikanischen Republik gefährden könnte. Herr Schöning ist also republikanischer gewesen als die Republikaner. Der wahre Deutsch-Amerikaner, der weiß, daß hier bei uns auch nicht Alles Gold ist, was glänzt, lebt und läßt leben. Er freut sich seiner Freiheit und daß er den McKinley ungestraft einen Esel nennen darf, aber er sieht, daß der Gottesgnädige schließlich auch seine guten Seiten hat, und daß bei Lichte besehen zwischen dem angestammten Herrscher und einem vierjährigen Herrscher von Geldsacks Gnaden wie McKinley gar kein so abgrundtiefer Unterschied ist. Schon Mancher hat sich zweifellos bei uns in New York im Stillen gefragt, warum er wohl seinem Gottesgnädigen gekündigt hat, wenn er dafür lediglich Dick Croker eintauschte, einen schlimmeren und schändlicheren Despoten, als es der Gottesgnädige daheim jemals war. Jedenfalls ist es nicht ohne stark heiteren Beigeschmack, daß fast zu derselben Zeit, wo Wilhelm den harmlosen kleinen Benjamin Harrison aus reiner Niederträchtigkeit gegen die Engländer zur Tafel zieht und der kleine Benjamin der „Associirten Presse" glückstrahlend sein übervolles Herz darüber ausschüttet, Herr Schöning gegen Kaiserpreis-Lieder in amerikanischen Waffenhallen schwere Bedenken hat und seinen rothweißblauen Patriotismus empfindlich gekränkt sieht. Zu komisch! Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß sich die Kaiserpreis-Beklemmungen nur auf eine verschwindende Minderheit unter den Deutschen, besonders in Brooklyn, beschränken, und daß die meisten dieser Beklemmungen in Wahrheit mehr sozialistisch roth, als rothweißblau sind. Die Mehrzahl der Deutschen sieht offenbar in der ganzen Geschichte Nichts, was ihr amerikanisches Bürgerthum zu beeinträchtigen im Stande wäre.

* * *

Nicht weniger erheiternd als der Kaiserpreis-Sturm im Glase Bier der Sänger — vom Glase Wasser bei Sängern kann man doch nicht sprechen — wirken unsere New Yorker Blätter in ihrer Behandlung des Buren-Krieges. Die meisten von ihnen wissen nicht aus noch ein und vollführen einen unsäglich lächerlichen Eiertanz. Nehmen sie für die Buren Partei, so kränken sie damit den süßen, herzigen John Bull und müssen sich mit Rücksicht auf ihre Verdammung der Philippiner den Vorwurf schreiendster Inkonsequenz gefallen lassen. Sind sie gegen die Buren, deren Recht so klar ist wie das Sonnenlicht, so ist ihre Stellung ein noch viel krasserer Hohn auf die heiligsten Ueberlieferungen Washingtons, als die Vertheidigung der Philippinen-Politik Wilhelms des Eroberers, genannt McKinley. Der berühmte langjährige treue Leser vermehrt die Verwirrung noch. Die Einen verdonnern in ihren Zuschriften die englischen Länderdiebe, die Andern beloben sie für ihren „uneigennützigen Kampf für Zivilisation und Humanität". Daß überhaupt Stimmen wie die letzteren laut werden können, die den Engländern ihre verächtlichen scheinheiligen Lügen nachplärren, ist unendlich traurig. Aber es zeigt, in welch erschreckendem Maße die glorreiche Eroberungs-Politik die Degenerirung des wahren Amerikanerthums fördert. Vor dem spanischen Kriege hätte sich nicht eine Stimme in ganz Amerika für England erhoben.

H. F. Urban.


# Rheumatismus.

**Elektricität bietet Ihnen Heilung an!**

Leidende mit Schmerzen im Rücken, in den Schultern, den Knieen, den Gelenken und Muskeln und in irgend einem anderen Theile des Körpers, ohne Unterschied, ob das Leiden durch unreine Circulation, Schwäche oder eine andere heimtückische Krankheit verursacht wurde, ich habe Heilung für Sie! Die Elektrizität, wenn mit Verstand geleitet, wird die rheumatischen Beschwerden heben, und ich habe über 3000 Fälle von Rheumatismus in den letzten 3 Jahren geheilt. Krankheiten dieser Art, welche den Anstrengungen der gewandtesten Aerzte spotteten, sind bei Anwendung meiner verbesserten Methode gewichen.

Ich gebrauche Elektrizität zur Erneuerung der Lebensenergie. In meinen Händen ist dieselbe ein Antrieb für die Circulation; sie löst die Unreinlichkeiten und treibt dieselben aus dem Körper, giebt den Muskeln neue Stärke und stellt die gesunde Thätigkeit eines jeden Theiles des Körpers wieder her.

**Die McLaughlin Methode.**

Mein Apparat hat die Gestalt eines Leibgürtels, der getragen wird, während der Kranke schläft. „Er heilt, während man schläft". Durch meine Methode, welche ich mir durch zwanzigjährige Erfahrung in Behandlung aller Gebrechen der Menschheit erworben habe, kann ich den Lahmen und Schwachen Gesundheit bringen. Diese spezielle Methode, welche die Anwendung der Elektrizität zum Vergnügen macht, ist ein sicheres Heilmittel für Rheumatismus, Rücken- und Hüften-Weh, Nierenleiden und jede Art von Schmerzen und Schwächen. Die Elektrizität verjüngt, kräftigt und stellt die Thätigkeit wieder her. Sie ist das Leben und der Hauptbestandtheil der körperlichen Aktivität. Das Geheimniß meines Erfolges ist die Spezialmethode der Anwendung, in welcher die Kraft der Elektrizität mit gesundem Menschenverstand vereinigt sind.

Leiden Sie? Wenn, dann besuchen Sie mich. Ich erkläre Ihnen meine Methode unentgeltlich. Lassen Sie mich Ihnen zeigen, wie einfach und heilwirkend dieselbe ist. Wenn Sie nicht kommen können, so verlangen Sie nach einem Buch, welches dieselbe beschreibt und frei ist.

**Dr. M. G. McLAUGHLIN,** 214 STATE STRASSE, CHICAGO.

Sprechstunden: 8 Uhr Vormittags bis 8:30 Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

**15,000 Probe-Packete Frei!**

**Rheumatismus geheilt durch ein einfaches Mittel. Ein Probe-Packet frei versandt an Alle, welche dafür schreiben.**

Alle Jene, welche Jahr aus Jahr ein mit Rheumatismus behaftet sind, werden sich freuen, von einem Mittel zu hören, welches sich als ein absolutes Spezial-Mittel erwiesen hat. Es gibt fast keinen Zustand von Rheumatismus, gleichviel wie ernsthaft derselbe sein mag, welcher nicht sofort durch Gloria Tonic gelindert oder permanent geheilt werden kann. Leute, welche Hunderte verschiedene Mittel, Salben und Doktoren gebraucht haben, sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, darunter Fälle, wo selbst Hospitäler sich als machtlos erwiesen. Herr Pastor W. Hartmann von Farmersville, Ill., drückt sich folgendermaßen über Gloria Tonic aus: „Gerne bezeuge ich, daß Herr Aug. Kubow, für den ich letzten Winter 5 Packete Gloria Tonic kommen ließ, jetzt völlig wieder hergestellt ist. Derselbe lag letzten Winter so sehr darnieder, daß er Tag und Nacht nicht Ruhe fand." Gloria Tonic heilte Frau Morritz in Prosser, Nebr., welche 67 Jahre alt und 52 Jahre gelitten hat. In Heron Lake, Minn., heilte Gloria Tonic Frau John Gehr, welche 30 Jahre leidend war. Herr Pastor C. Sund von Harrisville, Wis., berichtet, daß Gloria Tonic zwei Frauen seiner Gemeinde heilte; die eine litt 18 Jahre, die andere 25 Jahre. Tausende von ähnlichen Fällen könnten erwähnt werden, wo sich Gloria Tonic als ein Segen der Menschheit erwiesen hat, darunter meinen eigenen Fall. Wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist, der schreibe für ein freies Probe-Packet und sonstige Auskunft. Man adressire: okt7,21

**John A. Smith,**
394 Summerfield Church Bldg.,
Milwaukee, • • Wisconsin.

**Würdet Ihr einen neuen Kochofen kaufen,**

**wenn Euch sein Aussehen nicht gefällt?**

Der Ofenhändler vermöchte Euch keinen rothen, rostigen oder schmutzigen Ofen zu verkaufen. Der Euer Ofen oder Herd wird immer wie neu aussehen, wenn Ihr ihn mit

**E-Z flüssiger (rostfreier) Ofen-Schwärze**

putzt, und wird auf Eure Nachbarn und Freunde denselben Eindruck machen, als wie auf Euch, als Ihr ihn blant und neu zuerst im Store saht.

Macht es leicht.

**$100 Baar-Preise** den Konsumenten von E-Z flüssiger Ofen-Schwärze. Schickt Label für volle Einzelnheiten.

Metalline macht die Nickel-Beschläge so gut wie neu. **MARTIN & MARTIN, Mfrs., Chicago.**

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

**Weshalb hohe Preise zahlen?**

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die nur zu Hälfte der gewöhnlichen Preise verkauft werden.

**Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.**

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu

**65c** für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

**Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.**

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. disa.

**Von der Wiege bis zum Grabe**
ist der Mensch allen möglichen Krankheiten unterworfen. Die Ursache der meisten dieser Krankheiten ist in der unregelmäßigen Lebensweise der Betreffenden zu suchen, wodurch der Organismus gestört und namentlich das Blut und die Säfte verunreinigt und verschlechtert werden. Wo aber das Blut unrein ist, da lassen auch die Funktionen der einzelnen Organe, wie Magen, Leber, Nieren und überhaupt der Eingeweide sehr häufig, ja fast stets, an Regelmäßigkeit zu wünschen übrig. Die St. Bernard Kräuterpillen sind das richtige Mittel, um diesen Uebelständen in kurzer Zeit abzuhelfen. ddsa

**THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"**

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
**Bar Fixtures, Drain Boards,**
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 2oddslj

# Kredit.

Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.

**Nur einen Dollar die Woche**

**Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher für Herbst und Winter.**

Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit.
Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Offen Abends bis 9 Uhr. 24agbds*

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

**81—83 MADISON STR.,**
2. Stock, gegenüber McVickers Theater.

**Straus & Schram,**
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
**Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,**
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

**Cie Gle Transatlantique**
**Französische Dampfer-Linie.**
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljlj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

**J. S. Lowitz,**
**99 CLARK STR.,**
gegenüber dem Courthouse.
**Zwischendeck und Kajüte** nach
**Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.**
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 24. Okt.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. Okt.: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. Okt.: „H. H. Mayer", nach Bremen.
Samstag, 28. Okt.: „Pretoria" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 28. Okt.: „La Bretagne" . . . . nach Havre.
Samstag, 28. Okt.: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Dienstag, 31. Okt.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 1. Nov.: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 2. Nov.: „Darmstadt" . . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
**Vollmachten** notariell und konsularisch.
**Erbschaften** regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,**
**99 CLARK STR.**
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,lon

**H. Claussenius & Co.**
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
**Erbschaften**
**Vollmachten** unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.**
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa.

**K. W. KEMPF,**
**84 La Salle Str.**
**Schiffskarten** zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Excursionen
Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
**Eisenbahnbillette,**
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Spezialität.
**Vollmachten,** notariell und konsularisch.
**Erbschaften,** voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
**Oeffentliches Notariat.**
wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.**
**Deutsches Konsular- und Rechtsberau.**
84 LaSalle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

**ARTHUR BOENERT,**
**92 La Salle Str.**
**Schiffskarten** nach und von Europa **Billig!**
**Eisenbahnbillette,**
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
**Geldsendungen** durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
**Oeffentliches Notariat.**
**Vollmachten** mit konsularischen Beglaubigungen.
**Erbschaftssachen, Kollektionen**
**Spezialität.**
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,jo
92 LA SALLE STR.

**$3.00 Kohlen. $3.25**

| | |
|---|---|
| Indiana Nut | $3.00 |
| Indiana Lump | $3.25 |
| Virginia Lump | $3.50 |
| Hocking oder B. & O. Lump | $4.00 |

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
**E. Puttkammer,**
Zimmer 304 Schiller Building,
aug18,bw 103 E. Randoph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

**$550** und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
**MEYER BALLIN,**
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.